

Klare Kante

Ein Feiertag der Demokratie



Jörg Quooß zum
Wechsel der Regierung

Ein Regierungswechsel ist immer mit Emotionen verbunden. Die Anhänger der Unterlegenen befürchten das Schlimmste, die Sieger frohlocken: Feuchte Augen beim letzten Zapfenstreich der Abgewählten, strahlende Gesichter der Neuen bei der Vereidigung.

Wer mit dem Machtwechsel politisch leiden sollte, darf sich trösten. Neben dem Wahltag ist ein Regierungswechsel das zweite Hochamt der Demokratie. Er zeigt, dass die Demokratie gesund ist und die politischen Gegner von gestern die Partner von morgen sein können.

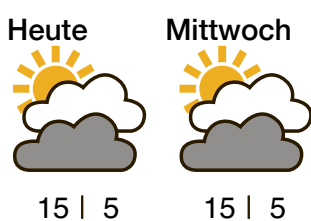
Dort, wo Regierungen zu lange starr an der Macht bleiben, hat die Demokratie ein Problem. Die neue Mannschaft, die heute als Regierung die Verantwortung für Deutschland übernimmt, steht in jedem Fall vor einem Problemberg, der höher kaum sein könnte.

Kriegsgefahr, Zollstreit, Industriekrise, eine stetig wachsende AfD, ein immer unberechenbareres Russland, Vereinigte Staaten, die sich von Deutschland abwenden, und eine Klimakrise, die sich auf jede politische Tagesordnung drängt.

Das alles muss die neue Regierung angehen und zum Besseren wenden. Und zwar für alle – und nicht nur für die eigenen Anhänger. Dafür werden die Neuen viel Mut brauchen. Auch in der heiklen Frage: Wie umgehen mit einem 1100-Seiten-Bericht, der der in Umfragen führenden Partei de facto die Legitimation abspricht?

Merz und seine Mannschaft sollten auf die Menschen vertrauen und Transparenz wagen.

Wetter

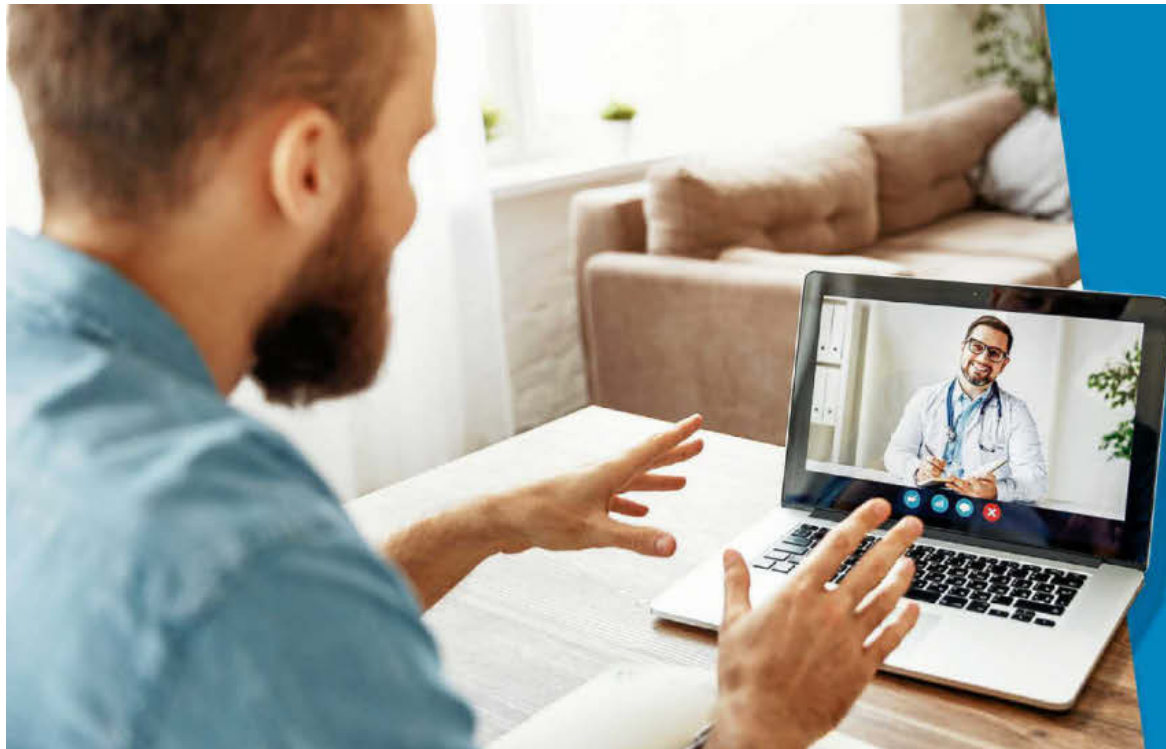


TLZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter **tlz.de** im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: **tlz.de/premium**

Leserservice

(03643) 558 100
tlz.de/leserservice



Arztbesuch per Video

Ein Projekt in Jena-Lobeda
erspart Patienten Wege und Zeit sowie
Ärzten übervolle Wartezimmer

Seite 3

EVGENY ATAMANENKO/OBS

Forderung nach Antragspflicht

Nach der Einstufung der AfD wollen die Thüringer Seeheimer gravierende Gesetzesänderung

Fabian Klaus

Erfurt. Mit der bundesweiten Einstufung der AfD als „gesichert rechtsextrem“ ist auch die Debatte um die Einleitung eines Verbotsverfahrens neu entflammt. In Thüringen gibt es dazu unterschiedliche Auffassungen.

Bundesrat, Bundestag und Bundesregierung könnten ein solches Verbotverfahren einleiten, das dann vor dem Bundesverfassungsgericht bestehen muss. Unter anderem gegen die rechtsextreme „Heimat“ wurden zwei Verbotverfahren geführt, als die noch den Namen „NPD“ trug. Beide Verfahren endeten ohne Parteiverbot. Im ersten Verfahren war die Durchsetzung der Partei mit V-Leuten maßgeblich für die Entscheidung, im zweiten Verfahren befand das Bundesverfassungsgericht, dass die Partei zwischenzeitlich zu unbedeutend geworden sei, um sie zu verbieten.

Mit der AfD würde zumindest die zweite Begründung nicht tragen, da die Partei zwischenzeitlich in Umfragen sogar bundesweit stärkste Kraft ist. Wenige Tage vor ihrem Ausscheiden als Innenministerin hatte Nancy Faeser (SPD) die Beobachtung der gesamten AfD bekanntgegeben. Zuvor waren schon die Landesverbände in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt von den jeweiligen Verfassungsschutzämtern beobachtet worden.

Dass die Antragsberechtigten überhaupt einen Ermessensspielraum in der Frage haben, ob sie einen Antrag auf ein Verbotverfahren stellen oder nicht, kritisiert die ehemalige Wirtschaftsstaatssekretärin in Thüringen und Vorsitzende der konservativen „Seeheimer“, Katja Böhler (SPD). „Es erschließt sich nicht, weshalb die Antragsberechtigten aus politischen Erwägungen einen verfassungswidrigen Zustand dulden können sollten“, sagt Böhler unserer Redaktion.



Eine Nichtanrufung des Bundesverfassungsgerichts wäre im Prinzip eine Art unterlassene Hilfeleistung, eine unterlassene Hilfeleistung für die Demokratie.

Katja Böhler (SPD), Vorsitzende
Seeheimer Thüringen

Die Entscheidung zu einem Antrag auf ein Verbotverfahren müsse von politischen Erwägungen und Willensbildung entkoppelt werden.

„Wir fordern die Bundestagsfraktionen auf, auf gesetzlicher Ebene eine Antragspflicht für diejenigen Fälle einzuführen, in denen eine Partei oder eine ihrer Gliederungen vom Verfassungsschutz des Bundes oder eines Landes als gesichert verfassungsfeindlich eingestuft wurde“, sagt Böhler. Und weiter: Die Verfassungsschutzämter sollen nach Ansicht der „Seeheimer“ künftig in ihre Bewertung mit aufnehmen, ob die Partei, die eingestuft wird, ihre Haltungen so aktiv nach außen trägt, „dass die Grenze zur Bekämpfung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung überschritten wird“.

Der Hintergrund dieser Forderung: Allein die Verbreitung verfassungsfeindlicher Inhalte genügt nach bisheriger Rechtsprechung nicht, um eine Partei zu verbieten. Es muss darüber hinaus eine aggressiv-kämpferische Haltung gegen die freiheitlich-demokratische Grundhaltung erkennbar sein. *Seite 7*

Ifo: US-Zölle trüben Stimmung bei Ost-Firmen

Dresden/Erfurt. Die US-Zölle und enttäuschte Erwartungen der neuen Bundesregierung sorgen bei den ostdeutschen Unternehmen für schlechte Stimmung. Der Geschäftsklimaindex für die regionale Wirtschaft sank im April im Vergleich zum Vormonat um 1,5 Punkte auf 86,5 Zähler, wie das Wirtschaftsforschungsinstitut Ifo mitteilte. Außer im Baugewerbe verschlechterten sich in allen Bereichen die Erwartungen.

Die Gründe für die schlechte Stimmung der ostdeutschen Unternehmen seien vielfältig, sagte der stellvertretende Leiter der Ifo-Niederlassung Dresden, Joachim Ragnitz. „Neben den erhobenen Zöllen der USA auf zahlreiche Produkte hat aber auch die Enttäuschung nach den Ankündigungen der neuen Bundesregierung für Ernüchterung gesorgt.“

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima demnach deutlich verschlechtert. *dpa*

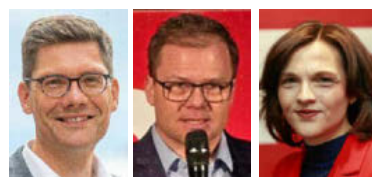
Drei Thüringer in der Bundesregierung

Landespolitiker sehen den Freistaat im neuen Kabinett von Friedrich Merz gut vertreten

Fabian Klaus und Elena Vogel

Erfurt. Mit dem Erfurter Carsten Schneider (SPD) stellt Thüringen erstmals seit 1998 wieder ein Mitglied im Ministerrat in der Bundesregierung. Schneider soll im Kabinett von Friedrich Merz (CDU) Umweltminister werden. Seine Nachfolgerin als Ostbeauftragte wird, im Range einer Staatsministerin beim Bundesfinanzminister, die Geraer Bundestagsabgeordnete Elisabeth Kaiser (SPD). Neben den beiden Sozialdemokraten gehört auf Seiten der CDU der Eisenacher Bundestagsabgeordnete Christian Hirte als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsminis-

terium der künftigen Regierung an. Die letzte Ministerin, die direkt aus Thüringen in die Bundesregierung kam, war die frühere Familienministerin Claudia Nolte (CDU). Sie war von 1994 bis 1998 Familienministerin unter Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU). Nolte gehörte bis dahin dem CDU-Landesvorstand in Thüringen an. Ebenfalls Bundesminister war der gebürtige Geraer Wolfgang Tiefensee (SPD), der aber nicht direkt aus Thüringen ins Kabinett wechselte, sondern nach seiner Zeit als Oberbürgermeister in Leipzig. Zuletzt war Tiefensee zehn Jahre Wirtschaftsminister in Thüringen. Mit Schneider, Kaiser und Hirte ist Thüringen in der neuen Bun-



Christian Hirte, Carsten Schneider und Elisabeth Kaiser (von links) gehören dem Bundeskabinett an.

FABIAN KLAUS, ALEXANDER VOLKMAN/M.BEIN/DPA

desregierung stark vertreten. Kaiser wird als Ostbeauftragte die Nachfolge von Schneider antreten, der das Amt aktuell ausübt. Hirte wiederum war bereits Ostbeauftragter. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) gratulierte via X. Er sagte, dass mit Schneider, Kai-

ser und Hirte Thüringen im Bund bestens vertreten sei. Auch Thüringens SPD-Landesvorsitzender Georg Maier zeigte sich über die Ernennung der Genossen erfreut. Ihre Berufungen seien ein starkes Signal der Wertschätzung für Thüringen und den Osten insgesamt. Glückwünsche kamen ebenso von Thüringens CDU-Generalsekretär Niklas Waßmann: „Ich freue mich immer, dass Menschen Teile der Bundesregierung werden, die das Land Thüringen, die Leute und die Probleme vor Ort gut kennen.“

„Frauen übernehmen zentrale Gestaltungsaufgaben in der Bundespolitik“, kommentierte Sandy Kirchner, Landeschefin der SPD

Frauen das Personaltableau. Gleichzeitig habe sich die SPD klar für die Trennung von Amt und Mandat ausgesprochen. „Wir erwarten deshalb, dass Carsten Schneider sein Bundestagsmandat niederlegt“, sagte Kirchner. Ohne Kritik bleibt die Personalentscheidung aber nicht. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass von den drei Personen neue Impulse ausgehen“, sagte Christian Schaff, Linke-Fraktionschef in Thüringen. Hirte habe als Ostbeauftragter versagt. Zudem könne er sich nicht vorstellen, wie Kaiser das Amt ausfüllen solle, „wenn der Osten Deutschlands nur eine Randnotiz im Koalitionsvertrag ist“. *Klare Kante, Seiten 4 und 5*

Wie Entsorger mit Grenzwert für Biomüll umgehen

Stadtwerke Erfurt: Plastetüten sind Störstoffe

Sebastian Münster

Erfurt/Jena. Thüringer Entsorgungsunternehmen erwarten mit dem Inkrafttreten neuer schärferer Regeln für Verunreinigungen im Biomüll für ihre Kunden kaum Änderungen. Das ist das Ergebnis einer stichprobenartigen Befragung. Demnach nutzt keines der befragten Entsorger bislang Technologien, mit denen der seit dem 1. Mai geltende Grenzwert für sogenannte Störstoffe im Biomüll genau kontrolliert werden kann. Stattdessen würden die Beschäftigten weiter wie bisher den Inhalt der Bioabfallbehälter sichten und so entscheiden, ob die Tonne geleert werden könne.

Die seit Mai geltende neue Bioabfallverordnung sieht vor, dass der Biomüll maximal drei Prozent sogenannter Störstoffe enthalten darf – für Kunststoff liegt der Wert sogar bei einem Prozent. Häufigstes Problem bleibe aus Sicht der Entsorger die Verwendung von Plastetüten für den Biomüll. Auch die in Supermärkten erhältlichen und angeblich für Biomüll geeigneten Plastetüten seien dabei nicht „zufriedenstellend kompostierbar“, so Ivo Dierbach, Sprecher der Stadtwerke Erfurt. Als eines der wenigen Unternehmen in Thüringen sind die Erfurter Stadtwerke gleichermaßen für das Abholen und die Verwertung der Bioabfälle verantwortlich.

Auch solche Tüten gelten bei der Abholung deshalb als Störstoff. In anderen Regionen Deutschlands werde in den Fahrzeugen bereits Kameratechnologie eingesetzt, die mittels künstlicher Intelligenz erkennt, wenn der Biomüll zu stark verunreinigt ist. In den Fahrzeugen der Erfurter Stadtwerke komme dies aber bisher nicht zum Einsatz.

Das gilt auch für den städtischen Entsorger Kommunalservice Jena. Seit Jahresbeginn laufen Infokampagnen, um die Kunden auf die schärferen Regeln hinzuweisen, so Unternehmenssprecher Martin Steglitz. „Gerade in Großwohnanlagen ist es aber oft schwierig, die Verursacher zu ermitteln. Das sind auch für uns die größten Problemfelder. Hier ziehen wir konsequent Sanktionsmöglichkeiten durch.“ Gemeint sei damit, dass die Tonne stehenbleibe und „nachsortiert“ oder für Extrakosten als Restmüll entsorgt werden müsse. Bei besonders hartnäckigen Fällen, in denen Vorsatz vermutet werde, drohten bis zu 5000 Euro Bußgeld. *dpa*

Weniger Bürokratie

Erfurt. Genehmigungsverfahren im Thüringer Immissionsschutz und beim Ausbau der Versorgungsnetze sollen vereinfacht werden. Helfen sollen ein Projektmanager und Musterverträge, teilte das Umweltministerium in Erfurt mit. Genehmigungsverfahren, bei denen es um Luftverunreinigung, Lärm und Erschütterungen geht, sollen so effizienter und schneller werden, berichtete Umweltstaatssekretärin Karin Arndt nach einem Treffen mit Kommunalverbänden, Kammern und Netzbetreibern.

Das Ministerium habe dafür mit Projektmanagern Rahmenverträge abgeschlossen. Bezahlt würden sie von den Unternehmen, die dafür Unterstützung bei Genehmigungsverfahren bei den Behörden erhielten. *dpa*

Keine Behandlung für Privatpatienten

Neue Gebührenordnung bedroht niedergelassene Radiologen in Thüringen. Warum das auch Kassenpatienten betrifft

Sibylle Göbel

Jena. Niedergelassene Radiologen und Nuklearmediziner in Thüringen planen eine Protestwoche: Vom 26. bis 30. Mai wollen sie - mit Ausnahme von medizinischen Notfällen - keine Privatpatienten behandeln und auch keine Termine an sie vergeben. Anlass dafür ist die Novelle der Gebührenordnung für Ärzte für die private Krankenversicherung. Durch diese sehen sich inhabergeführte Radiologie-Praxen in ihrer Existenz bedroht. Die Folge könnten – deshalb betrifft das Thema letztlich auch Kassenpatienten – Versorgungsengpässe in der Fläche sein.

Die derzeit gültige Gebührenordnung stammt aus dem Jahr 1996. Für die ambulant tätigen Radiologen und Nuklearmediziner ist unstrittig, dass sie vor dem Hintergrund des medizinischen Fortschritts mit neuen Diagnose- und Therapieverfahren, mehrerer Krisen, des strukturellen Wandels und der alternden Bevölkerung überarbeitet werden muss. Wie Michael Herzau, Radiologe in Jena und Landesvorsitzender sowohl des Berufsverbandes der Deutschen Radiologie als auch des Berufsverbandes Deutscher Nuklearmediziner, sagt, haben die verschiedenen Facharztgruppen selbst einen Vorschlag für



Eine Patientin beim Mammografie-Screening in einer radiologischen Praxis.

GORODENKOFF/SHUTTERSTOCK

eine ausgewogene Gebührenordnung erarbeitet. Doch dieser finde im nun vorliegenden finalen Entwurf des Verbandes der Privaten Krankenversicherung und der Bundesärztekammer kaum Berücksichtigung. Stattdessen sehe der aktuelle Entwurf eine Abwertung der tech-

nischen Leistungen und damit eine rund 30 Prozent geringere Vergütung als bisher vor. Im Gegensatz dazu solle die „sprechende Medizin“ besser vergütet werden, was aus Herzaus Sicht zu einer Spaltung der Ärzte und zu einer Zweiklassengesellschaft führe.

Dabei könne nur der Mediziner seine Patienten optimal behandeln, der auf modernste bildgebende und diagnostische Leistungen zurückgreifen könne. Die neue Gebührenordnung verhindere zudem notwendige Innovationen, die aufgrund des technischen Fortschritts

Überraschender Wechsel im Prozess um Abrechnungsbetrug

Im Verfahren gegen Hausarzt gibt es Termine bis in den Herbst. Warum an Landgerichten eine lange Prozessdauer keine Seltenheit ist

Sibylle Göbel

Erfurt/Weimar/Mühlhausen. Das Urteil im Prozess um mutmaßlichen Abrechnungsbetrug durch einen Weimarer Hausarzt wird nicht vor Oktober verkündet. Die 10. Strafkammer des Landgerichts Erfurt, die den Fall seit Anfang Dezember 2023 verhandelt, hat bis zum 21. Oktober 13 weitere Verhandlungstermine angesetzt, so dass sich die Verfahrensdauer auf insgesamt fast zwei Jahre erhöht.

Dafür verantwortlich sind einer Gerichtssprecherin zufolge im Wesentlichen zwei Punkte: Zum einen habe es in dem Verfahren zu einem Wechsel des Sachverständigen kommen müssen. Das habe zur Folge, dass dem neuen Sachverständigen ausreichend Gelegenheit eingeräumt werden müsse, sich in die umfangreichen Verfahrensunterlagen

und Zeugenaussagen einzuarbeiten.

Zum anderen stelle die teils schon erfolgte, teils noch geplante Anhörung von etwa 85 Zeugen sowohl für das Gericht als auch die Zeugen eine besondere Herausforderung dar. Mit bislang insgesamt 36 Verhandlungstagen sei die Verfahrensdauer zudem für ein Betrugsverfahren „in diesem Umfang und mit diesen Schwierigkeiten“ nicht außergewöhnlich, so die Sprecherin.

Den beiden Angeklagten – neben dem Hausarzt sitzt auch seine Ehefrau und Praxismanagerin auf der Anklagebank - wird vorgeworfen, in den Jahren 2010 bis 2014 in großem Stil nie stattgefundene Behandlungen abgerechnet und damit den Krankenkassen erheblichen Schaden zugefügt zu haben. Dabei geht es unter anderem um Allergie- und



Lungenfunktionstests, chiropraktische Behandlungen, Hausbesuche und Arztgespräche.

Da die angeklagten Taten schon lange zurückliegen, galt ein Teil zum Prozessaufakt am 6. Dezember 2023 bereits als verjährt. Der strafrechtlich relevante Schaden hat sich dadurch auf rund 240.000 Euro verringert. Daneben wirkt sich die Tatsache, dass der Tatzeit-

raum schon so lange zurückliegt, auch strafmildernd aus.

Eine Verfahrensdauer von zwei und mehr Jahren ist bei Prozessen an Landgerichten indes generell nicht ungewöhnlich. So haben am Landgericht Mühlhausen, das auf Landgerichtsebene für Wirtschaftsstrafsachen in ganz Thüringen zuständig ist, „schon mehrere Verfahren auch länger als zwei Jahre ge-

Am Landgericht Erfurt ist seit Dezember 2023 ein Verfahren wegen ärztlichen Abrechnungsbetrugs anhängig.MARTIN SCHUTT / DPA IMAGES

dauert“, wie ein Gerichtssprecher sagt. Allein der Umfang bedinge oft schon eine längere Verfahrensdauer.

Am Landgericht Meiningen indes war ein solch langes Verfahren bislang nicht anhängig, teilt ein Sprecher mit. Die längste Hauptverhandlung habe sich seiner Erinnerung nach über etwa sechs Monate erstreckt. Verfahren mit einer Verhandlungsdauer von über einem Jahr sind derweil auch am Landgericht Gera „nicht mehr die Ausnahme“, wie ein Sprecher sagt. Grund dafür seien „umfangreiche Beweisnahmen“. Dabei handle es sich typischerweise um Verfahren der Organisierten Kriminalität (OK).

Am Landgericht Erfurt wird der Prozess wegen Abrechnungsbetrugs am 14. Mai fortgesetzt, weitere Termine in diesem Halbjahr sind am 4. und am 20. Juni.

Mehr Befugnisse für die Polizei

Nach mehr als einem Jahrzehnt wird das Aufgabengesetz angepasst. Schutz von Frauen rückt stärker in den Fokus

Fabian Klaus

Erfurt. Die Thüringer Polizei soll in Zukunft deutlich mehr Befugnisse bekommen, als bisher. Dazu wird das Polizeiaufgabengesetz (PAG) nach mehr als zehn Jahren erstmals wieder überarbeitet. Ein entsprechender Referentenentwurf soll nach Informationen dieser Redaktion an diesem Dienstag in der Kabinettsitzung der Ministerriege von Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) zur Kenntnis gegeben werden.

Kern der Gesetzesnovelle ist das, was insbesondere die CDU im Landtagswahlkampf 2024 in den Fokus gestellt hatte: der bessere

Schutz von Opfern vor möglicherweise gewalttätigen Partnern. Darauf hatten sich in den Koalitionsverhandlungen Union, BSW und SPD verständigt. Insbesondere Frauen werden in der Regel Opfer von häuslicher Gewalt.

Der vom Innenministerium vorgelegte Referentenentwurf sieht demnach nicht nur das Verweisen aus einer Wohnung vor, sondern auch ein Rückkehrverbot und ein Kontaktverbot. Das kann die Polizei, wenn das Gesetz im Landtag so beschlossen wird, gegen eine Person aussprechen, wenn von der eine Gefahr für Leben, Gesundheit, Freiheit oder die sexuelle Selbstbestimmung gegenüber einer anderen in

dieser Wohnung lebenden Person ausgeht. Vorgesehen sind maximal 14 Tage, für die eine solche Maßnahme ausgesprochen werden kann und eine Verlängerung von weiteren 14 Tagen.

Daneben soll in der Novelle auch die Ausgestaltung der sogenannten „elektronischen Fußfessel“ geregelt werden. So sollen auch Personen, bei denen die Polizei davon ausgeht, dass sie gegen die zum Schutz von häuslicher Gewalt ausgesprochenen Maßnahmen nicht einhalten, dazu verpflichtet werden können, eine solche Fußfessel zu tragen.

In dem entsprechenden Paragraphen ist auch das Vorgehen bei der Annahme geregelt, dass andere

schwere Gewalttaten (sexueller Übergriff auf Kinder, Mord, Geiselnahme) drohen.

Neben dem Bereich Opferschutz werden noch eine ganze Reihe weiterer Themen angefasst und neu geregelt. Ein großer Teil der Regelungen wird deshalb notwendig, weil nach zwölf Jahren Anpassungen an höchstrichterliche Rechtssprechungen notwendig sind. Heißt: Das PAG genügt nicht mehr an jeder Stelle Beschlüssen, die in den vergangenen zwölf Jahren durch Gerichte gefasst wurden.

Umfassender als bisher wird in dem Referentenentwurf nach Informationen dieser Redaktion auch geregelt, wie und unter welchen Um-

ständen verdeckt ermittelnde Quellen operieren dürfen. So wird in einem eigenen Paragraphen, den es bisher nicht gibt, deutlich gemacht, wie, unter welchen Umständen verdeckt ermittelnde Personen Daten erheben dürfen – und was dazu nicht gehört.

Ein Großteil der hierzu konzentriert aufgeschriebenen Regeln findet sich bereits jetzt verteilt im Polizeiaufgabengesetz.

Deutlich umfassender sollen die Befugnisse auch beim Datenabgleich werden. So sollen auch nachträglich biometrische Daten mit Bildern, die im Internet verfügbar sind, automatisiert abgeglichen werden können.

Statistik: 7700 Blitze in Thüringen

Wärme und Feuchtigkeit begünstigen sie

Erfurt. Im vergangenen Jahr sind in Thüringen rund 7700 Blitzeinschläge gezählt worden. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert von 2015 bis 2024 um etwa 7 Prozent, wie das Blitzortungsunternehmen Aldis mitteilte.

Deutschlandweit ist der Blitz insgesamt 209.619 Mal eingeschlagen, im Schnitt alle zweieinhalb Minuten. Das war im langjährigen Vergleich zwar eher selten, aber häufiger als in den beiden Vorjahren.

Die meisten Blitze gab es in Bayern – mit mehr als 56.000 Einschlägen waren das 27 Prozent aller gemessenen Ereignisse in Deutschland. Auch die drei Landkreise mit der höchsten Blitzdichte liegen alle in Bayern: Auf Platz eins liegt Rosenheim mit knapp über 3000 Blitzen und 2,98 Blitzen pro Quadratkilometer im Gesamtjahr 2024. Danach folgen Miesbach und Kempfen mit 2,29 und 2,22 Blitzen pro Quadratkilometer.

Wie häufig Blitze entstehen, hängt stark vom Wetter ab. Wärme und Feuchtigkeit machen sie wahrscheinlicher, weswegen sie vor allem im Sommer auftreten, in besonders trockenen Jahren aber tendenziell seltener sind.

Die von Aldis erhobenen Zahlen unterscheiden sich von anderen Blitzstatistiken, die zu anderen Ergebnissen kommen. In der Statistik zählen nur Erdblitze – also nur Einschläge und keine Entladungen in den Wolken – und jeder Blitz nur noch einmal.

Häufig kommt es nämlich vor, dass durch einen Blitzkanal in kürzester Zeit mehrere Entladungen fließen. Für Beobachter sieht das wie ein Flackern des Blitzes aus. Wurden in früheren Statistiken dabei teils mehrere Blitze gezählt, ist es jetzt nur noch einer. *dpa*



Blitze am Himmel wie über Dom und Severi in Erfurt zählen in der Statistik nicht. SASCHA FROMM/ARCHIV

In Pantoffeln zum Arzt

Ein Projekt in Jena könnte in ganz Thüringen Schule machen: Dort dürfen Bewohner eines Plattenbauviertels Termine bei Ärzten buchen und sie per Bildschirm konsultieren

Sibylle Göbel

Jena. Hautärztin Christine Zollmann sitzt in ihrer Praxis im Jenaer Post-Carré, ihre Patientin Mandy Steinbrück rund sechseinhalb Kilometer davon entfernt in einem Plattenbau im Stadtteil Lobeda. Abgesehen davon, dass beide per Bildschirm miteinander kommunizieren – die Ärztin arbeitet am PC, die Patientin hält ein Tablet in der Hand –, läuft die Sprechstunde wie gewohnt ab.

Mandy Steinbrück schildert ihre Beschwerden, die Ärztin stellt einige Nachfragen und kurz darauf die Diagnose. Ein Rezept zur Behandlung der Erkrankung landet sofort auf der Chipkarte, mit der sich die Patientin angemeldet hat. Verschwinden die Symptome nicht, kann sich Mandy Steinbrück erneut vorstellen. Und quasi wieder in Pantoffeln zum Arzt gehen.

Angeboten wird eine solche Videosprechstunde, die Patienten Zeit und Wege und den Ärzten übervolle Wartezimmer erspart, ab sofort in einem barrierefrei zugänglichen Telemedizinraum, der im sogenannten Smarten Quartier Jena-Lobeda – einem Modellprojekt der Stadtwerke Jena in einem Typenbau WBS 70 – entstand. Bewohner des Quartiers können dort Termine bei Neurologen und Dermatologen, bald aber auch bei Hausärzten und Chirurgen buchen und wahrnehmen. Die nötige Technik steht bereit, mit Aria Rouhollahi zudem ein Werkstudent, der freie Termine vergibt und den Patienten hilft, sich in die Sprechstunde einzuloggen.

Weitere Kommunen haben Interesse an Zusammenarbeit

„Die Bewohner können sich bei Aria per Mail, WhatsApp oder persönlich während der Bürozeiten Termine holen“, erklärt Mandy Steinbrück, die eigentlich Projektleiterin des Smarten Quartiers ist. Im Telemedizinraum blieben die Patienten nach der Anmeldung mit dem zugeschalteten Arzt allein, so dass der intime Rahmen einer Sprechstunde gewahrt bleibe.

Für alle, die an diesem Projekt beteiligt waren, ist es eines, das beispielgebend für ganz Thüringen sein kann: Angesichts von immer mehr unbesetzten Arztpraxen, langen Wartezeiten auf Termine und einem ausgedünnten Nahverkehr müsse wohnortnahe medizinische Versorgung anders gedacht werden. Wo es möglich und der direkte Kontakt zwischen Arzt und Patient ver-



Projektleiterin Mandy Steinbrück hat es mit Unterstützung von Werkstudent Aria Rouhollahi erfolgreich getestet: Im Telemedizinraum in der Ziegesarstraße 13 in Jena-Lobeda können Bewohner per Bildschirm Ärzte konsultieren. SIBYLLE GÖBEL

zichtbar sei, da könnten digitale und leicht zugängliche Lösungen eine Versorgungslücke schließen.

Tobias Wolfrum, Geschäftsführer der Stadtwerke Jena und von Jena wohnen, verhehlt nicht, dass dieses Projekt bedeutete, „ein ganz dickes Brett zu bohren“. Es habe zeitweise sogar auf der Kippe gestanden, weil vom Gesundheitsministerium bis zur Kassenärztlichen Vereinigung nur Bedenken kamen. Jenas Bürgermeister Benjamin Koppe aber

gehört zu denen, die an den Erfolg glaubten: „Dieses Projekt zeigt, wie Digitalisierung im Gesundheitswesen alltagstauglich gestaltet werden kann – insbesondere für Menschen, die bislang nur schwer Zugang zu solchen Angeboten hatten.“

Mit dem Universitätsklinikum Jena, der Firma zollsoft und weiteren Partnern sei es gelungen, den Telemedizinraum Realität werden zu lassen. Nun aber müsse er auch angenommen werden.

Zunächst sollen davon die Bewohner des Wohnquartiers, künftig aber auch der ganzen Stadt und sogar des Umlands profitieren. Denn längst haben Orte wie Crossen (Saale-Holzland) und Langenwolschendorf (Landkreis Greiz) Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert. Spätestens nach dem Ende der Förderperiode für die „Smart City Strategie“ der Stadt Jena 2027 muss es zudem eine regelhafte Finanzierung geben.

Scheidung: Wer muss zahlen, wer saht ab?

Telefonforum am
Donnerstag, 8. Mai

Erfurt. Eine Ehe wird für das Leben geschlossen. Doch geht sie in die Brüche, gibt es viele Fragen. Was ist im Falle einer Trennung zu tun, mit welchen Folgen ist zu rechnen? Wie erfolgt die Aufteilung des Vermögens, was passiert etwa mit dem gemeinsamen Haus? Kann man sich zum Zugewinnausgleich und den Rentenpunkten einigen? Wer muss wem wie viel abgeben? Gesetzliche Regelungen werden der eigenen Situation oft nicht gerecht. Mit Eheverträgen und Scheidungsvereinbarungen kann man eigene Absprachen treffen, aber wie geht das?

Bei unverheirateten Paaren ist zudem gesetzlich nichts geregelt. Dadurch ergeben sich nicht nur bei einer Trennung viele Fragen. Wer kann Mieter einer Wohnung sein? Wem gehört die Einrichtung der gemeinsamen Wohnung? Kann der gemeinsame Mietvertrag von einem Partner gekündigt werden? Wie wird das Vermögen aufgeteilt und was passiert mit einem gemeinsamen Kredit?

Ihre Fragen zum Thema Trennung und Scheidung beantworten Experten der Notarkammer Thüringen bei unserem Telefonforum am Donnerstag, 8. Mai. Von 10 bis 12 Uhr erreichen Sie unter **0361/227 5801** Notarin Anne Wiegleb aus Saalfeld, **0361/227 5802** Notarin Anne Mähler aus Artern und **0361/227 5803** Notar Florian Kühne aus Rudolstadt. *ig*

Weniger kranke Polizisten

Erfurt. Der Krankenstand unter Thüringens Polizisten ist das zweite Jahr in Folge gesunken: 2024 lag die Quote bei 9,77 Prozent und damit so niedrig wie zuletzt vor neun Jahren. Ein Grund dafür könne die Neueinstellung junger Polizeikräfte sein, so das Innenministerium. Das senke altersbedingte Krankheitsausfälle. Im Schnitt seien seit 2022 rund 300 neue Polizeikräfte pro Jahr eingestellt worden, hieß es. Innenminister Georg Maier (SPD) führt die Entwicklung aber auch auf Maßnahmen zur Gesundheitsverbesserung zurück. Gemeint sind damit der Aufbau eines behördlichen Gesundheitsmanagements sowie unter anderem die Einstellung einer Gesundheitsmanagerin und einer Supervisorin. *dpa*

Sektionsergebnis zum tödlichen Unfall bei Oberoppurg

Im Mordprozess am Landgericht Gera hat ein Gutachter der Rechtsmedizin Jena ausgesagt

Tino Zippel

Oberoppurg. Im Mordprozess am Landgericht Gera nach dem tödlichen Verkehrsunfall nahe Oberoppurg (Saale-Orla-Kreis) hat der Rechtsmediziner Marc Windgassen aus Jena gesprochen: Er stellte am Montag das Gutachten zu den Verletzungen vor.

Am 19. Juli 2024 war der Angeklagte beim riskanten Überholen mit seinem BMW auf einen entgegenkommenden Opel Corsa geprallt. Dessen Fahrerin überlebte den Unfall nicht. Die Obduktion zeigte, dass sie an einem Polytrauma gestorben sei, also mehreren schwerwiegenden Verletzungen.

Stumpfe Gewalt habe durch den Aufprall auf ihren Oberkörper und Bauch eingewirkt, sagt der Rechtsmediziner.

Die 21-Jährige zog sich bei dem Unfall zahlreiche Brüche zu, unter anderem war der zweite Halswirbel erheblich verletzt, woraus sich auch eine Schädigung des Rückenmarkes ergeben hat. Sowohl die Lungenschlagader als auch die Bauchschlagader waren eingerissen. Sie starb noch an der Unfallstelle.

Der Rechtsmediziner konnte bei der Sektion auch sicher feststellen, dass die Frau beim Unfall angeschnallt war. Dafür sprechen die Gurtmarken im Schulter- und Beckenbereich. Der Ersthelfer hatte

Auf der Straße bei Oberoppurg im Saale-Orla-Kreis ereignete sich der schwere Verkehrsunfall. MARCUS CISLAK/ARCHIV



berichtet, dass er sie nicht abgeschnallt habe, bevor er sie aus dem Wagen hob. Organvor Erkrankungen stellte der Gutachter bei der Frau nicht fest: Der Unfall sei die plausible Todesursache. Die Bilder der Sektion wurden mit Rücksicht auf die Eltern nur am Richtertisch

und nicht auf der Leinwand angeschaut.

Ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen hatte sich der Mitfahrer des Angeklagten zugezogen, der beim Unfall auf dem Rücksitz saß. Er hatte neben einem Brustbeinbruch insgesamt fünf Rippenbrü-

che, einen Schlüsselbeinbruch, Brüche an einem Brust- und einem Lendenwirbel sowie einen Einriss der Magenwand und des Dickdarms davongetragen. Auch das Zwerchfell war eingerissen.

Nach der Einlieferung ins Universitätsklinikum Jena setzten die Ärzte sofort eine Operation an, entfernten den Dickdarm zum Teil. Es folgte weitere Operationen am Lendenwirbel und am Schlüsselbein. Der Patient wurde zur Rehabilitation nach Halle verlegt, die erfolgreich war. „Erfreulicherweise hat er keine bleibenden neurologischen und motorischen Einschränkungen davongetragen“, sagt der Rechtsmediziner.

30 Prozent mit Kaiserschnitt

Erfurt. Fast jede dritte Geburt in Thüringen ist nach Zahlen des Statistischen Bundesamt im Jahr 2023 durch einen Kaiserschnitt erfolgt. Mit einer Kaiserschnitttrate von 30 Prozent liegt Thüringen damit unter dem Bundesdurchschnitt von 32,6 Prozent.

Den höchsten Anteil bei Entbindungen per Kaiserschnitt habe es bundesweit im Saarland mit 36,4 Prozent gegeben, den niedrigsten dagegen in Sachsen mit 25,6 Prozent. In Deutschland wurden im Jahr 2023 den Angaben zufolge rund 680.000 Kinder einschließlich Mehrlingsgeburten geboren. Das seien insgesamt 46.000 weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der lebend geborenen Kinder habe bei 99,6 Prozent gelegen, so das Statistische Bundesamt. *dpa*

Jens Spahn: Polarisierend und machtbewusst

Unionsfraktion gibt ihm großes Vertrauen

Peter Wütherich

Berlin. Die Macht wird neu verteilt in Berlin – und Jens Spahn (CDU) hat ein großes Stück davon abbekommen. In der CDU ist er jetzt der mächtigste Mann nach Parteichef Friedrich Merz. Seit Montag steht der 44-Jährige an der Spitze der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, er wurde mit mehr als 91 Prozent gewählt. Der designierte Kanzler Merz hatte Spahn ausdrücklich als seinen Wunschnachfolger an der Fraktionsspitze vorgeschlagen – eine Personalentscheidung, die für Merz nicht ohne Risiko ist.

Denn Spahn polarisiert. Er ist machtbewusst, hoch ambitioniert – und er gilt als einer, der stets höhere Aufgaben für sich selbst im Blick hat. Vielleicht sogar das Kanzleramt? Mit seinem neuen Amt als CDU/CSU-Fraktionschef ist Spahn jedenfalls bestens positioniert. Für Merz und die früheren CDU-Kanzler Angela Merkel und Helmut Kohl war der Fraktionsvorsitz jeweils das Sprungbrett ins Kanzleramt.

Seit mehr als 20 Jahren ist Spahn in der Bundespolitik aktiv: als Parlamentarier, Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Gesundheitsminister. Er gilt als begabter Netzwerker und ist ein schlagfertiger Redner. Einen Ruf für Loyalität hat er sich parteiintern nicht erworben. An Spahns ausgeprägtem Willen zur Macht zweifelt hingegen niemand.

In der Fraktionssitzung vor seiner Wahl betonte Spahn, dass ihn mit dem künftigen Kanzler Merz ein Vertrauensverhältnis verbinde. „Wir haben uns schätzen gelernt in der Zusammenarbeit, das Vertrauen ist groß“, sagte Spahn nach Angaben aus Fraktionskreisen. Für die neue Regierung gebe es keine Schonfrist, sie müsse nun „schnell ins Regieren kommen“.

Spahn ist einer der wenigen, die in der Bundes-CDU gegen den Willen der langjährigen Kanzlerin Angela Merkel Karriere machen konnten. Auf dem CDU-Parteitag 2014 kandidierte er ohne den Segen der Parteiführung in einer Kampfabstimmung für das CDU-Präsidium – und wurde gewählt. Mit kalkulierten Provokationen machte der gelernte Bankkaufmann aus dem ländlichen Westmünsterland in der Folge auf sich aufmerksam.

Ganz besonders arbeitete sich Spahn an Merkels liberaler Flüchtlingspolitik der Jahre ab 2015 ab. Der Zuzug vieler muslimischer Flüchtlinge werde Deutschland „ein ganzes Stück machohaft, gewaltaffiner, antisemitischer und religiös intoleranter“ machen, schrieb Spahn damals. Bis heute zählt er zu den migrationspolitischen Hardlinern in der CDU.

Das öffentliche Bild Spahns ist noch weitgehend von seiner Zeit als Gesundheitsminister geprägt. Die Corona-Pandemie sicherte ihm damals eine Dauer-Präsenz in den Medien. Zu Beginn der Krise stieg der umtriebige Minister zunächst zum beliebtesten Politiker in Deutschland auf – ehe er mit der langen Fortdauer der Pandemie in der Gunst abstürzte. *afp*



Jens Spahn ist neu gewählter Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

MICHAEL KAPPELER/DPA

Der Thüringer, der Bundesminister wird

Ein Erfurter sitzt am Kabinetttisch. Mit 49 Jahren erreicht Carsten Schneider das, was er immer wollte

Fabian Klaus

Erfurt. Carsten Schneider (49) liebt den Fußball. Sein Herz schlägt nicht nur für den heimischen Rot-Weiß Erfurt. Der SPD-Politiker aus Thüringen bezeichnet sich selbst auch als großen Fan des Bundesligisten Eintracht Frankfurt. Wo man Schneider trifft; ein Plausch über die letzten Auftritte der „Adler“, wie die Kicker aus der Mainmetropole bezeichnet werden, ist stets möglich.

Und Schneider hat mit dem Verein aus Frankfurt deutlich mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick sieht. Insbesondere im zurückliegenden Jahrzehnt geht es sowohl für die Fußballer als auch für Carsten Schneider stetig bergauf. Bergauf geht es für Schneider eigentlich immer, seit er 1998 zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag einzieht.

Schneider stammt aus Erfurt und seine politische Karriere beginnt mit gerade einmal 22 Jahren. Aufgewachsen auf dem Erfurter Herrenberg, einem Stadtteil mit vielen DDR-Plattenbauten, das mancher heute als Problemviertel der thüringischen Landeshauptstadt bezeichnet, kennt der Sozialdemokrat die sozialen Probleme vor Ort. Dass der Herrenberg in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wird, ist auch ein Verdienst von Schneider. Warum ihm das wichtig war? „Damit in der Platte wieder aktive Nachbarschaft, familienfreundliche Infrastruktur und ein optimistischer Blick in die Zukunft den Alltag prägen“, schreibt er auf seiner Internetseite.

„Georg Maier betont Schneiders politische Erfahrung

Schneider selbst verlegt seinen Wohnsitz schon vor Jahren in die Nähe der politischen Herzkammer des Landes. Er lebt mit seiner Fami-



Für Carsten Schneider (SPD) geht ein langgehegter Traum in Erfüllung.

MARCUS BRANDT/DPA IMAGES/ARCHIV

lie in Potsdam. Kritiker sagen, man sehe ihn nur in Erfurt und in Thüringen, wenn mal wieder Wahlen anstehen würden und er um ein Mandat im Deutschen Bundestag kämpft.

In der SPD bleibt er unangefochten. Bei der Bundestagswahl 2024 schafft Schneider den Sprung in den Bundestag, war erneut Spitzenkandidat der Thüringer Genossen. 2024 gelingt ihm zum insgesamt achten Mal der Einzug ins Parlament. Während er in den ersten Wahlperioden noch zuverlässig im Wahlkreis Erfurt-Weimar-Weimarer Land das Direktmandat holt, kann

er sich danach auf seine Thüringer Genossen verlassen, die in zuverlässig auf Platz 1 ihrer Landesliste setzen.

2009 verliert er den Wahlkreis erstmals an die CDU, holt ihn 2021 noch einmal zurück und verliert ihn bei der letzten Bundestagswahl dann erneut – diesmal allerdings an Bodo Ramelow (Linke), der mit seiner Mission „Silberlocke“ für die zu dem Zeitpunkt darbenende Linke reüssieren kann.

Ungeachtet schwächer werden der Wahlergebnisse, und da die neuerliche Parallele zum Fußball und Eintracht Frankfurt, wird Schnei-

der in der SPD-Fraktion immer wichtiger. Schon als 22-Jähriger mischt er den Bundestag im Haushaltsausschuss auf und macht sich viele Jahre als Finanzpolitiker einen Namen.

Vor zwölf Jahren dann beginnt der tatsächliche Aufstieg des Carsten Schneider fast zeitgleich mit dem Wiederaufstieg seines Lieblingsfußballvereins. Schneider wird 2013 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion und schon in der nächsten Legislatur ab 2017 Parlamentarischer Geschäftsführer. Seine „Frankfurter“ sind in den Jahren gerade dabei, sich in der

Elisabeth Kaiser wird Ostbeauftragte

Die 38-Jährige tritt die Nachfolge von Carsten Schneider an. Warum sie es Friedrich Merz und Lars Klingbeil nicht einfach machen wird

Fabian Klaus

Gera. Mit der Frage rechnet Elisabeth Kaiser (SPD) an diesem frühen Montagabend. Warum sie in Zukunft keine „Frühstücksdirektorin“ sei? Die Antwort der designierten Ostbeauftragten der schwarz-roten Bundesregierung fällt klar aus: „Es geht nicht darum, schöne Sonntagsreden zu halten.“ Heißt das, sie wird vom designierten Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) genau das einfordern, dass sie ihren Fokus viel stärker als sonst auf den Osten der Republik legen? „So verstehe ich meinen Job“, sagt Kaiser unserer Redaktion.

Etwas mehr als 24 Stunden vorher, es ist Sonntagnachmittag in Thüringen und die Sonne scheint, spaziert die 38-jährige Sozialdemokratin mit ihrer kleinen Familie durch Gera. Mitten in diese Sonntagsidylle platzt der Anruf von Lars Klingbeil mit der Frage, ob sie die Nachfolge von Carsten Schneider antreten wolle. „Da sagt man nicht nein“, gibt Kaiser zu.

Die SPD-Politikerin hat in den vergangenen Jahren einen nahezu kometenhaften Aufstieg in der Thüringer Sozialdemokratie hingelegt und sich schnell auf dem bundespolitischen Parkett einen Namen gemacht. 2012 tritt Elisabeth Kaiser

in die SPD ein. Eingeweihte kennen sie noch als Pressesprecherin der SPD-Landtagsfraktion in Thüringen. Aus diesem Job heraus wagt sie 2017 die Kampfabstimmung gegen Petra Heß.

Überraschend war 2017 der für Frauen in der SPD vorgesehene sichere zweite Platz auf der Landesliste frei geworden. „Ich will nicht mehr nur die Meinung anderer vertreten“, sagt Kaiser seinerzeit dieser Redaktion zur Motivation, für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Dass die Kandidatur einer unerfahrenen Pressesprecherin gegen eine gestandene Politikerin von außen betrachtet aussichtslos wirkt, schert sie nicht. Denn sie wusste damals: Auch Petra Hess ist in der Partei nicht unumstritten.

Kaiser wächst in einem Plattenbaugebiet in Gera-Lusan auf. Dorthin zieht es sie in den vergangenen Jahren immer wieder bei politischen Terminen. Sie vergisst ihre Wurzeln nicht, auch wenn sie irgendwann ihr für den Geraer Stadtrat errungenes Mandat abgibt. Als Parlamentarische Staatssekretärin im Bauministerium, die sie zuletzt gewesen ist, kommt Kaiser zusammen mit dem früheren SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert in ihren Stadtteil.

Sie zeigt ihm nicht nur, worauf es im Städtebau ankommt, sondern



Neue Ostbeauftragte der Bundesregierung: Elisabeth Kaiser (SPD).

CONNI WINKLER

auch, wo einst ihre Grundschule stand. Immer wieder wird sie dabei von Menschen aus Lusan angesprochen. Man kennt sie hier, wo ihre Mutter, die einst bei der „Osthüringer Zeitung“ arbeitete, bis heute lebt.

Der Sonntag jedenfalls nimmt für Kaiser einen anderen Verlauf. Um 8.30 Uhr tritt sie am Montag an. Deutlich eher, als eigentlich geplant gewesen ist. Jetzt, sagt sie, freue sie sich darauf, ganz Ostdeutschland intensiver unter die Lupe zu nehmen, als ihr das bisher gelungen ist. Schnittmengen zu ihrer bisherigen

Arbeit unter Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) hat sie schon ausgemacht. Dort, sagt sie, liege zum Beispiel ein Kleingartenförderprogramm in der Schublade. Sie hoffe darauf, dass das umgesetzt wird und will selbst mit daraufhin wirken.

Aber das sei, sagt Kaiser, natürlich nur eine Nuance – wenn auch gerade für Ostdeutschland eine besonders wichtige. Darüber hinaus spielen die großen Themen Vermögen, Rente und Einkommen die wichtige Rolle. Und die Automobilindustrie im Osten, auf die sie den Blick

Fußball-Bundesliga zu etablieren und in die Spitzengruppe aufzusteigen.

Was aber qualifiziert Carsten Schneider eigentlich zum Umweltminister?“ Diese Frage liest man schon am Montagmorgen sehr schnell, als die ersten Nachrichten über das Personaltableau von Lars Klingbeil durchsickern und immer klarer wird, dass Schneider Mitglied der nächsten Bundesregierung ist.

Fragt man an der thüringischen SPD-Basis, dann erinnert man sich dort sehr anerkennend zum Beispiel daran, wie Schneider sich der einst mit anderen Genossen dafür eingesetzt hat, dass es im Bundesbergbaugesetz eine Länderöffnungsklausel beim Thema Fracking geben wird.

Als Umweltpolitiker aber macht sich Schneider in all den Jahren eher keinen Namen. Er ist Bankkaufmann und hat ein Studium der Politikwissenschaften abgeschlossen. Der thüringische SPD-Landesvorsitzende Georg Maier unternimmt in seinem Glückwunsch dennoch den Versuch, deutlich zu machen, was Schneider qualifiziert und stellt auf seine 27-jährige Erfahrung in der Berufspolitik ab: „Das Umweltressort zählt zu den zentralen Zukunftsministerien unserer Zeit – umso mehr freut es mich, dass mit Carsten Schneider ein erfahrener Thüringer diese wichtige Aufgabe übernimmt.“

So oder so: Schneider, der Noch-Ostbeauftragte unter Noch-Kanzler Scholz, wollte immer Bundesminister werden und hat daraus nie einen Hohl gemacht. Jetzt ist er, um im Bild zu bleiben, in die Champions League der Politik aufgestiegen. Seine Frankfurter können es ihm nachmachen und sich am Samstag das erste Mal über die Bundesliga für die Champions League qualifizieren.

richten will. Der Stellenabbau bei VW in Zwickau bereitet ihr Sorge. „Das sind natürlich Themen, die ich in der Bundesregierung stark adressieren werde“, verspricht Kaiser; und klingt entschlossen.

Vielleicht auch deshalb, weil sie weiß, dass auf ihre Arbeit in der schwarz-roten Koalition ein besonderes Augenmerk gelegt werden wird. Denn von vielen Seiten gibt es Zweifel daran, ob es einen Ostbeauftragten in seiner derzeitigen Form überhaupt noch braucht. Was jedenfalls klar ist: Dass der Posten an einen Thüringer oder eine Thüringerin geht, hat eine gewisse Tradition. Nach Christian Hirte (CDU) und Carsten Schneider (SPD) ist Kaiser die dritte Politikerin aus Thüringen, die das Amt in den vergangenen fünf Jahren bekleidet.

Ein Grund zur Gratulation? Kaiser lacht und bedankt sich natürlich für die Glückwünsche. Eine Frage aber bleibt noch, die für jeden Beobachter augenfällig ist: Wird sie eine Ostbeauftragte in Teilzeit, wo doch im Juni ihr zweites Kind zur Welt kommen soll? „Abgeordnete haben keine Elternzeit“, stellt sie nüchtern wie entschlossen fest.

Und zwischen den Zeilen schwingt mit, dass sie es Kanzler Merz und Vize-Kanzler Klingbeil nicht einfach machen wird. So versteht sie ihren neuen Job.

Jan Dörner

Berlin. SPD-Chef Lars Klingbeil hat nach dem historisch schlechten Wahlergebnis seiner Partei einen Generationswechsel versprochen. Mit der Berufung der sozialdemokratischen Ministerinnen und Minister setzt er die Ankündigung nun um. Von den bisherigen Kabinettsmitgliedern bleibt nur Verteidigungsminister Boris Pistorius. Seine Co-Parteichefin Saskia Esken wird nicht Teil der Regierung. Klingbeil setzt also auf neue Gesichter und verzichtet in mehreren Fällen auf Regierungserfahrung.

**Der Finanzminister:
Lars Klingbeil**

Der 47-jährige Niedersachsen wird der starke Mann der SPD in der Regierung. Zusätzlich zu dem wichtigen Finanzministerium wird Klingbeil die Rolle des Vizekanzlers übernehmen. Als früherer SPD-Generalsekretär und Parteichef hat Klingbeil viel Erfahrung, allerdings hat auch er noch nie regiert. Sein Amt als Fraktionsvorsitzender wird Klingbeil aufgeben, Nachfolger soll SPD-Generalsekretär Matthias Miersch werden. Prominente Sozialdemokraten sind der Ansicht, dass Klingbeil aber Parteichef bleiben soll.

Seine in der Partei umstrittene Mitvorsitzende Saskia Esken steht hingegen vor dem Karriere-Aus. Beim Parteitag im Juni dürfte die 63-jährige nicht mehr als SPD-Chefin kandidieren. Esken wäre gerne Ministerin geworden, Klingbeil entschied sich aber gegen die Baden-Württembergerin. Dies dürften ihm einige in der Partei übel nehmen. Klingbeil hat aber nach der Wahlniederlage der Sozialdemokraten die Macht bekommen, Partei und Regierungsmannschaft nach seinen Vorstellungen zusammenzustellen. Hat er Erfolg, wird Klingbeil der nächste Kanzlerkandidat der SPD sein. Hat er dies nicht, ist auch Klingbeil gescheitert.

**Der Verteidigungsminister:
Boris Pistorius**

In der vergangenen Bundesregierung war der Niedersachsen der beliebteste Minister. Dass Boris Pistorius seine Aufgabe als Verteidigungsminister weiterführen soll, stand schon früh fest. Der 65-jährige ist der einzige Sozialdemokrat in der künftigen schwarz-roten Regierung, der Erfahrung als Bundesminister hat. Neben Klingbeil wird er damit das zweite Kraftzentrum in der SPD-Regierungsmannschaft sein. Auf Pistorius kommt die große Aufgabe zu, die Bundeswehr weiter auf Vordermann zu bringen. Dafür bekommt er viele Milliarden Euro. Dass sich viel Geld allerdings nicht unbedingt leicht und schnell für die Bundeswehr ausgeben lässt,



Lars Klingbeil, Vizekanzler und Finanzen
MAJA HITIJ / GETTY IMAGES



Boris Pistorius, Verteidigung
KAY NIETFELD/DPA



Bärbel Bas, Arbeit und Soziales
HANNES P ALBERT/DPA



Stefanie Hubig, Justiz
BORIS ROESSLER / BORIS ROESSLER/DPA



Carsten Schneider, Umwelt
DOMINIK BUTZMANN / PICTURE ALLIANCE



Verena Hubertz, Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen
PA/FLASHPIC



Reem Alabali-Radovan, Entwicklung
KRAUTZ



Natalie Pawlik, Migration, Flüchtlinge und Integration
DPA



Elisabeth Kaiser, Ostbeauftragte
MATTHIAS BEIN/DPA

Team Klingbeil: Die SPD-Minister im großen Check

Saskia Esken ist nicht dabei: Der künftige Vizekanzler setzt den versprochenen Generationswechsel mit jungen Frauen um

musste Pistorius bereits in der vergangenen Legislaturperiode erfahren. Viel Zeit hat Pistorius nach eigener Einschätzung allerdings nicht: Der Minister und seine Experten befürchten, dass Russland schon in den kommenden Jahren die Verteidigungsfähigkeit der Nato testen könnte.

**Die Arbeits- und Sozialministerin:
Bärbel Bas**

Nachdem die 57 Jahre alte Duisburgerin in der vergangenen Legislaturperiode als Präsidentin des Bundestags überzeugte, galt Bärbel Bas in der SPD als gesetzt für wichtige Aufgaben. Bas' Stellenwert ist so hoch, dass sie den über die SPD hinaus anerkannten Hubertus Heil als

Arbeits- und Sozialminister verdrängte. Heil wird künftig weder in Regierung noch in Partei und Fraktion eine führende Rolle einnehmen.

Im Koalitionsvertrag mit der Union hat die SPD dem Vorhaben zugestimmt, das bisherige Bürgergeldsystem zu einer „neuen Grundversicherung für Arbeitssuchende“ umzubauen. Bas wird dies umsetzen müssen und dürfte dabei viele Forderungen aus der Union und auch der Wirtschaft zu hören bekommen, die für die SPD zu weit gehen. Auch für Bas gilt: Bisher ist sie ohne Regierungserfahrung. Die Parteilinke gilt als mögliche Nachfolgerin von Saskia Esken an der Parteispitze.

**Die Justizministerin:
Stefanie Hubig**

Die frühere Richterin ist eine der Überraschungen im neuen SPD-Team. Zuletzt führte Stefanie Hubig neun Jahre lang das Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz. Zuvor war Hubig Staatssekretärin im Bundesjustizministerium. Hubig studierte Jura in Regensburg und arbeitete im Anschluss als Staatsanwältin und Richterin in Ingolstadt. Hubig bringt also viel Erfahrung mit, in der ersten Reihe der Bundespolitik ist die 56-Jährige jedoch neu.

Ihr „Gegenspieler“ in der Regierung wird der mit allen Wassern gewaschene CSU-Politiker Alexander Dobrindt als Innenminister sein. Als mögliche Justizministerin war

auch die bisherige Innenministerin Nancy Faeser gehandelt worden. Doch Faeser muss sich ebenso wie der bisherige Gesundheitsminister Karl Lauterbach aus der Regierung verabschieden.

**Der Umweltminister:
Carsten Schneider**

Als Umweltpolitiker ist der 49-jährige Erfurter bislang nicht aufgefallen. Carsten Schneider war zuletzt der Ostbeauftragte der Bundesregierung im Bundeskanzleramt und zuvor Parlamentsgeschäftsführer der SPD-Bundtagsfraktion. Als Ostbeauftragter hat sich der Thüringer in den Ostbundesländern viel Anerkennung erworben, in seinem Wahlkreis holte Schneider bei der

Bundestagswahl allerdings nur noch knapp acht Prozent der Stimmen.

Schneider ist ein Vertrauter von Klingbeil und gilt als abgezockter Akteur im politischen Berlin. Erfahrung als Bundesminister hat allerdings auch Schneider nicht. Er muss nun regeln, wie es mit dem Heizungsgesetz weitergehen soll. Als neue Ostbeauftragte ist Klingbeils Wahl auf die 38-jährige Elisabeth Kaiser aus Gera gefallen, bisher Staatssekretärin im Bauministerium.

**Die Bauministerin:
Verena Hubertz**

Die 37-jährige gilt seit geraumer Zeit als Shootingstar in der SPD. Nun rückt Verena Hubertz vom Posten der stellvertretenden SPD-Fraktionschefin zur Bundesministerin auf. Die erfolgreiche Firmengründerin gilt als Wirtschaftsexpertin und hat sich in den Jahren der Ampelkoalition schnell Ansehen im politischen Berlin verschafft. Als Bauministerin steht Hubertz allerdings vor der großen Aufgabe, für mehr Wohnraum auf dem angespannten Mietmarkt zu sorgen. Ihre Vorgängerin Klara Geywitz, eine Vertraute von Ampel-Bundeskanzler Olaf Scholz, scheiterte an dem Ziel, 400.000 neue Wohnungen pro Jahr zu bauen.

**Die Entwicklungsministerin:
Reem Alabali-Radovan**

Reem Alabali-Radovan nimmt einen steilen Aufstieg: In der Ampel-Regierung war die 35-jährige Integrationsbeauftragte im Kanzleramt, nun übernimmt sie das Entwicklungsministerium. Ausscheiden muss dafür die regierungserfahrene Svenja Schulze. Alabali-Radovans Eltern stammen aus dem Irak, geboren wurde sie in Moskau. Mitte der 90er-Jahre kam die Familie nach Deutschland, Alabali-Radovan wuchs in Mecklenburg-Vorpommern auf. Ihre Berufung zur Integrationsbeauftragten war 2021 bereits eine Überraschung, die Aufgabe erledigte sie unauffällig. Dass sie nun einen Platz am Kabinettschreibtisch und die Führung eines Ministeriums bekommt, ist ein Riesenschritt. Neue Integrationsbeauftragte wird die 32-jährige Natalie Pawlik, bisher Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

**Fazit:
Klingbeil geht ins Risiko**

Lars Klingbeil vereint viel Macht auf sich und geht mit seiner Mannschaft ins Risiko. Er setzt auf Erneuerung und ein junges Team, das er führen muss. Im Gegenzug verzichtet der Vizekanzler auf Erfahrung und beliebte Charaktere wie Hubertus Heil. Der Druck auf Klingbeil ist damit riesig.

Mit „Volldampf“ und „Teamgeist“: Der Koalitionsvertrag ist unterschrieben

Friedrich Merz (CDU), Markus Söder (CSU) und Lars Klingbeil (SPD) unterzeichnen 144-Seiten-Schriftstück. Linken-Chef Aken spricht von „Rechtsbruch“

Berlin. Zehn Wochen nach der Bundestagswahl ist die fünfte schwarz-rote Koalition in der Geschichte der Bundesrepublik besiegelt. Die Vorsitzenden von CDU, CSU und SPD unterzeichneten in Berlin ihren 144 Seiten starken Koalitionsvertrag mit dem Titel „Verantwortung für Deutschland“. Die erste Bewährungsprobe für das Bündnis folgt an diesem Dienstag. Dann wollen Union und SPD den CDU-Chef Friedrich Merz zum zehnten Bundeskanzler wählen.

Der Koalitionsvertrag sieht unter anderem die von der Union verlangte Verschärfung der Migrationspolitik mit Zurückweisungen auch von Asylbewerbern an den Grenzen vor

sowie eine Reform des Bürgergelds und Investitionsanreize für Unternehmen. Für die SPD wichtig sind Vereinbarungen zur Stabilisierung des Rentenniveaus und eine in ungefähr zwei Jahren geplante Senkung der Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen. Alle Vorhaben der neuen Regierung stehen allerdings ausdrücklich „unter Finanzierungsvorbehalt“.

Linke-Chef Jan van Aken hat Union und SPD vorgeworfen, in ihrem Koalitionsvertrag keine Lösungen für wichtige Probleme wie Lebensmittelpreise und Mieten zu bieten. Stattdessen werde in der Sozial- und Migrationspolitik „ganz offen Rechtsbruch angekündigt“,

sagte van Aken in Berlin. Er bezog dies auf Pläne, Asylbewerber an der Grenze abzuweisen, und auf die Ankündigung, bei wiederholter Ablehnung von Arbeit das Bürgergeld im Extremfall auf null zu reduzieren. Beides sei rechtlich nicht möglich,

meinte van Aken. „Das ist Sündenbock-Politik“, sagte er. „Ich finde das richtig hart.“

Merz sagte vor der Unterzeichnung, die Koalition wolle Deutschland „mit Reformen und Investitionen“ voranbringen. Europa warte



CSU-Chef Markus Söder unterschreibt den Koalitionsvertrag. Daneben: SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil, CDU-Chef Friedrich Merz (v. l.). DPA

darauf, dass Deutschland wieder einen kraftvollen Beitrag zum gemeinsamen Projekt liefere. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gelingt, ab morgen unser Land kraftvoll, planvoll, vertrauenswürdig zu regieren.“

Der designierte SPD-Vizekanzler Lars Klingbeil betonte, dass die Regierung nur mit Teamgeist erfolgreich sein könne. Als Motto für Schwarz-Rot gab er aus: „Deutschland braucht weniger Verwalter und mehr Möglichmacher.“

CSU-Chef Markus Söder forderte „Volldampf für Deutschland“. „Es wird nicht alles über Nacht gehen.“ Man müsse aber mit der Umsetzung der Beschlüsse aus dem Koalitions-

vertrag zu einem neuen „Deutschlandtempo“ kommen.

Der Weg für die Kanzlerwahl ist nun auch formell bereitet. Merz benötigt im Bundestag in geheimer Wahl die Zustimmung der Mehrheit aller Bundestagsabgeordneten. Das sind 516 Stimmen. Dem Bundestag gehören 328 Politiker von Union und SPD an. Trotz des dünnen Polsters gilt Merz' Wahl im ersten Wahlgang als ziemlich sicher. Nach seiner Wahl erhält der 69-jährige im Schloss Bellevue von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Ernennungsurkunde und wird dann im Bundestag vereidigt. Darauf folgt die Ernennung und Vereidigung seines Kabinetts. *dpa*

Drei Tote bei ukrainischen Angriffen in Kursk

Moskau. Bei ukrainischen Drohnenangriffen in der russischen Grenzregion Kursk sind nach Angaben des dortigen Gouverneurs drei Menschen getötet worden. Eine ukrainische Drohne habe ein Auto getroffen, wobei zwei Frauen getötet worden seien, teilte Gouverneur Alexander Chinstein am Montag bei Telegram mit. Bei einem anderen Angriff sei ein 53-Jähriger in seinem Auto getötet worden.

Russland hatte im April erklärt, mithilfe nordkoreanischer Verbände die Region Kursk wieder vollständig unter seine Kontrolle gebracht zu haben. Ukrainische Truppen hatten dort im Sommer 2024 in einer Überraschungsoffensive Dutzende von Ortschaften eingenommen. In der vergangenen Woche hatte Gouverneur Chinstein mitgeteilt, dass seit dem ukrainischen Vorstoß in der Region Kursk 288 Zivilisten getötet und Hunderte weitere verletzt worden seien.

Der ukrainische Oberbefehlshaber Oleksandr Syrsky erklärte am Montag, dass die Offensive in Kursk „die meisten ihrer Ziele erreicht“ habe. Kiew hatte gehofft, die besetzten Gebiete als Druckmittel in Gesprächen über eine Waffenruhe mit Moskau verwenden zu können. *afp*

Rechtspopulist führt bei Wahl in Rumänien

Bukarest. In Rumänien droht ein Rechtsruck. Bei der Wiederholung der annullierten Präsidentschaftswahl hat der extrem rechte Kandidat George Simion die erste Runde mit großem Abstand gewonnen, aber eine absolute Mehrheit verfehlt. Ob er Staatschef wird, entscheidet sich bei der Stichwahl am 18. Mai. Da tritt er gegen Nicusor Dan an – Bukarests liberalkonservativen, parteilosen Bürgermeister. Laut Zentralem Wahlbüro erhielt Simion rund 41 Prozent der Stimmen. Auf Platz zwei kam Dan mit rund 21 Prozent – vor Crin Antonescu, Kandidat der bürgerlich-sozialdemokratischen Regierung, mit 20,1 Prozent. *dpa*



Holte 41 Prozent der Stimmen: der extrem rechte Kandidat George Simion. Nun kommt die Stichwahl. *AFP*

Trump will Alcatraz wieder in Betrieb nehmen

„Symbol für Recht und Ordnung“: Legendäre Gefangeneninsel soll Hochsicherheitstrakt für Schwerverbrecher werden

Dirk Hautkapp

Washington. Als US-Justizminister Robert F Kennedy im März 1963 die Schließung von Alcatraz befahl, galten die immensen Betriebskosten als wichtigster Grund, um die Gefängnisinsel in der Bucht von San Francisco aufzugeben.

Frischwasser, Lebensmittel, Treibstoff, Personal – alles musste während des 1934 begonnenen Gefängnisbetriebs, den insgesamt knapp 1600, aber nie mehr als rund 280 Häftlinge gleichzeitig erlebt haben, eingeschifft werden. Dreimal mehr Kosten als für ein vergleichbares Bundesgefängnis auf dem Festland. Was den Staatshaushalt enorm belastete.

Seit 50 Jahren bringt das von kalter Meeresströmung, schroffen Felsen und vereinzelt Haien umgebene Eiland dagegen bis zu 60 Millionen Dollar Einnahmen für den National Park Service – als Museum, in dem sich Touristen aus der ganzen Welt auf die Spuren von Größen wie Gangster-Boss Al Capone und „Machine Gun Kelly“ begeben können. Birdwatcher und Ornithologen schätzen die unter Denkmal- und Naturschutz stehende Insel außerdem als Brutstätte vieler Vogelarten.

Weiterer Plan: 100 Prozent Zoll auf im Ausland produzierte Filme

Der US-Präsident hat das Federal Bureau of Prisons, das Justizministerium und das Heimatschutzministerium angewiesen, gemeinsam mit der Bundespolizei FBI ein Konzept zu erarbeiten, um Alcatraz wieder zu einem funktionierenden und „erheblich vergrößerten“ Hochsicherheitsgefängnis zu machen. Dort sollen seinen Worten nach künftig Amerikas „skrupelloseste und gewalttätigste Straftäter“ untergebracht werden. Alcatraz werde wieder „als Symbol für Recht, Ordnung und Gerechtigkeit dienen“, sagte der 78-Jährige in Washington.

Wie das Projekt realisiert werden soll, das nach ersten Schätzungen mehrere Jahre in Anspruch nehmen und Baukosten von 250 bis 300 Millionen Dollar verschlingen würde, während Trump das Budget des zuständigen Justizministeriums gleichzeitig um Milliardensummen kürzen will, sagte er nicht.

Trumps schlagzeilenträchtiger Einwurf löste umgehend Kopfschütteln aus. Scott Wiener, demokratischer Senator für San Francisco, bezeichnet die Idee als „völlig absurd“ und als jüngstes Beispiel für das „anhaltend gestörte Verhalten“ des Präsidenten. Ein Sprecher von Kaliforniens



Alcatraz, das berühmte Gefängnis in der Bucht von San Francisco, war fast drei Jahrzehnte in Betrieb. 1963 wurde es geschlossen.

AFP

Das sieht so aus, als wäre wieder Ablenkungstag in Washington, D.C.

Ein Sprecher von Kaliforniens Gouverneur Gavin Newsom

in Anspielung auf schlechte Nachrichten über die wirtschaftliche Lage in den USA



US-Präsident Donald Trump will auf Alcatraz Amerikas „skrupelloseste und gewalttätigste Straftäter“ unterbringen.

SAUL LOEB / AFP

niens Gouverneur Gavin Newsom zog Trumps Anordnung ins Lächerliche. „Das sieht so aus, als wäre wieder Ablenkungstag in Washington, D.C.“ Hintergrund: In dieser Woche stehen diverse Berichte über die durch Trumps Strafzollpolitik verschlechterte wirtschaftliche Lage in den USA ins Haus.

Dass Trump Alcatraz als das sicherste Gefängnis in den USA bezeichnete, stößt bei Kennern sauer auf. 1962 ergriffen dort drei Männer die Flucht. Sie wurden nie gefunden. Ob Frank Morris und die Brüder John und Clarence Anglin den Versuch, mit zusammengeflochtenen Schwimmwesten und einem Schlauchboot an die fast zwei Kilometer entfernte Küste zu gelangen, überlebt haben, ist bis heute unge-

klärt. Sie wurden für tot erklärt. Ihr Ausbruch ist dank Allen West, des zurückgelassenen Vierten im Bunde, gut dokumentiert und diente als Vorbild für den Film „Flucht von Alcatraz“ mit Clint Eastwood.

Apropos Kino. Auch hier wartet Trump mit einer bemerkenswerten Regieanweisung auf. Sie soll Hollywoods darben- de Filmindustrie retten, die nach präsidentlicher Analyse gerade „einen sehr schnellen Tod stirbt“. Trump will dem mit seinem umstrittenen „Allheilmittel“ begegnen: Strafzöllen. Im Ausland produzierte Filme sollen künftig mit einem 100-prozentigen Aufschlag belegt werden. Wie der mit der Umsetzung beauftragte Handelsminister Howard Lutnick das regeln soll, ist der Branche, die kalt erwischt wurde,

schleierhaft. Filmstudios befürchten das Schlimmste. Sie lagern seit über 20 Jahren Produktionen nach Kanada, England, Bulgarien, Ungarn, Tschechien, Neuseeland oder Australien aus, wo Steuervergünstigungen locken und die lokale Wirtschaft durch die vorübergehend eingeflogene Hollywood-Maschinerie angekurbelt wird.

Einige der größten Produktionen des Sommers, „Mission: Impossible – The Final Reckoning“ mit Tom Cruise oder „Jurassic World Rebirth“, wurden überwiegend oder vollständig außerhalb der USA gedreht. Vor allem London hat sich aufgrund seiner Steuergeschenke und blendender Infrastruktur mit großen Tonstudios für englischsprachige Crews zu einer begehrten Hol-

lywood-Alternative entwickelt. Disneys Marvel Studios etwa drehen dort demnächst zwei Fortsetzungen der „Avengers“-Reihe.

Die Postproduktion findet dagegen oft in den USA statt. „Sollte dies der Trump-Regierung nicht reichen“, so Kino-Insider in Washington, „müsste ein Regularium entwickelt werden, ab wann ein Film als Importware gilt – Gerichtsprozesse sind programmiert.“ Noch größer wäre der mögliche Schaden, wenn betroffene Länder Gegenzölle verhängen würden. Die meisten Hollywood-Studios machen den Löwenanteil ihres Geld an den Kinokassen nämlich im Ausland.

Trump ficht das nicht an. Er sieht die heimische Filmindustrie vor der „Zerstörung“ und dadurch die „nationale Sicherheit bedroht“. Insider erwarten, dass Trump seine „Sonderbotschafter“ fürs Filmische, die Schauspieler Jon Voight, Mel Gibson und Sylvester Stallone, für den Vorstoß einspannen wird. Aus „Down Under“, wo etwa Kassenschlager wie „Planet der Affen: New Kingdom“ gedreht wurden, wird bereits Widerstand angekündigt. Tony Burke, der australische Kulturminister, will sich Trumps Attacken nicht beugen. Es droht ein Filmriss.

Israel plant volle Kontrolle über den Gazastreifen

Ministerpräsident Netanjahu mobilisiert zehntausende Reservisten und erhöht Druck auf Hamas. Bewohner des Küstenbereichs sollen umgesiedelt werden

Tel Aviv. Die israelische Armee soll nach dem Willen der Regierung den Gazastreifen erobern und auf Dauer besetzt halten. Für die großangelegte Offensive werden Zehntausende Reservisten mobilisiert.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bestätigte, dass israelische Soldaten künftig in eroberten Gebieten des Gazastreifens stationiert bleiben sollen. Es sei nicht länger beabsichtigt, dass Soldaten nur Angriffe im Gazastreifen ausführen und sich dann dort wieder zurückziehen, sagte er am Montagabend in einer Videoansprache. Ziel sei das Gegenteil. Er ließ offen, ob das gesamte Gebiet oder nur bestimmte Teile davon eingenommen

werden sollen. Der Regierungschef sagte außerdem, dass die Anwohner des Gazastreifens umgesiedelt würden. Dies geschehe zu ihrem eigenen Schutz. Anwohner im Gazastreifen reagierten mit Entsetzen auf die jüngsten Pläne Israels.

Die beschlossene Ausweitung der Offensive im Gazastreifen sei auf Empfehlung des Generalstabschefs Ejal Zamir erfolgt, um die Hamas zu zerschlagen, so Netanjahu weiter. Zamir sei überzeugt, dass die Verschärfung der Einsätze zugleich bei der Rettung der Entführten helfen werde. „Und ich stimme ihm zu.“

Weiter beschloss das Sicherheitskabinett um Netanjahu nach Angaben aus Regierungskreisen einen



Will nun Gebiete im Gazastreifen erobern: Premier Netanjahu. *AP/DPA*

Plan, um die seit Wochen gestoppten Hilfslieferungen in den abgeriegelten Küstenstreifen wieder aufzunehmen. Ziel sei es, die im Gazastreifen herrschende Hamas zu besiegen und die Freilassung der festgehaltenen Geiseln zu erreichen. Die Islamistenorganisation soll

demnach auch daran gehindert werden, humanitäre Hilfsgüter für sich abzuzweigen. Beide Seiten können sich seit Wochen nicht auf ein Abkommen zur Freilassung weiterer Geiseln sowie eine Waffenruhe einigen.

Netanjahu sagte demnach außerdem, er unterstütze weiterhin den Plan des US-Präsidenten Donald Trump für eine „freiwillige Emigration von Gaza-Einwohnern“. Man sei dazu mit mehreren Ländern im Gespräch.

Angehörige der Geiseln warfen der Regierung vor, die Geiseln mit ihrem „Smotrich-Netanjahu-Plan“ aufzugeben. Israels Führung seien Gebiete wichtiger als die Ver-

schleppten, sie handle damit gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung, sagte das Forum der Geiselfamilien. Umfragen zufolge befürwortet eine große Mehrheit der Israelis ein Abkommen, das die Freilassung aller noch festgehaltenen Geiseln vorsieht – auch wenn dies ein Ende des Krieges bedeuten würde. Die Hamas will eigenen Angaben zufolge nur dann weitere Geiseln freilassen, wenn die Kämpfe endgültig enden. In dem Küstenstreifen sind nach israelischen Angaben noch 24 Geiseln sowie die Leichen von 35 Entführten in der Gewalt von Terrororganisationen.

Ein Sprecher des Auswärtigen Amts nannte die Berichte zu den Er-

oberungsplänen „besorgniserregend“. Das Ministerium lehne eine dauerhafte Besetzung des Gazastreifens ab. „Gaza gehört den Palästinenserinnen und Palästinensern“, so der Sprecher. Er verwies darauf, dass die G7-Staaten – darunter Deutschland, Frankreich und die USA – bereits 2023 „eine Besetzung, Besiedlung und Verkleinerung des Territoriums von Gaza abgelehnt“ hätten. Zudem sei verabredet, dass es keine Lösung über die Köpfe der Palästinenser hinweg geben dürfe. Er appelliere abermals „an alle Parteien“, auf Verhandlungen über eine Waffenruhe und eine Geiselfreilassung zu setzen, sagte der Sprecher weiter. *dpa*

Unter uns gesagt

Freiheit und Zuversicht



Gerlinde Sommer zur Rettung der Demokratie

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Eine heftige Debatte ist im Gange, wie auf die jüngste Einstufung der gesamtdeutschen AfD zu reagieren sei. Stichwort Verbotungsverfahren. In Thüringen hatte der Rechtsextremismusrusswurm ja sogar ansteigende Wahlergebnisse nach sich gezogen... Eine abschreckende Wirkung gab es offenbar nicht. Wir wissen alle, dass Verbotenes für manche seinen denkwürdigen Reiz hat. Ein Verbot verändert nicht die Denkungsart, jedoch kann es im Zweifel und bei Zweifelnden Wirkung zeigen. Aber gewiss nicht als

einzigste Maßnahme... Die Debatte wird also andauern – und sie muss engagiert geführt werden. Es gilt auch: Die Grenzen der Freiheit sind in der Demokratie weitläufig – und nicht eng gesteckt. Das ertragen manche kaum; andere fühlen sich dennoch massiv beschnitten. Und die einen kommen mit den anderen kaum in Berührung und fast nie ins Gespräch. Müssen wir uns wirklich vor der suggestiven Kraft jener fürchten, die der freiheitlichen, weltoffenen Demokratie an den Kragen wollen? Das Vertrauen auf das gute Argument bleibt doch wichtig! Auch als Flankierung eines möglichen Verbotsverfahrens. Empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang das Buch „Erste Hilfe für Demokratieretter“ von Jürgen Wiebicke, erschienen 2024 bei KiWi. Er setzt auf Hoffnung und Handeln, auf Zuversicht statt Pessimismus. g.sommer@tlz.de

Pressestimmen

Das Handelsblatt (Düsseldorf) schreibt zur Ernennung der SPD-Minister:

Ein wenig geht Klingbeil bei seiner Ernennung vor wie einst Olaf Scholz. Schon der baldige Altkanzler berief 2021 nicht die Crème de la Crème von SPD-Politikern ins Kabinett. Scholz wurde das in seiner Amtszeit zum Verhängnis, weil er glaubte, sich selbst um alles kümmern zu müssen – und daran letztlich auch scheiterte. Auch Klingbeils Kabinettsriege ist keine Auslese nach kampferprobten, erfahrenen Ministern, bei denen geräuschloses Regieren wahrscheinlicher wäre. Stattdessen sind fast alle neuen Kabinettsmitglieder treue Loyalisten des SPD-Chefs. Das setzt sich bis zur Fraktionsspitze fort, die Klingbeils Vertrauter Matthias Miersch übernehmen soll. Deshalb ist Klingbeils Neuanfang auch nur ein halber Neuanfang. Die zwei, die die historische Wahlniederlage bei der Wahl im Februar zu verantworten hatten – Miersch und Klingbeil selbst –, haben sich die einflussreichsten Ämter gesichert.

In der Augsburger Allgemeinen ist zum gleichen Thema zu lesen:

Mit ihren neuen Ministerinnen und Ministern beweist die SPD Mut zum neuen Anfang. Was aber auch auffällt: An der Parteispitze wird mit zweierlei Maß gemessen. Lars Klingbeil bekommt nicht nur den mächtigen Posten als Finanzminister,

ter, obwohl er sich bislang nicht als Haushaltspolitiker profiliert hatte, sondern wird auch Vizekanzler. Co-Chefin Saskia Esken wird von der eigenen Partei demontiert. Ja, sie hat selbst viel dazu beigetragen, dass ihr Standing gelitten hat. Aber der Umgang ist unwürdig.

Die Koblenzer Rhein-Zeitung kommentiert:

Für Klingbeil ist die Nicht-Berücksichtigung von Esken jedoch auch ein Risiko. Er wird es nun kommunikativ geschickter als in der Vergangenheit begründen müssen, warum er kometenhaft aufsteigt und Esken vorerst durchs Raster fällt. Dabei darf nicht vergessen werden: Einen erheblichen Anteil an dem katastrophalen SPD-Wahlergebnis hatte auch der nun scheidende Bundeskanzler Olaf Scholz und die von ihm geführte Zoff-Ampel. Mit dem Regierungsteam beweist Klingbeil nun Gespür dafür, die Partei in der Regierung jünger, weiblicher und diverser aufzustellen. Gerade vor dem Kontrast der Unionsmannschaft ist das ein gutes Signal.

t-online stellt fest:

Die Arbeitsteilung der beiden Parteivorsitzenden war wie folgt: Lars Klingbeil bestellte das Haus, und Saskia Esken irrlichterte durch die Talkshows. Bis in ihrer eigenen Partei Stimmen laut wurden, ihr das zu untersagen. Weil ihre Auftritte dort wie Senkblei für die SPD wirkten.

Christian Kerl

Brüssel/Berlin. Der Bundesverfassungsschutz stuft die AfD insgesamt als „gesichert rechtsextremistisch“ ein, doch jetzt wird die brisante Bewertung ein Fall für die Gerichte. Die AfD-Spitze reichte am Montag beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz ein, nachdem die Kölner Behörde ein Ultimatum für eine Unterlassungserklärung hatte verstreichen lassen. „Wir werden nicht zulassen, dass eine politisch instrumentalisierte Behörde versucht, den demokratischen Wettbewerb zu verzerren und Millionen Wählerstimmen zu delegitimieren“, erklärten die Parteichefs Alice Weidel und Tino Chrupalla.

Mit der Klage und einem Eilantrag versucht die Partei, dem Bundesamt gerichtlich untersagen zu lassen, die AfD als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ einzuordnen und entsprechend ins Visier zu nehmen. Die Hochstufung erlaubt es dem Verfassungsschutz, die AfD jetzt intensiver als bisher mit nachrichtendienstlichen Mitteln zu beobachten, auch mit V-Leuten.

Eine solche Beobachtung hatte das Kölner Verwaltungsgericht im Grundsatz schon vor drei Jahren bestätigt: Seinerzeit erklärten die Richter die Einstufung der AfD als rechtsextremistischen „Verdachtsfall“ für rechtens – die Voraussetzung für die jetzt erfolgte Hochstufung. Die Richter urteilten damals, es gebe ausreichende Anhaltspunkte für verfassungsfeindliche Bestrebungen innerhalb der Partei, später bestätigte das Oberverwaltungsgericht Münster die Entscheidung.

Ministerin Faeser verteidigt die Geheimhaltung des Gutachtens

Da sich das Bundesamt bei seiner neuen Bewertung eng an schon ergangene Gerichtsurteile zu halten scheint, gelten die Aussichten der Klage als überschaubar. Aber: Im Laufe des Verfahrens dürfte die AfD Zugang zu dem 1100 Seiten starken Gutachten bekommen, jedenfalls zu den Teilen, die nicht dem Quellen- oder Methodenschutz der Behörde unterliegen – das ist offenbar ein Ziel, das die Partei mit der Klage verfolgt. Denn bislang ist das Gutachten selbst geheim. Seine Partei wisse gar nicht, was ihr vorgeworfen werde und könne sich daher nicht wehren, klagt Chrupalla. Die scheidende Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) verteidigt die Geheimhaltung als „sehr schwierige Entscheidung“. Die Quellen des Verfassungsschutzes müssten geschützt werden. Ähnlich äußern sich im Bundestag Geheimdienstfachleute: Eine Veröffentlichung würde der AfD Einblick in die Kommunikationsstränge der Verfassungsschützer gewähren, heißt es.



Die AfD-Vorsitzenden Alice Weidel und Tino Chrupalla reichten am Montag beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz ein.

MICHAEL KAPPELER/DPA

Darf das AfD-Gutachten geheim bleiben?

Partei klagt gegen Verfassungsschutz-Einstufung als rechtsextremistisch. Staatsrechtler verlangen Veröffentlichung der 1100 Seiten

Doch unter Rechtsexperten ist das umstritten. Renommierte Verfassungsrechtler warnen, die Geheimhaltung sei höchst bedenklich. Der Oldenburger Verfassungsrechtsprofessor Volker Boehme-Neßler sagte unserer Redaktion, die Veröffentlichung der Einstufung halte er für „äußerst problematisch“. Dass der Verfassungsschutz als staatliche Behörde in den Wettbewerb der politischen Parteien eingreife und dabei eine Partei schädige, sei aus seiner Sicht „verfassungswidrig“. Das Grundgesetz wolle einen freien Wettbewerb der Ideen und Parteien. Und: „Dass das Gutachten nicht veröffentlicht wird, halte ich für skandalös. In der rechtsstaatlichen Demokratie sind staatliche Behörden grundsätzlich der Transparenz verpflichtet.“

Der Geheimdienst stelle eine weitreichende Behauptung auf, Bürger und Öffentlichkeit könnten aber gar nicht nachprüfen, ob die Belege die Behauptung stützen. Der Verfassungsschutz mische sich so in die Politik ein – und die Bürger sollten ihm „vertrauensvoll glauben“. Boehme-Neßler: „Das ist in einer Demokratie völlig inakzeptabel.“ Informationen, die geheim gehalten werden müssten, könnten vor der Veröffentlichung geschwärzt werden. „Dass das ganze Gutachten geheim gehalten wird, kann man damit nicht rechtfertigen.“



Verfassungsrechtsprofessor Volker Boehme-Neßler spricht von einem „skandalösen“ Vorgang.

UNIVERSITÄT OLDENBG.



Rechtsprofessor Josef Franz Lindner fordert die Veröffentlichung des Gutachtens.

UNIVERSITÄT AUGSBG.

Ähnlich urteilt der Augsburger Rechtsprofessor Josef Franz Lindner: Der Verfassungsschutz entscheide zwar grundsätzlich nach pflichtgemäßem Ermessen, ob er die Begründung für eine Einstufung veröffentlicht, sagte Lindner unserer Redaktion. Aber: Sei wie im Fall der AfD eine Partei betroffen, die im aktuellen politischen Wettbewerb stehe und die größte Oppositionsfraktion im Bundestag bilde, führe insbesondere der Verfassungsgrundsatz der Chancengleichheit der Parteien dazu, „dass sich das Publikationsermessen zu einer Veröffentlichungspflicht verdichtet“. Schutzwürdige Interessen von Informanten und des Verfassungsschutzes selbst, etwa die Geheim-

haltung von Arbeits- und Ermittlungsmethoden, könnten durch Schwärzungen oder Auslassungen berücksichtigt werden.

Wie stark die brisante, aber intransparente Einstufung den Parteienwettbewerb tatsächlich einschränkt, steht auf einem anderen Blatt: In Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, wo die Landesverfassungsschutzämter die AfD bereits seit Längerem als „gesichert rechtsextremistisch“ einstufen, fuhr die Partei bei Wahlen zuletzt Rekordergebnisse ein. Ein Verbotungsverfahren muss die AfD vorerst ohnehin kaum fürchten: Die Erfahrungen mit dem versuchten NPD-Verbot, das das Bundesverfassungsgericht verwarf, obwohl der Verfassungsschutz die Partei als rechtsextremistisch eingestuft hatte, lassen im Bundestag viele Abgeordnete bei einem Verbotsantrag zögern.

Die AfD fährt indes wie gewohnt zweigleisig: Die Parteispitze geriert sich als Verteidiger der Verfassung, während andere Politiker düstere Szenarien entwerfen. Der Thüringer AfD-Vorsitzende Björn Höcke riet den Verfassungsschutzmitarbeitern schon „dringend“, sich eine neue Arbeit zu suchen. „Am Ende wird es wie immer in der Geschichte heißen: Mitgefangen – mitgehungen“, erklärte Höcke auf X. Später löschte er den Tweet.

Zitat des Tages



In Deutschland sind Radikale nicht an die Macht gekommen, weil sie so stark waren, sondern weil die Demokraten so schwach waren.

Markus Söder, CSU-Chef, bei der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages zwischen den Unionsparteien und der SPD

Klare Kante

Alles auf eine Karte



Jan Dörner zum Projekt Kanzlerkandidatur für Klingbeil

und Vizekanzler auf enge Vertraute und neue Gesichter. Das ist der von Klingbeil am enttäuschenden Wahlabend versprochene Generationswechsel. Trotz des neuen Teams setzt Klingbeil dennoch alles auf eine Karte: auf sich selbst. Die SPD ist nun in der Regierung, Fraktion und Parteizentrale sind

auf den Niedersachsen zugeschnitten.

Schon lange hatte niemand mehr in der traditionsreichen Partei eine solche Machtfülle.

Dahinter steckt eine Strategie: Vom heutigen Tag an läuft für Lars Klingbeil das Projekt Kanzlerkandidatur.

Die SPD hat Klingbeil zu ihrer letzten Hoffnung gemacht.

Am Wahlabend erlebte die SPD mit einem Ergebnis von nur 16,4 Prozent eine historische Niederlage.

Geht es bei der nächsten Wahl noch weiter runter, wäre nicht nur Klingbeil gescheitert.

Das Überleben der SPD als Volkspartei wäre in Gefahr.

Thüringische Landeszeitung

UNABHÄNGIG WELTOFFEN HEIMATVERBUNDEN

Thüringer Tagespost | Thüringer Neueste Nachrichten | Mitteldeutsche Allgemeine Eisenacher Presse | Eichsfelder Tageblatt | Gothaer Tagespost

Redaktion: Goetheplatz 9a, 99423 Weimar E-Mail: redaktion@tlz.de

Chefredakteurin: Gerlinde Sommer
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Thorsten Büker (Jena), Friedemann Martin/Markus Stelle (Erfurt), Robert Mailbeck (Gera), Wieland Fischer (Gotha), Dirk Lorenz-Bauer (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Silvana Tismer (Eichsfeld)

Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der FUNKE Publishing GmbH, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin. Chefredakteur: Jörg Quoos.
Verlag: FUNKE Medien Thüringen GmbH
Juri-Gagarin-Ring 86-88, 99084 Erfurt
Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühr, Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen: Patrick Smol
Die aktuelle Anzeigenpreisliste finden Sie unter <https://funkemediasales.de/mediadaten>.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TLZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 53,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TLZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck: FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH Christian-Pommer-Str. 45, 38112 Braunschweig

Beate Kranz

Berlin. Alle reden von Aktien. Aber viele haben einen Kauf noch nicht gewagt. Wer Aktien kauft, wird Mit-eigentümer einer Aktiengesell-schaft (AG). Aktuell besitzen laut deutschem Aktieninstitut nur etwa 12,1 Millionen Menschen in Deutschland Aktien – etwa jeder Sechste ab 14 Jahren. Dabei ist Ak-tien kaufen nicht schwierig, wenn man weiß, wie es geht. Experten nennen die wichtigsten Tipps für Anfänger.

Was brauche ich, um Aktien zu kaufen?
Wer Aktien kaufen möchte, muss als ersten Schritt ein Girokonto und ein Wertpapierdepot bei einer Bank oder einem Neobroker eröffnen. Über das Depot können dann Ak-tien oder Indexfonds (ETFs) gehan-delt werden. Dafür braucht man ein Startkapital, mit dem man anschlie-ßend investieren kann. Das geht tat-sächlich schon mit kleinen Sum-men, teils sogar ab 1 Euro.

Mit wie viel Jahren darf ich in Aktien investieren?
Das erste eigene Girokonto und De-pot darf man im Alter von 18 Jahren eröffnen. Wer davor mit Aktien han-deln möchte, braucht das Einver-ständnis der Eltern oder Erzie-hungsberechtigten. Manche Ban-ken bieten Juniorkonten an. „Dies ist eine gute Möglichkeit, wenn man Kinder an den Umgang mit Geld und an den Aktienhandel heranfüh-ren möchte“, meint Timo Halbe, Ex-perte vom Verbraucherportal Fi-nanztip.

Wo eröffne ich am günstigsten ein Konto und Depot?
Am günstigsten sind in der Regel Konten und Depots bei Direkt- oder Onlinebanken sowie Online-Bro-ker. Laut Finanztip bieten die ING Diba, Consorsbank! oder Comdi-rect ein gutes Preis-Leistungs-Ver-hältnis. Bei Neobrokern sind es Tra-ders Place, Smartbroker, Trade Re-public oder Scalable Capital. Die Konditionen variieren, manche Geldinstitute bieten auch Neukun-denprämien, sodass ein Preisver-gleich sinnvoll ist. Kauf und Verkauf erfolgen über eine App. Konten und Depots bei Sparkassen, Volksban-ken oder anderen Filialbanken (Deutsche Bank, Commerzbank etc.) sind oft teurer, da dort meistens Kontoführungs- und Depotgebüh-ren anfallen, wie Studien von Ver-gleichsportalen zeigen.

Welche Kosten fallen beim Aktienhandel an?
Beim An- und Verkauf fallen Kosten an, die stark variieren. Oft wird eine Grundgebühr fällig sowie ein pro-zentualer Anteil der Ordersumme zwischen 0,25 Prozent und 1 Pro-



Das gehört auch dazu: Den Aktienmarkt auf Laptop, Smartphone oder Tablet ständig beobachten.

PHYNART STUDIO/GETTY IMAGES

Aktien für Anfänger

Nur jeder Sechste besitzt Wertpapiere. Dabei ist es leicht, wenn man weiß, wie es geht. Diese 15 Tipps helfen beim ersten Börsengang

zent. Bei Neobrokern ist der Han-del dagegen häufig gratis oder kos-tet nur 1 Euro je Vorgang. Für Fonds entstehen während der Hal-tedauer zudem Verwaltungskosten, für Aktien nicht. Beim Verkauf der Aktien werden 25 Prozent Steuern auf den Gewinn fällig.

Woran erkenne ich ein günstiges Depot?
„Die Führung des Depots sollte kostenlos sein“, rät der Finanztip-Experte. „Wenn man bei einer Anla-gesumme von 2000 Euro eine Or-dergebühr von über 25 Euro zahlt, sollte man über einen Depotwech-sel nachdenken“, rät Halbe. Bei einer Anlagesumme von 5000 Euro seien 50 Euro ein guter Richtwert.

Wann sollte man Aktien oder ETFs kaufen?
Man sollte immer zu den Handels-zeiten der deutschen Leitbörse Xet-ra kaufen oder verkaufen – also montags bis freitags zwischen 9 und 17.30 Uhr. Dann ist das Han-delsvolumen am größten. Bei Spar-plänen ist der Zeitpunkt des Kaufs egal.

Wie ordere ich eine Aktie?
Jede Aktie und jeder Fonds hat eine Wertpapierkennnummer (WKN) und eine Identifikationsnummer (ISIN). Die Nummer sollte man sich notieren, um bei der Order Ver-wechslungen zu vermeiden. Portale wie Finanztip analysieren regelmä-ßig ETFs und Aktien auf ihre Rent-a-bilität. Man sucht die gewünschte Aktie oder den Fonds auf der App in seinem Depot heraus, bestimmt die Anlagesumme – und bestellt.

Was muss ich vor dem Aktienkauf klären?
Wichtig ist es, Grundbegriffe der Aktienwelt wie Dividende, Index oder Volatilität zu kennen. Es soll-ten persönliche Ziele festgelegt wer-den, was man mit den Aktien errei-chen will: Will man riskant speku-lieren oder langfristig ein Vermögen aufbauen – zum Beispiel für die Al-tersvorsorge?

Was sind die wichtigsten Regeln bei Aktien?
1. „Nur Geld investieren, auf das man langfristig verzichten kann – al-so für mindestens 10 bis 15 Jahre“, rät der Finanzexperte Halbe. Ak-tienmärkte schwanken immer. Es gibt keine Garantien für Kursent-wicklungen. Nur wer langfristig in-vestiert, kann auch Aktienrück-gänge aussitzen. Bisherige Erfah-rungen zeigen, dass man bei einem solchen Anlagezeitraum eine Ren-dite von 6 Prozent pro Jahr erzielen könne.

2. Aktien breit streuen. Das Geld sollte nicht in einzelne Aktien inves-tiert werden, sondern besser in Fonds – wie breit gestreute ETFs (Exchange Traded Funds). Wer in einzelne Aktien oder Branchen in-vestiert, läuft Gefahr, sich von einem Unternehmen oder einer Branche abhängig zu machen. Dies ist riskant.

3. Man sollte seine Gefühle kont-rollieren können. Angst und Gier führen oft zu schlechten Entschei-dungen. Unterm Strich bringen Ak-tien nach langjährigem Investment bessere Renditen als Geld auf Fest-geldkonten. „Wer wegen Kursturbu-lenzen schlecht schlafen kann, soll-

te sein Geld breiter streuen und mehr in sicherere Anlagen wie Fest-geld oder Tagesgeld gehen“, rät Halbe.

Mit welchen Aktien fängt man als Neuling an?
Um das Risiko möglichst gering zu halten, sollte man breit gestreut in-vestieren, rät Finanzexperte Halbe. Gut geeignet sind Aktien-ETFs, die zum Beispiel Aktienindizes wie den MSCI World nachbilden, die auf mehr als 1500 Unternehmen aus vielen Ländern der Welt setzen. Es gibt auch ETFs, die sich auf Branchen wie Wasserstoff oder Cannabis beschränken. Auch ETFs schwanken im Markt, erholten sich bisher aber immer wieder nach einer gewissen Zeit. Gut sind zu Be-ginn auch Sparpläne, empfehlen Verbraucherschützer. Hier legt man jeden Monat eine bestimmte Summe an – zum Beispiel ab 25 Euro. Dies ist bei vielen Anbietern kostenlos. „Selbst wenn man 1,5 Prozent der Anlagesumme bezahlt, ist dies auch im Rahmen“, so Hal-be.

Wie viel Geld sollte man haben, bevor man in Aktien investiert?
„Das Wichtigste ist, dass man keine Schulden hat“, rät Halbe. Wer Schulden habe, sollte diese erst til-gen, bevor man ans Anlegen denkt.

Sollte man für Aktien Schulden machen?
„Auf keinen Fall“, sagen Verbrau-cherschützer. „Das Risiko ist sehr groß. Die Gefahr besteht, dass die auf Pump gekauften Aktien gerade dann deutlich weniger wert sind,

wenn der Kredit zurückgezahlt wer-den muss.“

Was ist der Vor- oder Nachteil von Investitionen in einzelne Ak-tien?
Die Investition in einzelne Aktien ist mit einem höheren Risiko ver-bunden. Kursanstiege können zwar schnelle Gewinne bringen, Kursab-schläge aber auch zu größeren Ver-lusten führen. Insbesondere Verlus-te dürfen nicht wehtun. „Wer an eine Aktie glaubt, sollte hier nur ein ‚ge-wisses Spielgeld‘ investieren, auf das er im Zweifel auch verzichten kann und das nicht die Altersvor-sorge gefährdet“, rät Halbe.

Wann ist der beste Moment, in Aktien zu investieren?
Nur wenigen gelingt es, den güns-tigsten Kurs beim Aktienkauf zu er-wischen oder den höchsten Kurs-stand für den Verkauf. „Wann der günstigste Zeitpunkt ist, ergibt sich immer erst im Rückblick“, so Hal-be.

Gibt es Künstliche Intelligenz, mit der man sein Depot führen kann?
Auch eine Künstliche Intelligenz kann die Zukunft nicht perfekt vo-raussagen. Es gibt Anbieter, die Vor-schläge für Anlagestrategien ma-chen – wie Robo-Advisors (Scalable Wealth, Quirion etc.). Manche Tra-ding-Apps geben Tipps auf Basis von KI-Analysen. Aber es gibt keine KI, die automatisch hohe Gewinne garantiert. Sie können eine Ent-scheidungshilfe sein, aber am Ende muss jeder selbst das Risiko tragen – und auf Kaufen oder Verkaufen kli-cken.

Warnstreik bei Zalando in Erfurt

Erfurt. Im Tarifstreit bei Zalando hat die Gewerkschaft Verdi am Logis-tikzentrum in Erfurt erneut zu einem Warnstreik aufgerufen. Ziel sei es, Europas größten Modever-sandhändler an den Verhandlungs-tisch zu bringen, teilte Verdi mit. Za-lando beschäftigt in Erfurt rund 2500 Arbeitnehmer. Der Betrieb sei weitergelaufen, nur ein kleiner Teil der Belegschaft habe sich an der Ak-tion beteiligt, teilte ein Unterneh-menssprecher mit. Zudem verfüge Zalando über ein europaweites Lo-gistiknetzwerk. Das Unternehmen sehe daher derzeit keine Einschrän-kungen seine Kunden.
Verdi wirft Zalando vor, Tarifver-handlungen bisher zu verweigern. Um weiter Druck zu machen, solle der Warnstreik bis Mittwochfrüh fortgesetzt werden. Etwa 80 Mit-arbeiter hätten sich beteiligt. Verdi fordert die Anerkennung der Flä-chenarbeitsverträge für den Einzel- und Versandhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Hier lägen die Löhne für Lager-arbeiter etwa 10 Prozent höher als von Zalando gezahlt, hieß es. *dpa*

Gewinnquoten

Gewinnkl.	Anzahl	Quoten
Lotto am Samstag		
1	Jackpot	unbesetzt 4.487.549,90
2		1 x 2.199.266,60
3		28 x 27.229,00
4		315 x 7214,50
5		2243 x 281,00
6		21.617 x 69,10
7		44.754 x 28,50
8		435.480 x 13,80
9		367.094 x 6,00

Spiel 77		
1	Jackpot	unbesetzt 2.160.563,40
2		9 x 77.777,00
3		40 x 7777,00
4		499 x 777,00
5		5059 x 77,00
6		48.244 x 17,00
7		467.963 x 5,00

Super 6		
1		unbesetzt 100.000,00
2		30 x 6666,00
3		272 x 666,00
4		2545 x 66,00
5		24.907 x 6,00
6		262.422 x 2,50

13er Wette		
0 - 0 - 0 - 2 - 1 - 2 - 0 - 0 - 0 - 0 - 1 - 2 - 1		

Auswahlwette 6 aus 45		
1 - 2 - 3 - 7 - 10 - 15 Zusatzspiel: 30		

Aktion Mensch: Glücks-Los		
Sofortgewinn		5 703 389
Kombigewinn		4 463 726
Dauergewinn		3 274 047
Zusatz		71 741
(Alle Angaben ohne Gewähr)		

DIE BÖRSE



GEWINNER aus DAX und MDAX				VERLIERER			
RENK Group	57,97	+4,62 %					
Puma	23,81	+3,30 %					
Rheinmetall	1627,00	+3,24 %					
BASF NA*	42,48	-4,30 %					
Dt. Post NA	36,94	-3,25 %					
Hugo Boss NA	36,42	-2,33 %					

DAX * = auch im Euro Stoxx 50

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
Airbus*	0,70	207,40	+0,34	263,80/175,30
Allianz vNA*	13,80	375,10	+1,38	376,10/238,30
BASF NA*	0,11	24,20	+1,34	31,03/18,38
Beiersdorf	1,00	126,85	+1,60	147,80/110,95
BMW St.*	6,00	75,02	+0,27	104,65/62,96
Brenntag	2,10	59,28	+0,47	78,28/51,70
Commerzbank	0,35	24,28	+2,92	25,19/12,12
Continental	2,50	70,10	+0,06	72,96/51,02
Daimler Truck	1,90	35,77	+0,51	45,33/29,61
Dt. Bank NA*	0,45	23,96	+1,91	24,30/12,27
Dt. Börse NA*	3,80	293,00	+1,24	294,30/175,90
Dt. Post NA*	1,85	36,94	-3,25	44,27/30,96
Dt. Telekom*	0,90	32,01	+0,91	35,91/21,56
E.ON NA	0,53	15,51	+0,32	15,60/10,44
Fres. M.C.St.	1,19	46,04	+1,54	48,31/32,51
Fresenius	42,58	+0,88		42,58/27,26
Hann.Rück NA	7,20	290,60	+2,61	290,80/208,90
Heidelb. Mat.	3,00	179,80	+0,47	182,20/85,60

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
Henkel Vz.	2,04	69,00	-0,29	88,50/66,02
Qilagen NV	38,25	+0,91		47,36/34,24
Merc.Benz Gr.*	5,30	53,93	+1,18	73,68/45,60
MTU Aero	2,00	323,40	+1,38	356,00/210,80
Münch.R.vNA*	20,00	595,00	+2,73	615,80/412,40
Porsche AG Vz.	2,31	45,38	+0,93	86,16/40,43
Porsche Vz.	2,56	36,45	-0,84	51,26/30,46
RWE St.	1,10	33,27	+0,36	36,35/27,76
SAP*	2,20	267,35	+0,39	283,50/165,26
Sartorius Vz.	0,74	235,60	+0,55	299,40/166,05
Siem. Energy	73,34	+1,02		73,38/19,79
Siem. Health.	0,95	47,98	-1,06	58,48/41,21
Siemens NA*	5,20	211,25	+0,69	244,85/150,68
Symrise	1,10	104,55	+1,01	125,00/88,56
Vonovia NA	0,90	29,65	+1,19	33,93/24,03
VW Vz.*	9,06	96,66	+0,15	123,95/78,86
Zalando	32,21	-1,56		40,08/20,26

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
Aixtron NA	0,35	30,14	+0,37	39,43/23,17
Autot1 Group	21,90	+1,86		
Bechtle	38,72	+0,10		
Billfinger	76,75	+1,12		
Carl Zeiss Meditec	60,60	+1,34		
CTS Eventim	106,20	+1,34		
Delivery Hero	26,06	+0,23		
Dt. Wohnen Inh.	22,90	+2,92		
freenet NA	48,12	+1,52		
Evotec	20,02	+1,52		
flatexDEGIRO	7,48	-1,81		
Fraport	23,96	+1,44		
freeset NA	59,25	+0,59		
Fuchs Vz.	37,22	-0,16		
Merck	45,48	+1,02		
GEA Group	57,95	+1,22		
Gerresheimer	60,95	+0,66		
Hella	88,10	-1,23		
HelioFresh	9,39	-0,32		
Hensoldt	71,25	+0,14		
Hochtiel	173,60	+0,46		
Hugo Boss NA	36,42	-2,33		
Rheinmetall	5,701627,00	+3,24		
RWE St.	1,10	33,27	+0,36	
SAP*	2,20	267,35	+0,39	
Sartorius Vz.	0,74	235,60	+0,55	
Siem. Energy	73,34	+1,02		
Siem. Health.	0,95	47,98	-1,06	
Siemens NA*	5,20	211,25	+0,69	
Symrise	1,10	104,55	+1,01	
Vonovia NA	0,90	29,65	+1,19	
VW Vz.*	9,06	96,66	+0,15	
Zalando	32,21	-1,56		

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
RENK Group	57,97	+4,62 %		
RTL Group	32,40	+0,00		
Scout24 NA	107,00	+1,71		
Ströer & Co.	52,60	+0,38		
TAG Immobilien	14,64	+0,97		
Talanx NA	105,70	+3,12		
TeamViewer SE	13,37	+0,38		
thysenkropp	10,30	+0,05		
Traton	29,32	+0,14		
TUI	7,01	+0,98		
United Internet NA	20,72	-1,33		
Wacker Chemie	65,90	-2,23		

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
Bechtle	38,72	+0,10		
Covestro	58,34	-0,34		
Deutsche Beteiligung	25,55	-0,20		
Dt. Pfandbriefbank	5,38	-1,83		
Fiellmann Grp.	53,80	+2,48		
Ford Motor	9,09	+1,09		
Hornbach Hold.	100,20	-1,76		
Hypoport SE	208,00	+0,97		
Klöckner & Co. NA	7,10	+0,14		
paragon GmbH	1,99	-3,86		
PVA TePla	16,75	+3,52		
Rhön-Klinikum	15,10	-1,31		
Schott Pharma	24,95	+1,22		
Siltronix NA	38,16	+0,63		
Sixt St.	86,75	+1,46		
SMA Solar Techn.	16,14	-1,34		
Stabius S.A	25,20	+1,41		
Stratec	24,10	+0,84		

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
Carl Zeiss Meditec	60,60	-0,33		
Dt. Eff. u. Wech.Bet.	0,27	+0,00		
Funkwerk	25,00	+3,73		
GBS Software konv.	2,58	-1,53		
Hyrican	4,82	+0,00		
IBU-Tec Advanced	5,64	+0,00		
Intershop Commun.	1,67	+1,83		
Jenoptik	18,41	+1,66		
X-FAB	4,84	-1,06		

Schluss	Div.	Kurs	Veränd.	52 Wochen
ABB NA (in sfr.)	45,39	+0,44		
American Express	247,35	+0,96		
Apple Inc.	176,60	-2,64		
BP PLC	4,27	+3,39		
Canon	27,48	+0,33		
Carrefour	13,66	+0,00		
Coca-Cola	63,40	+0,02		
Ferrari	18,07	+0,42		
Ericsson B	7,35	-0,76		
Exxon Mobil	92,83	-1,32		
GE Aerospace	185,20	+1,65		
Generali	33,65	+0,08		
GSB PLC	17,18	+0,06		
Honda Motor	8,97	+0,36		
IBM	220,05	+1,97		
InfiaRX N.V. (in S)	1,66	+4,94		
Intel	17,98	-1,59		
Meta Platforms	531,70	+0,43		
Microsoft	387,45	+0,61		
Novartis NA (in sfr.)	92,93	-1,36		
Nvidia	100,78	-0,36		
Sony	22,29	-0,89		
Toyota	17,24	+2,31		
Vodafone	0,84	-0,92		

17	ING Groep	18,25	-0,63	100
18	Intesa Sanpaolo	4,77	+0,14	
81	Kering	176,50	-2,65	75
14	L'Oréal	389,20	-1,09	
85	LMVM	4,39	-1,42	50
26	Nokia	491,30	-0,16	
17	Nordea Bank AB	12,42	+0,77	
31	Prosus	96,62	+1,05	
23	Picard	42,87	-0,07	- M
31	Safran	242,70	+0,33	
66	Sanofi S.A.	96,50	-1,43	Edel
72	Schneider Electr.	21,80	-1,71	
35	St. Gobain	98,62	-0,16	Gold
65	Stellantis	8,46	+2,08	
61	TotalEnergies	50,53	-0,32	Silver
50	UniCredit	52,11	-0,50	
66	Wincor	126,45	+0,40	Pallad
30	Volvo Kløver	156,55	-0,06	

KULTUR & FREIZEIT

Museumsnacht als Bummeln durch die Welten

Halle und Leipzig laden an 90 Orte ein

Leipzig. Leipzig und Halle an der Saale veranstalten zum 15. Mal eine gemeinsame Museumsnacht. Eingeladen wird für Samstag, 10. Mai, unter der Überschrift „Weltenbummeln“. Fast 90 Museen, Galerien und Sammlungen seien beteiligt, teilte die Stadtverwaltung Leipzig am Montag mit. Sie öffnen zur Museumsnacht von 18 bis 24 Uhr.

Mehr als 400 Veranstaltungen und Angebote sorgen für ein vielfältiges Programm. In Leipzig öffnen am Samstagabend unter anderem das Grassi-Museum für Völkerkunde, das Völkerschlachtdenkmal und das Zeitgeschichtliche Forum sowie das Bach-Museum, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ sowie das Museum der bildenden Künste. Auch das Stasi-Unterlagen-Archiv in Leipzig erwartet Gäste. Auf dem Programm steht ein Vortrag zu „Denunziation in der DDR“.

In Halle werden sich unter anderem das Stadtmuseum, das Händel-Haus, das Kunstmuseum Moritzburg und die Franckeschen Stiftungen beteiligen. Auch das Planetarium und das Geburtshaus des ehemaligen Außenministers und FDP-Politikers, Hans-Dietrich Genscher (1927–2016), haben geöffnet. Außerdem ist die 1552 gegründete Marienbibliothek, eine der ältesten Kirchenbibliotheken in Deutschland, zugänglich. *epd*

Magdeburg sucht Stadtschreiber

Magdeburg. Für 2026 sucht Magdeburg eine Stadtschreiberin oder einen Stadtschreiber. „Damit wird Autorinnen und Autoren ein geeigneter Rahmen geboten, um neu entstandene Arbeiten einem breiten Publikum vorzustellen und einen Beitrag zur Belebung der deutschsprachigen Literatur in der Region zu leisten“, teilte die Stadt mit. Interessierte könnten sich bis 15. Juni bewerben. Aktueller Stadtschreiber ist Marcus Hammerschmitt. Seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger soll die Geschichte und Gegenwart der Stadt reflektieren. *dpa*



Wolfram Weimer, Gründer und Herausgeber des Magazins Cicero, soll im Bundeskabinett Kulturstatsminister werden. THOMAS BANNEYER/DPA

Personalie Weimer flößt Thüringern keine Furcht ein

Kulturschaffende erkennen in Nominierung zum Bundesbeauftragten politischen Rechtsruck und sorgen sich um die Förderung freier Projekte

Wolfgang Hirsch

Erfurt. Selten hat eine Nominierung für das Amt des BKM – des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – derart intensive Kommentierungen hervorgerufen wie im Fall Wolfram Weimers (60). Die Feuilletons linker und liberaler Medien – sogar in der FAZ – kritisieren die Personalie scharf.

Denn Weimer, gemeinhin als „wertkonservativ“ etikettierter Publizist und Verleger, gilt als Merz-Intimus und markiert im demokratischen Spektrum eine Außenposition, die der seiner Amtsvorgängerin Claudia Roth (Grüne) diametral entgegensteht. In Thüringen indes übt man sich in Gelassenheit und Zweckoptimismus, obschon eine gewisse Skepsis spürbar wird. Diesen Dienstag wird Weimer in Berlin als Kulturstatsminister vereidigt.

Direkten Einfluss aufs hiesige Kulturleben kann „der BKM“ – wie

es genderkorrekt fortan wieder heißt – vornehmlich über Institutionen nehmen, an deren Finanzierung er maßgeblich beteiligt ist. Am stärksten ist davon die Klassik-Stiftung betroffen und Präsidentin Ulrike Lorenz viel zu klug, um auf dem Kampfplatz der Vorurteile ein Fähnlein zu hissen.

CDU-Tischner lädt Weimer in den Freistaat ein

Völlig wertfrei gegenüber der Person äußert sie drei Wünsche: 1. „Wir hoffen auf Unterstützung für Goethe und für unsere Pläne zur Neukonzeption des Goethe-Nationalmuseums.“ 2. „Wir sind auf die auskömmliche Ko-Finanzierung angewiesen.“ 3. „Wir wünschen uns eine Allianz des Vertrauens, um Entbürokratisierung endlich Wirklichkeit werden zu lassen.“ Da schwingt Hoffnung mit, doch noch das große Sanierungspaket fürs Goethehaus – mit 30 statt der bewilligten 13 Mil-

lionen Euro – aufs Gleis zu kriegen. Ähnlich äußert sich Roland Krischke als Chef der Altenburger Museen und Vorsitzender des Museumsverbandes. Bei der Schlösser-Stiftung in Rudolstadt enthält man sich gleich ganz einer Äußerung, weil der Bund auf diese landeseigene Einrichtung kaum Einfluss hat. Essentiell wird es, wenn über die Fortsetzung des 200 Millionen Euro schweren Sonderinvestitionsprogramms (SIP I) zur Schlösser-Sanierung zu verhandeln ist – akut ab 2032.

Hellwach merkt der tapfere Jens-Christian Wagner, Direktor der KZ-Gedenkstätte Buchenwald, an: „Herr Weimer ist mit bedenklanken geschichtspolitischen Statements in Erscheinung getreten, die die Relevanz der kritischen Auseinandersetzung der Gesellschaft mit den NS-Verbrechen als Grundlage unserer politischen Selbstverständigung in Zweifel ziehen“, antwortet er auf

Anfrage unserer Zeitung und reiht sich in die sorgenvolle Phalanx seiner Kollegen ein. Allerdings sieht er Weimer dem Koalitionsvertrag verpflichtet, der eine Stärkung der Gedenkstättenarbeit vorsehe.

Einen politischen Rechtsruck findet auch Kunstfest-Kurator Rolf C. Hemke in der Nominierung Weimers dokumentiert. Dass Projektmittel aus Berlin für die freien Künste fortan spärlicher fließen, befürchtet er durchaus und befindet sich in nüchterner Einigkeit mit DNT-Intendant Hasko Weber.

Naturgemäß gar keine Sorgen macht sich CDU-Kulturminister Christian Tischner. Er verweist auf das traditionell orientierte, hiesige Kulturleben und sieht „gute Chancen“, bei dessen Förderung in Weimer einen Partner zu finden. „Wir würden uns freuen, den neuen Kulturstatsminister bald in Thüringen begrüßen zu dürfen“, teilte er am Montag mit.

In Erfurt trifft Moderne kühn auf Renaissance

Abschlusskonzert der Thüringer Bachwochen

Jan Kreyßig

Erfurt. Als die Verse des vierten Bußpsalms durch den Dom St. Marien schwebten, war der ätherisch-besinnliche Duktus für das würdige Abschlusskonzert der „Thüringer Bachwochen“ gesetzt.

Die makellosen „Ora Singers“ aus Großbritannien sangen Misere-re-Vertonungen von Gregorio Allegri und James MacMillan als dramaturgische Klammer am Beginn und Ende ihres kühnen, Jahrhunderte überspannenden Programms.

Während die 18 Choristen in Allegris zauberhaftem Miserere das Publikum nach dem Vorbild venezianischer Mehrchörigkeit umringten und dabei immer wieder den Standort wechselten, erklang das weitere Konzert in akustischer Zentralperspektive.

Dirigentin Suzi Digby führte mit geschmeidiger und punktgenauer Gestik durch einen erhebenden Abend, der die spannende Begegnung von Renaissancemusik mit zeitgenössischen A-cappella-Auftragswerken zum Prinzip erhob.

Auf Tomás Luis de Victorias dynamisch fein gestuftes Ave Maria folgte die moderne Fassung Mark Simpsons mit deutlich weniger kontrapunktischer Raffinesse.

Auch David Bednalls stark rhythmisiertes „Assumpta est Maria“ konnte kompositorisch mit der himmlisch polyphonen Vorlage von Palestrina nicht konkurrieren.

Cecilia McDowall gelang mit ihrer sechsstimmigen Version eines gregorianischen Gesangs hingegen ein ergreifendes, harmonisch hoch interessantes Musikstück mit sich haarfein auflösenden Durchgangsdissonanzen.

Die ORA Singers überzeugten durchweg mit sauber austarierter, schwerelos wirkender Expressivität in allen Stimmlagen. In MacMillans Miserere erhoben sich zum Abschied von der Thüringer Bachwoche exzellente Alt- und Tenorsoli auf sanft vibrierenden Klangplateaus, bevor das vokale Flehen in einer geradezu utopisch anmutenden Idylle das Kirchenschiff erfüllte: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.“

Über die Verweigerung des Krieges

Vor 30 Jahren erstritten Akteure das Deserteursdenkmal in Erfurt. Eine Veranstaltungsreihe blickt zurück und auf Fragen der Gegenwart

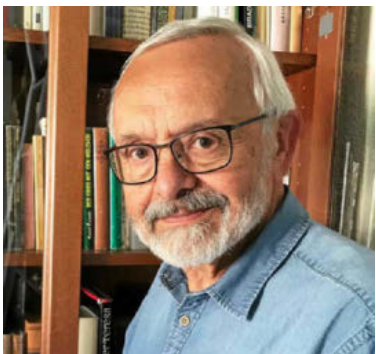
Elena Rauch

Erfurt. „Ich bin ruhig und gefasst, da ich ja schon lange mich auf diese Stunde vorbereitet habe...“ Es sind die letzten Zeilen, die Josef Ruf am 9. Oktober 1940 an seine Familie schrieb. Der Katholik hatte den Fahneneid auf Hitler verweigert. Am nächsten Tag führten ihn seine Henker zum Schafott.

Eines der Schicksale von Kriegsdienstverweigern und Deserteuren in der NS-Zeit, an die eine Ausstellung der Friedensbibliothek Berlin derzeit in der Erfurter Michaeliskirche erinnert. Mit Bildern, die dem Besucher einiges abverlangen. Zeugnisse des brutalen, gnadenlo-

sen Tötens und des Sterbens in diesem Krieg. Die Wanderausstellung „Entfernung von der Truppe“, die auch in den Gera Arcaden zu sehen sein wird, gehört zu einer Veranstaltungsreihe, die Krieg aus der Perspektive seiner Verweigerung durchbuchstabieren will. Die Breite der Akteure – Gewerkschaften, Kirchen, zivilgesellschaftliche Initiativen – gleicht nicht zufällig der, die vor 30 Jahren auf dem Erfurter Petersberg die Installation des Denkmals für den unbekannten Wehrmachtsdeserteur erstritt.

Martin Rambow, damals Pfarrer in der Erfurter Thomaskirche, gehörte zu den Initiatoren. An die erbitterten Auseinandersetzungen



Der Weimarer Martin Rambow ist Pfarrer im Ruhestand. ELENA RAUCH

vor 30 Jahren, die es in die bundesweiten Schlagzeilen schafften, kann er sich gut erinnern. Das war, bemerkt er, ja noch bevor der Bundes-

tag 2002 die Urteile der NS-Militärgerichte gegen Deserteure aufhob. Für nicht wenige galten sie als Feiglinge und Verräter. Auch an diese Debatte werden vom 8. Mai an eine Ausstellung auf dem Petersberg und ein Podiumsgespräch erinnern. Doch es geht den Akteuren der Veranstaltungsreihe nicht nur um diesen Blick zurück. Der Ukraine-Krieg, die Situation in Nahost, die Wehrpflicht-Debatten in Deutschland machen das Thema sehr gegenwärtig, sagt Martin Rambow.

Das Zeitfenster der Veranstaltungen bis in den Herbst biete Raum, Facetten auszuleuchten. So folgt eine Lesung im Juni dem kurzen Leben des Heinrich Börner, der 1940

desertierte und dafür mit 21 Jahren vor das Erschießungskommando kam. Keiner der großen Helden des Widerstands, aber einer von Tausenden, die ihre Verweigerung mit dem Leben bezahlten. An Ludwig Baumann, der sein Todesurteil überlebte und sich ein Leben lang für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz einsetzte, erinnert ein Film, den Regisseurin Annette Ortlieb vorstellen wird.

Wenige Tage, bevor sich die Einweihung des Deserteurs-Denkmals am 1. September zum 30. Mal jährt, wird es in der Erfurter Lorenzkirche ein ökumenisches Friedensgebet geben. 1978 trafen sich dort als Antwort auf die Einführung des

Wehrkundeunterrichts in Schulen erstmals Menschen zu einem Friedensgebet. Zu welch treibender Kraft diese Gebete mehr als zehn Jahre später in der DDR wachsen würden, konnte damals niemand wissen. So wie noch vor wenigen Jahren kaum jemand ahnen konnte, wie sehr das Thema Krieg und Frieden in unser Leben eindringen und bisherige Gewissheiten infrage stellen wird. Eine Frage, die letztlich an unser persönliches Gewissen adressiert ist, sagt Martin Rambow. Politiker können sie nicht für uns beantworten.

Zum Programm: **deserteursdenkmal-erfurt.de**

Schau zu „Bauern an den Mauern“ in Schleusingen

Der Graf und der Krieg vor 500 Jahren

Schmalkalden. Dem 500. Jubiläum des Bauernkrieges ist eine neue Sonderausstellung in der Bertholdsburg in Schleusingen (Kreis Hildburghausen) gewidmet. Die Schau in den Räumlichkeiten der ehemaligen Hofküche der Bertholdsburg zeichnet ein Bild von den damaligen Ereignissen im Henneberger Land, wie das Naturhistorische Museum mitteilte. Beleuchtet werde dabei vor allem die herrschaftliche Perspektive des Grafen Wilhelm von Henneberg und seiner Untergebenen. In der Hofküche tauschten einst Bedienstete, Einheimische und Fremde Nachrichten über die bewegten Zeiten aus, deren Zeugen sie wurden. Ihre Empfindungen und Ansichten werden unter anderem mit eingesprochenen Tonaufnahmen zum Vorschein gebracht. Zu den 50 Ausstellungstücken gehören Schlachtschwerter, Schriftdokumente sowie eine opulente Schützenkette. „Wir wollen mit alten Klischees aufräumen und ein differenziertes Bild von den damaligen Ereignissen zeigen, die vielschichtig waren“, so Janis Witowski, stellvertretender Direktor des Naturhistorischen Museums. Dabei werde auch deutlich, wie bereits 1525 Informationen instrumentalisiert worden seien. Die Ausstellung „Bauern an den Mauern. Die Residenzstadt Schleusingen im Bauernkrieg von 1525“ ist bis Sonntag, 9. November, zu besichtigen. *dpa*

Galerie der Romantik

Greifswald. Im Pommerschen Landesmuseum soll am 16. Oktober die neue Galerie der Romantik eröffnet werden. Der Bau sei durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Bundestages mit einer Förderung von rund 6,7 Millionen Euro ermöglicht worden, teilte das Greifswalder Museum mit. Baubeginn war im Januar 2024. Die neue Galerie wird laut Mitteilung den weltweit bekanntesten Maler des 19. Jahrhunderts, Caspar David Friedrich (1774-1840), in den Mittelpunkt stellen. Der in Greifswald geborene Pommer erwecke mit seinen Landschaftsbildern bis heute Sehnsucht. Unter dem Titel „Ausblicke ins Unendliche“ werde die sogenannte Kapelle die Gäste ab Oktober multimedial auf Friedrichs Bildwelt einstimmen. *epd*

Anzeige

Unsere Gartenmöbel-Highlights



Gartenliege aus Teakholz Adirondack

Zwei Liegen: 2-teilig, Fußteil einzeln stellbar

Maße (BxHxT): ca. 141 x 86 x73 cm

Beistelltisch: klappbar

148€
gespart

519⁰⁰€
667⁰⁰€

Fallada-Bestseller in Rudolstadt

Im Stück „Kleiner Mann, was nun?“ weidet sich ein Filmschauspieler am Elend der Pinnebergs

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Filmschauspieler Franz Schlüter ist schon in Hans Falladas Weltbestseller „Kleiner Mann, was nun?“ ein ausgemachter Unsympath. Die Rudolstädter Bühnenadaption des Romans steigert seine narzisstischen Charakterzüge noch einmal. Hier wird die Nebenfigur zum unangenehmen Erzähler (Johannes Geißer). Sie weidet sich regelrecht am sozialen Abstieg des jungen Ehepaars Pinneberg (Clara Sindel und Franz Gnauck).

Regisseur Jan Jochymiski schickt Schlüter im neuen Stück des Theaters Rudolstadt auf Recherche für ein Drehbuch. Er hat mit Pinneberg und seiner Frau, genannt Lämmchen, einen Vertrag geschlossen: Sie sollen ihm aus ihrem beschwerlichen Leben berichten, quasi exemplarisch für Millionen andere kleinen Leute während der Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanzigerjahre.

Abend vereint pointiert gezeichnete Charaktere
Doch allzu sentimental soll es bitte schön nicht werden. Schlüter ist an Elend und Drama interessiert. Sensationsgeil treibt er die beiden vor sich her: Pinneberg verliert mehrfach seinen Job. Mehrmals muss sich das junge Paar eine kleinere Wohnung suchen. Aber das ist dem Schauspieler nicht genug. So erbarmungslos dieser Erzähler auch ist, er peitscht die Handlung voran. Dieser kluge Kniff von Regisseur Jochymiski verleiht dem mehr als zweieinhalbstündigen Stück (mit Pause) Tempo. Zugleich versammelt Jan Jochymiski neben Schlüter, Pinneberg und Lämmchen eine

Pinneberg (Franz Gnauck) und Lämmchen (Clara Sindel) in „Kleiner Mann, was nun?“. ANKE NEUGEBAUER (2)

Vielzahl an weiteren pointiert gezeichneten Charakteren, als wäre Karikaturist Zille zum Theater gewechselt. Wahrlich brillant spielt etwa Julia Maronde eine herrische österreichische Kundin. Ebenso gut gelingt ihr eine aufgedrehte Version von Leni Riefenstahl, die bei einer NSDAP-Veranstaltung eine glühende Rede auf die menschliche Schönheit hält. Die Szene wird zur grandiosen Persiflage - auch weil sie von einer absurden Choreografie untermauert wird, inklusive Hitlergruß-Pa-

rodie mit Melkschemel. Auch Michael Goralczyk steuert beispielsweise mit dem lispelnden Dünghändler Kleinholz oder dem femininen Möbelverkäufer skurrile Figuren bei. Ebenso Gast Frank Lientert-Mondanelli. Sein Jachmann etwa ist ein smarter Kleinganove, der sich mit krummen Geschäften über Wasser zu halten weiß, aber auch ein Herz für Pinneberg und seine Frau hat. Zuletzt stand „Kleiner Mann, was nun?“ in der Saison 2006/07 in Rudolstadt auf dem

Spielplan. Dass Hans Fallada dort immer wieder gespielt wird, ist kein Zufall. Der Autor erlebte eine dramatische Episode seiner Jugend in der Stadt. Darauf geht die Inszenierung allerdings nicht ein. Doch gelingt es Jochymiski, die Stimmung des frühen 20. Jahrhunderts eindrucksvoll einzufangen – bis hin zu den verführerischen Vorböten des NS-Regimes. In der Figur des Pinneberg-Freunds Heilbutt (Michael Goralczyk) formt er einen Kritiker des Staates, der es mit seiner Partei –

der NSDAP – doch künftig nur besser machen will... Dieser gelungene Fallada-Abend kommt in Rudolstadt sehr gut an. Er ist bild-poetisch trotz spärlicher Bühne, spannungsgeladen, berührend, musikalisch, satirisch und politisch zugleich. Das passende Stück für unsere Zeit.

Weitere Vorstellungen: an diesem Dienstag, 15 Uhr, Sonntag, 25. Mai, 15 Uhr, Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, Theater im Stadthaus, Rudolstadt; Karten: www.theater-rudolstadt.de

Raue Rockgröße aus Motor City wird 80

Der Detroitener Musiker Bob Seger prägte den US-Rock entscheidend und gilt als Vorbild für Stars wie Bruce Springsteen oder Tom Petty

Detroit. Bekannt wurde Bob Seger für seinen rauen, kantigen Sound, der genauso schnörkellos daherkommt wie der Alltag in seiner Heimatstadt Detroit. Der amerikanische Rocksänger und Songwriter – mit bürgerlichem Namen Robert Clark Seger – gehört zu den prägendsten Stimmen des amerikanischen Heartland Rock. Seit einigen Jahren ist es vorbei mit den Auftritten. Seinen 80. Geburtstag feiert Seger heute als Rock-Rentner.

Fast sechs Jahrzehnte sang Seger vom Leben der Arbeiterklasse, von

Wut, Enttäuschung und Aufbegehren. Seine Musik spiegelt die Kraft der Industriehallen, die Mühsal der kleinen Leute. Doch Seger zeigte auch eine weichere Seite: Als Entertainer mit Gespür für Mainstream-Hits gelang ihm immer wieder der Spagat zwischen Rock-Revoluzzer und radiotauglichem Songwriter.

Geboren wurde Seger als Sohn eines alkoholkranken Sanitäters und Amateur-Musikers. Er ist zehn Jahre alt, als sein Vater die Familie verlässt und nach Kalifornien zieht. Für den jungen Bob wird die Musik

Bob Seger bei der Grammy-Verleihung im Jahr 2012.

PAUL BUCK/DPA

zum Zufluchtsort. Bereits Anfang der 1960er-Jahre gründet er mit The Decibles seine erste Band. Schon die nachfolgende Gruppe, The Last Heard, sorgt lokal für Aufsehen. Ende des Jahrzehnts gelingt ihm der

Durchbruch, als er mit einem Song sogar die Beatles in den US-Charts übertrifft.

Seinen künstlerischen Höhepunkt erreicht Seger Mitte der 1970er-Jahre. Mit der Gründung der Silver Bullet Band beginnt eine neue Ära. Das Live-Album „Live Bullet“ aus dem Jahr 1976 verschafft ihm landesweite Bekanntheit. Es bleibt in den US-Charts über 140 Wochen. Insgesamt bringt Seger 20 Alben heraus, von denen mehr als 50 Millionen Exemplare verkauft werden. Mehr als zehn da-

von erreichen Platinstatus. Zuletzt erschien im Jahr 2017 das Studioalbum „I Knew You When“.

Segers Einfluss reicht weit über seine eigene Diskografie hinaus. Er gilt als Wegbereiter für Musiker wie die Eagles, John Cougar Mellencamp, Bruce Springsteen, Jackson Browne und Tom Petty. Als erster Rockmusiker überhaupt veröffentlicht er einen Song gegen den Vietnamkrieg. Im März 2004 wird Seger in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen – mehr als vier Jahrzehnte nach seinen Anfängen. *dpa*

Hollywoodschaukel ANNA

225⁰⁰€

600€
gespart

1.899⁰⁰€
2.499⁰⁰ €

Strandkorb aus Mahagoni 2-Sitzer Komplettset – Koos grau

Holzart: Mahagoni

zusätzlich gratis: Sektkühler im Wert von 79,95 €

Maße (BxHxT): ca. 125 x 170 x 80 cm

ZUSÄTZLICH Champagnerkühler – Im Wert von 79,95€

EXKLUSIV BEI UNS:

Gratis beim Kauf eines Strandkorbes

Feuerschale „Idaho“ im Wert von 119⁹⁰ €

Schutzhaube im Wert von 79⁹⁵ €

Möbelrollen im Wert von 79⁹⁵ €

Aufbau im Wert von 100⁰⁰ €

Versand im Wert von 100⁰⁰ €

Jetzt bestellen unter lesershop-thueringen.de

0€
Kostenloser Versand!
ab 90 € Einkaufswert

LESERSHOP
TA | OTZ | TLZ

Verbrauchertipp

Glycerin
im eisigen
Slushgetränk



Laura Müller, Fachberaterin für Lebensmittel und Ernährung, Verbraucherzentrale Thüringen

Mein Kind wünscht sich bei Ausflügen und auf Veranstaltungen ständig einen Slushy. Ich bin mir unsicher, ob das bunte Eisgetränk wirklich eine gute Wahl ist. Ist ein Slushy hin und wieder trotzdem in Ordnung?

Slush-Eisgetränke bestehen hauptsächlich aus Zucker, künstlichen Aromen und Farbstoffen. Außerdem setzen viele Hersteller Glycerin ein, um eine verbesserte Konsistenz zu erreichen. Dabei handelt es sich um einen zugelassenen Zusatzstoff ohne Höchstmengenbeschränkungen. Zu viel Glycerin kann jedoch bei Kindern Übelkeit, Kopfschmerzen und Durchfall verursachen. Ob und wie viel Glycerin in einem Slushy enthalten ist, können Sie am Verkaufsstand üblicher-



Slush-Getränke locken mit ihren grellen Farben.

RENÉ WEIBBACH / ARCHIV

weise nicht erkennen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung warnt jedoch davor, dass je nach Glycerin-gehalt schon kleine Mengen an Slush-Ice bei Kindern gesundheitliche Beschwerden auslösen können. Ein gelegentlicher Slushy ist meist unbedenklich. Achten Sie jedoch auf die Portionsgrößen. Gerade bei kleineren Kindern ist es sicherer, ganz auf den Slushy zu verzichten. Wenn das Kind nach dem Genuss von Slush-Ice Beschwerden wie Übelkeit oder Kopfschmerzen zeigt, sollten Sie die Giftnotrufzentrale, Tel. 0361/730730, oder einen Arzt kontaktieren.

Als bunte Alternative zum Slushy eignen sich selbst hergestellte Erfrischungsgetränke aus Wasser oder ungesüßtem Tee. Gern mit etwas bunten Beeren, Melone oder Minzblättern in einer durchsichtigen Trinkflasche – denn bei Kindern trinkt das Auge oft mit.

KINO

Bad Langensalza

Burgtheater

Vor dem Schlosse 5 e
Schneewittchen, 15.30 Uhr. The Amateur, 19.30 Uhr.

Bad Salzungen

pab Kinocenter

Platz an den Beeten 1
Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 14.30 Uhr. Ein Minecraft Film, 14.30, 16.10 Uhr. Thunderbolts* 3D, 14.45, 17.30, 20.15 Uhr. Die Legende von Ochi, 16, 18 Uhr. Schneewittchen, 16 Uhr. Thunderbolts*, 16.45, 19.30 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 18.15 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 18.20, 20.30 Uhr. Until Dawn, 20.20 Uhr. The Accountant 2, 20.30 Uhr.

Eisenach

Cineplex Capitol

Alexanderstraße 12
Ein Minecraft Film, 15, 20 Uhr. Thunderbolts* 3D, 15.15, 17.45, 20.15 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 15.45 Uhr. Die Legende von Ochi, 15.45, 17.45 Uhr. Dog Man: Wau gegen Miau, 16.15 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 17.15 Uhr. The Amateur, 17.30 Uhr. Thunderbolts*, 18.15 Uhr. Für Immer Hier, 19.30 Uhr. The Accountant 2, 19.45 Uhr. Until Dawn, 20.45 Uhr.

Gotha

Cineplex Gotha

Gartenstraße 31
Thunderbolts* 3D, 14.45, 17.30, 20.15 Uhr. Ein Minecraft Film 3D, 15, 19.30 Uhr. Paddington in Peru, 15 Uhr. Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 15.30 Uhr. Die Legende von Ochi, 15.30, 17.45 Uhr. Rust - Legende des Westens, 16, 19 Uhr. Thunderbolts*, 16.30 Uhr. Ein Minecraft Film, 17.15 Uhr. Mein Weg - 780 km zu mir, 17.30 Uhr. The Amateur, 17.45 Uhr. Blood & Sinners, 19.45 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 19.45 Uhr. Until Dawn, 20.30 Uhr.

Ilmenau

Linden Lichtspiele

Lindenstraße 20
Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Wald, 14.45 Uhr. Ein Minecraft Film, 14.45, 17.30, 20.15 Uhr. Schneewittchen, 14.45 Uhr. Thunderbolts*, 14.45, 17.15, 20 Uhr. Die Legende von Ochi, 15, 17.30 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 17 Uhr. Drop - Tödliches Date, 17.30 Uhr. Rust - Legende des Westens, 19.45 Uhr. The Accountant 2, 19.45 Uhr. Until Dawn, 20.15 Uhr.

Technische Universität, Hochschulfilmclub der TU Ilmenau im Helmholtzsaal
Helmholtzplatz 2
Anora, 21 Uhr.

Mühlhausen

Filmpalast Mühlhausen

Stätte 1 b
Thunderbolts*, 14.30 Uhr. Ein Minecraft Film, 14.40, 17.30, 20.15 Uhr. Dog Man: Wau gegen Miau, 14.50

Uhr. Moon, der Panda, 15 Uhr. Schneewittchen, 17 Uhr. Thunderbolts* 3D, 17.10, 20 Uhr. Ein Mädchen namens Willow, 17.20 Uhr. Der Pinguin meines Lebens, 19.30 Uhr. Ghost in the Shell 2: Innocence, 20 Uhr.

BÜHNE

THEATER

Erfurt

Theater, Premiere: Jim Knopf und die

in der frühen DDR, 10-17 Uhr, Luther und die Bibel, 10-17 Uhr, Lutherplatz 8, Tel. 03691 / 29830.

Geisa

Gedenkstätte Point Alpha, Haus auf der Grenze, Durch Blick (Dr. Ulrich Bar-nickel; Skulpturen, Gemälde), 10-18 Uhr, Platz der Deutschen Einheit 1, Tel. 06651 / 919030.

Gotha

Herzogliches Museum, Gotha genial?!

Hägar



Wilde 13, 18.30 Uhr, Theaterplatz 1, Tel. 0361 / 2233155.

Mühlhausen

Rathaus, Rathaushalle, Das Leben des Galilei, 19 Uhr, Ratsstraße 19, Tel. 03601 / 4520.

KABARETT & COMEDY

Erfurt

Franz Mehlhose - Kulturcafé, Poetry Slam, 19.30 Uhr, Löberstraße 12.

KONZERTE

Bindersleben

Club From Hell, Made in Iron: Tribute to the Beast (Metal, Power Metal, Heavy Metal, Hardrock), 19 Uhr, Flughafenstraße 41.

AUSSTELLUNG

Bad Langensalza

Japanischer Garten, Meditative Farbklänge der Jahreszeiten und der Zeitlosigkeit (Ulrich Soppa; Gemälde), 10-19 Uhr, Kurpromenade 5, Tel. 03603 / 834424.

Stadtbibliothek, Wir machen Kunst aus Müll (verschiedene Exponate), 10-13, 14-18 Uhr, Bei der Marktkirche 11 a, Tel. 03603 / 842238.

Eisenach

AWE - Automobile Welt Eisenach, BMW-Flugzeugmotoren aus Eisenach, 10-18 Uhr, Friedrich-Naumann-Straße 10, Tel. 03691 / 77212.

Bachhaus, Vom Kuhhorn zum Double Bell (Blasinstrumente), 10-18 Uhr, Frauenplan 21, Tel. 03691 / 79340. Gedenkstätte Goldener Löwe, 17. Juni Kompakt - Der Volksaufstand in der DDR 1953, 11-17 Uhr, Marienstraße 57.

Lutherhaus, Erforschung und Beseitigung: Das kirchliche Entjudungsinstitut 1939-1945, 10-17 Uhr, Jugend, Gott und FDJ - Der Kampf gegen die Kirchen

Geistesblitze und Dauerbrenner aus 1250 Jahren, 10-17 Uhr, Schlossplatz 2, Tel. 03621 / 82340.

Kunstforum, 125 Jahre Geschwister Weisheit (Fotos, Kostüme, Requisiten), 10-17 Uhr, Querstraße 13 - 15, Tel. 03621 / 7387030.

Schloss Friedenstein, Ekho-Theater, Hinter den Kulissen - Ekho-Theater neu erleben, 10-17 Uhr, Schlossplatz 1, Tel. 03621 / 82340.

Ilmenau

Marktzentrum, Über allen Gipfeln ist Ruh (Evi Schwappach-Bieber), 16-19 Uhr, An der Schloßmauer 6. Technische Universität, Universitätsbibliothek Leibnizbau, Shades of Jazz (Fotos), 9-22 Uhr, Langewiesener Straße 37, Tel. 03677 / 694531.

Meiningen

Dampflok Erlebniswelt, Einblicke in die Geschichte der Eisenbahn in Meiningen, 10-18 Uhr, Am Flutgraben 2 a, Tel. 03693 / 8800780.

Schloss Elisabethenburg, Alle Fäden in der Hand - Thüringer Textilkunst (Gerlinde Rusch; Handarbeitstechniken), 10-18 Uhr, Durch Farbe ans Licht (Achim Freyer; Malerei), 10-18 Uhr, Schloßplatz 1, Tel. 03693 / 503641.

Molsdorf

Schloss Molsdorf, Aquavisionen (Roland Ossmann), 10-18 Uhr, Schloßplatz 7, Tel. 036202 / 90505.

Mühlhausen

Evangelische Kirche Divi-Blasii, Apokalyptische Kunst (Christliche Kunst Wittenberg; Druckgrafiken), 10-17 Uhr, Untermarkt, Tel. 03601 / 405715. Stadtbibliothek (Jakobikirche), Arbeitskämpfe (Michael Kerstgens; Fotografien), 10-18 Uhr, Sankt Jakobi 1, Tel. 03601 / 886411.

Suhl

Waffenmuseum, Suhler Biathlongewehe - Mit Suhler Qualität zum Olympiasieg, 10-18 Uhr, Friedrich-Königstraße 19, Tel. 03681 / 742218.

Waltershausen

Traditionskabinett Continental, Chronik der Gummiindustrie, Anmeldungen unter: 03622 / 902837, 14-16 Uhr, Eisenacher Landstraße 70.

Zella-Mehlis

Rathaus, Kleine Galerie, Tierportraits

thes, Führung zum Kurwesen, 10-13 Uhr, Reinhardbrunner Straße 6, Tel. 03623 / 200557.

Historisches Restaurant Brauhaus, Brücke, Brauereiführung, 17 Uhr, Bachstraße 14, Tel. 03623 / 304259.

Gotha

Eingang Kasematten von Schloss Friedenstein, Die Gothaer Kasematten, Führung durch das unterirdische Festungswerk, 13 Uhr, Elsa-Brandström-Weg, im Park östlich von Schloss Friedenstein, Tel. 03621 / 510450.

Ilmenau

Ilmenau-Information im Amtshaus, Stadtführung, 11-12.30 Uhr, Am Markt 1, Tel. 03677 / 600300.

Mühlhausen

Rathaus, Führung durch das Reichsstädtische Archiv, 11-11.30 Uhr, Ratsstraße 19, Tel. 03601 / 4520.

Tourist-Information, Stadtführung für Einzelreisende, 10 Uhr, Ratsstraße 20, Tel. 03601 / 404770.

FAMILIE

KINDER & JUGENDLICHE

Erfurt

Theater Waidseiche, Die zertanzten Schuhe, 19.30 Uhr, Domplatz 18, Tel. 0361 / 5982924.

BILDUNG

Bad Tabarz

Kukuna - Zentrum für Kur, Kultur, Natur, Annett Renneberg: Und immer wieder Venedig, Lesung, 19 Uhr, Lauchgrundstraße 12 a TICKETS.

Eisenach

Nachbarschaftszentrum, Der Bauernkrieg in Thüringen, Vortrag, 18.30 Uhr, Goethestraße 10 a, Tel. 03691 / 8868358.

Erfurt

Alte Synagoge, Ein Welterbe, vier Komponenten, drei Besuchszentren. Die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz und der Stand der Dinge, Vortrag, 18.30 Uhr, Waagegasse 8, Tel. 0361 / 6551520.

Evangelische Kaufmannskirche, Dass ein gutes Deutschland blühe, musikalische Lesung, 19.30 Uhr, Anger 80, Tel. 0361 / 2626962 TICKETS. Kultur: Haus Dacheröden, Johann Christian Günther zum 330. Geburtstag, Vortrag, 18 Uhr, Anger 37, Tel. 0361 / 64412375.

Rathaus, Macht KI uns in der Arbeitswelt überflüssig?, Vortrag, 18.15 Uhr, Fischmarkt 1, Tel. 0361 / 6550.

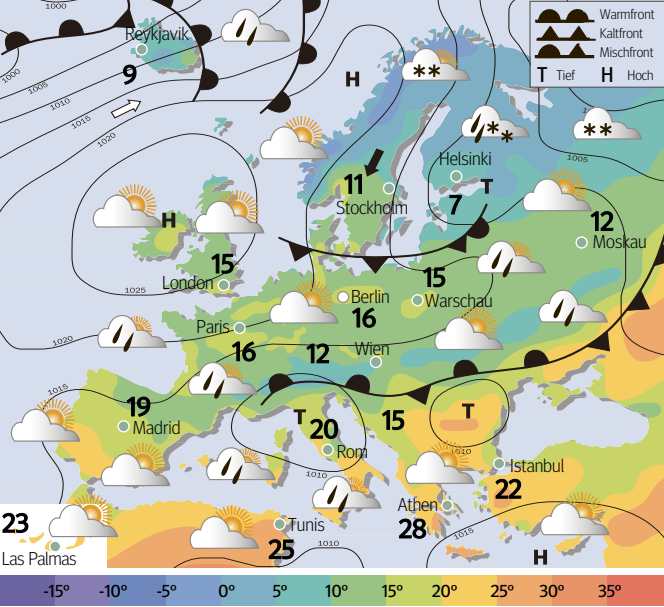
Meiningen

Kombinat Meinigen, Friedrich Schiller - Zeitgenosse vieler Zeiten, 19 Uhr, Nachtigallenstraße 13.

Wechmar

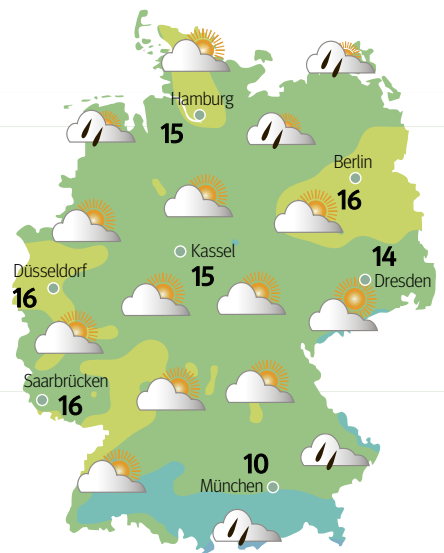
Landhaus Studnitz, Bilder aus 1200 Jahren, Vortrag, 19 Uhr, Hohenkirchenstraße 13, Tel. 036256 / 86560.

TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen. Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227. Alle Angaben ohne Gewähr.



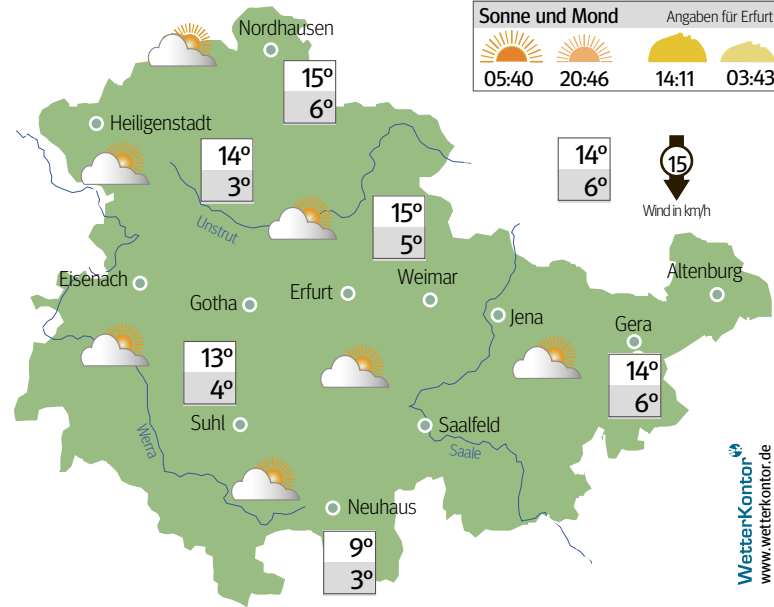
Wetterlage

Im Norden Mitteleuropas und im Alpenraum sorgt Tiefdruckeinfluss für einige Regenschauer. Sonst herrscht in Mitteleuropa meist trockenes und verbreitet auch freundliches Wetter.



Deutschland

An den Alpen bleibt es bedeckt, und zeitweise fällt Regen. Auch über den Norden ziehen Wolkenfelder, die noch vereinzelte Regenschauer bringen. Sonst setzt sich oft trockenes und freundliches Wetter mit einem Wechsel von Sonnenschein und Wolken durch. Die Höchstwerte erreichen 10 bis 18 Grad.



Unsere Region

Es erwartet uns freundliches und trockenes Wetter mit einem Mix aus Sonnenschein und Wolken. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 9 und 15 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch aus Nord bis Nordost.

Polizeibericht

Pärchen alkoholisiert auf E-Scootern gestoppt
Angetrunken mit dem E-Scooter durch die Nacht zu fahren, war für ein Pärchen in Gotha keine gute Idee. Ein 34 Jahre alter Mann und seine 23-jährige Begleiterin wurden am Samstagmorgen um 2 Uhr auf ihren Scootern in der Humboldtstraße von einer Polizeistreife gestoppt. Während die Frau mit einem Atemalkoholwert von 0,54 Promille ordnungswidrig handelte und damit gegen die 0,5-Promille-Grenze verstieß, beging ihr Begleiter eine Straftat wegen Trunkenheit im Straßenverkehr. Sein Atemalkoholtest ergab einen Vorwert von 1,65 Promille. Ihm wurde in einem Krankenhaus Blut entnommen. *red*

Kupferrohre in Sundhausen gestohlen
Kupferdiebe richteten in Gotha-Sundhausen Schaden an. Laut Polizei entwendeten die Täter im Zeitraum vom Donnerstagabend bis zum Freitagvormittag in der Friedensstraße in Sundhausen mehrere Kupferrohre im Wert von insgesamt 650 Euro.
Sachdienliche Hinweise werden unter Telefon: 03621/78 11 24 und mit Angabe der Bezugsnummer: 0112084/2025 von der Polizei entgegengenommen. *red*

Jugendlicher bei Unfall schwer verletzt
Von einem Unfall mit einem schwer verletzten Jugendlichen berichtet die Polizeiinspektion Gotha. Demnach verunglückte am Sonntagvormittag auf der L 1044 zwischen Zimmersupra und Tröchtelborn ein 17-jähriger Fahrer eines Kleinkraftrades. Der Zweiradfahrer geriet nach einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidierte seitlich mit einem entgegenkommenden Mercedes einer 49-Jährigen. Der 17-Jährige kam zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Er kam in ein Krankenhaus. *red*

Zwei Wildschweine überleben Zusammenstoß auf der B7 nicht
Die neue Woche begann für einen 63-jährigen Kia-Fahrer mit einer Schrecksekunde gegen 4.30 Uhr. Der Mann befuhr die B7 in Richtung Gotha, als vor dem Abzweig Nottleben zwei Wildschweine die Fahrbahn querten. Es kam zum Zusammenstoß mit den Tieren, die vor Ort verendeten. Personen wurden nicht verletzt. Es kam kurzzeitig zu Verkehrsbehinderungen. *red*

Lisa-Marie Heimbürge

Gotha. Was mit einer kleinen Theatergruppe begann, ist zu einer Institution in Gotha geworden. Die Rede ist vom Kulturverein Art der Stadt. Der besteht jetzt 30 Jahre. „Die Anfänge reichen bis 1988/89 zurück. Im Haus der Jugend fing alles an“, berichtet Daniela Rockstuhl. Zur Ausstellungseröffnung „Unser Konfetti im Leben“ im Kulturhaus Gotha stellt die Geschäftsführerin des Kulturvereins Art der Stadt die Feierlichkeiten zum Jubiläum vor und gewährte einen Einblick in die Entstehungsgeschichte. Die Gothaer Theatermacher erlebten von Anfang an einen großen Zulauf, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.

Wolfgang Klum veranstaltete daraufhin 1991 das erste Theaterferienlager, erzählt Daniela Rockstuhl über die Anfänge. Neben den Kindern und Jugendlichen waren auch drei Schauspieler aus dem damaligen Theater in Erfurt mit dabei. Die ersten Theaterstücke entstanden. Auf die Frage, ob sie die Frau der ersten Stunde sei, antwortet Rockstuhl: „Nicht ganz, ich bin 1992 schon dazugekommen, aber erst 1996 in den Verein eingetreten, aufgrund des Mindestalter von 16 Jahren.“ 1995 wurde aus der einst gegründeten Theatergruppe ein gemeinnütziger Verein, der Theaterverein. Den heutigen Namen bekam der Kulturverein erst 2001, denn auch die Themen der Kunst, Literatur und die Musik etablierten sich hinzu, so Rockstuhl.

Der Traum von einer eigenen Spielstätte
Von 2001 bis 2012 musste der Verein ständig umherreisen, „viele, viele Jahre von A nach B“, so Rockstuhl. Um einen festen Stand- und Spielort zubekommen, veranstalteten die Mitglieder 2012 die Performance „Wir suchen ein Haus“ auf dem Neumarkt. Aufgrund der damals anstehenden Wahlen waren viele politische Personen in der Stadt unterwegs

Von Wanderschaft zu eigener Bühne im Kreis Gotha: 30 Jahre Art der Stadt

Ein Theaterprojekt entwickelt sich zur festen Kulturgröße. Mit Ausstellungen, Gala und Mitmachaktionen feiert der Kulturverein Art der Stadt seinen runden Geburtstag



Nach Jahren des Umherziehens hat der Kulturverein Art der Stadt sein Zuhause im ehemaligen Kinosaal des Kulturhauses gefunden. Von links: Martin Werner (Technik), Daniela Rockstuhl (Leiterin) und Bernd Seidel (Vereinssprecher) gehören zu den Theatermachern.

LISA-MARIE HEIMBÜRGE



Links: Als Scheuch, Holzfäller und Löwe aus „Elli im Wunderland“ reichten sich Art-der-Stadt-Akteure beim Gothardusfest 2023 in den Umzug ein (linkes Bild). Rechts: Schauspielerinnen Madja Brychcy und Raffaella Lanci und Christian Mark bei dem Stück „Happy Hour“ 2023.

WIELAND FISCHER (1), BERND SEYDEL (1)



Wenn ein Maler mit Schmackes aufträgt

Von Ahrenshoop bis Potsdam. Volker Grahn zeigt einen Querschnitt seines autodidaktischen Schaffens



Volker Grahns Farbwelt: Der rüstige Maler aus Tabarz hat seine Leidenschaft nie aus den Augen verloren.

WIELAND FISCHER

Bad Tabarz. Malen hält jung – und Volker Grahn (der sich 2026 auf stolze 85 Jahre zubewegt) ist der lebende Beweis dafür. Er kann und will vom Malen nicht lassen. Der Galerist greift nach wie vor zum Pinsel und zur Farbe, besser gesagt zur Tube und Staffelei, und trägt in kräftigen Tönen „mit Schmackes“ auf. Das Ergebnis sind farbtintensive, expressive Werke, die alles andere als langweilig wirken. Grahn hat zwar seine Galerie vor mehr als zwei Jahren geschlossen, aber die Bilder, die er produziert, kommen nach wie vor in Strömen – als ob er eine unerschöpfliche Quelle an Kreativität anzapfen würde. In seinem Kelleratelier entstehen stän-

digne neue Werke, und die Wände sind voll davon. Wo sich früher Besucher durch seine Galerie drängten, steht jetzt eine Tischtennisplatte. Sie dient als Sichtebenen-Brett. Mehrere Aquarelle sind darauf ausgebreitet. Die Wände sind nach wie vor mit Bildern behangen – Grahns Werke in allen Schattierungen. An einer Ecke und Wand finden sich Zeichnungen seiner Enkel, als kleine „Kunstwerke im Kunstwerk“. Der Galerist außer Dienst malt weiter, das vor allem abstrakt und expressiv. Auch Glasscheiben werden bei ihm nicht verschont. Scherben werden zum Arbeitsgerät und mit fein austarierten Farbauftrag eingesetzt, mal chaotisch, mal har-

monisch nebeneinander angeordnet. Bereits 1990 habe er sich damit ausprobiert. „Als ich noch viel Zeit hatte“, sagt der rüstige Rentner. Jetzt stellt er einige dieser Arbeiten für eine Personal-Ausstellung zusammen, die ihn auch zurück zu den Wurzeln seiner malerischen Anfänge führt. In Potsdam wird Grahn ab Samstag, 10. Mai, einen Querschnitt seines mehr als vier Jahrzehnten andauernden kreativen autodidaktischen Schaffens präsentieren, in der Nikolai-Kirche auf dem Alten Markt. Selbstverständlich gehören auch Werke aus Ahrenshoop dazu – das einstige DDR-Künstlerdomizil ist nach wie vor Grahns bevorzugter Urlaubsort.

Bereits 1988 hatte er in Potsdam an gleicher Stelle Bilder ausgestellt. „Ich hatte das gar nicht mehr auf dem Schirm“, räumt Grahn ein. Bei so vielen Ausstellungsorten von Essen bis zum Erfurter Landtag kann sowas im Laufe der Jahrzehnte leicht in Vergessenheit geraten. „Es war nie leicht, als Galerist eigene Bilder auszustellen, ohne gleich als Händler abgestempelt zu werden“, lacht Grahn. Aber er habe sich nie davon abhalten lassen, „weil Malen einfach mein Ding ist!“ Und so wird weiter gemalt – ganz nach dem Motto: „Habe ich Farbe, dann male ich!“ Ein Leben für die Kunst – und das nicht nur, weil er es kann, sondern weil er es will. *wifi*

Digitale Lichtbilder ersetzen Passfoto

Automat im Bürgerbüro entspricht den aktuellen Anforderungen

Gotha. Seit dem 1. Mai 2025 ist im Bürgerbüro die Vorlage von Lichtbildern in Papierform nicht mehr zulässig. Für Ausweisdokumente wie Personalausweise oder Reisepässe dürfen seit diesem Zeitpunkt ausschließlich digitale Passbilder verwendet werden. Darauf weist die Stadtverwaltung Gotha in einer Mitteilung hin.

Zur Vereinfachung des Verfahrens biete das Bürgerbüro ab sofort die Möglichkeit, digitale Lichtbilder direkt vor Ort anzufertigen. Dafür stünden moderne, den aktuellen Anforderungen entsprechende Lichtbildautomaten zur Verfügung. Die Anfertigung erfolge schnell, unkompliziert und ist in den Antragsprozess integriert.

Für die Beantragung von Ausweisdokumenten ist weiterhin eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich. Die Nutzung der Lichtbilderfassungsgeräte ist im Rahmen des Termins möglich und kann mit dem Antrag kombiniert werden.

Es bestehe weiterhin die Möglichkeit, digitale Passbilder auch über externe Anbieter oder einen Fotografen anfertigen zu lassen, sofern diese den Vorgaben für biometrische Lichtbilder und die digitale Übermittlung entsprechen. *red*

Zeugen von einem Einbruch gesucht

Gotha. Zu einem Wohnungseinbruch ermittelt die Polizei in Gotha. Im Zeitraum von Samstag, 12 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr, suchten bislang Unbekannte ein Einfamilienhaus im Weißdornweg am Krahnberg auf und verschafften sich Zutritt zu den Räumlichkeiten.

Der oder die Täter durchsuchten die Zimmer. Ob etwas entwendet wurde, ist Gegenstand der Ermittlungen. Die Polizei Gotha sucht Zeugen, die verdächtige Wahrnehmungen zu Personen oder Fahrzeugen gemacht haben. Hinweise werden unter der Telefonnummer: 03621/ 78 11 24 und der Bezugsnummer 0113044/2025 entgegen genommen. *red*



BERND WEIBRODT/DPA

Service & Kontakt

Leser-Service: 03643 / 55 81 00
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@tlz.de
tlz.de/leserservice
Servicepartner:
KunstForum Hannah Höch Gotha
Querstraße 13 – 15, 99867 Gotha

Lokalredaktion: 03621 / 35 41 33
gotha@funkmedien.de
tlz.de/gotha
Marktstraße 11, 99867 Gotha

Chefredaktion: 03643 / 55 82 01
chefredaktion@tlz.de
www.tlz.de

Anzeigen: 03643 / 55 81 11
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
anzeigenbuchung.funkmedien.de
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Andreas Dötsch bei seiner letzten Rede als Vorsitzender des Gothaer Gewerbevereins am 7. März 2025. Brücken bauen sei immer sein Motto gewesen, betonte der begnadete Netzwerker.

PETER RIECKE

Der Kreis Gotha nimmt Abschied von einem Visionär und Netzwerker

Am Vormittag des 2. Mai verstarb plötzlich und unerwartet der langjährige Vorsitzende des Gothaer Gewerbevereins und Träger der Myconiusmedaille Andreas Dötsch

Peter Riecke

Gotha. Er nahm sich immer die Zeit für ein Gespräch. Was unter vier Augen bleiben sollte, wenn man Rat brauchte, das blieb auch dort.

Sachlich und dennoch herzlich, so kenne ich ihn. Andreas Dötsch, Vorsitzender des Gewerbevereins Gotha von 2013 bis Anfang März 2025, ist am Vormittag des 2. Mai 2025 plötzlich und unerwartet verstorben. Ein großer Netzwerker verlässt uns und wird fehlen.

Ich erinnere mich, solange ich in Gotha arbeite, für meine journalistische Arbeit in ihm immer einen kompetenten Ansprechpartner gefunden zu haben.

Nahezu jeder Besuch in seinem innerstädtischen Ladengeschäft brachte die Ankündigung neuer Aktivitäten. Andreas Dötsch kannte und erkannte Zusammenhänge im gesellschaftlichen Leben und sprühte voller Ideen. Auch in seinem Hauptberuf, der Führung des Multimedia-Geschäfts, war er erfolgreich, als helfende Hand mit Fachkompetenz geschätzt und im-

mer am Puls der Zeit. Gemeinsam mit seiner Frau Diana richtete er vor Jahren sein Geschäftsfeld zusätzlich auf die Beratung von Senioren beim Umgang mit internetfähigen Geräten aus.

Die Mönchelsstraße 19 wurde immer mehr zum Treffpunkt für alle, die in der Kreisstadt ehrenamtlich etwas bewegen wollen. Andreas Dötsch war vom 2012 bis 2018 der 2. Vorsitzende und Gründungsmitglied des Gewerbevereins Gotha. Seit 2018 führte er den Verein als Vorstandsvorsitzender an und wurde 2020 und 2023 wieder gewählt. Am 7. März endete diese Tätigkeit für ihn, weil er sich entschlossen hatte, nicht wieder zu kandidieren. In seiner Abschiedsrede nahm er kein Blatt vor den Mund und thematisierte auch Spannungsfelder.

Neue Impulse und Visionen für den Landkreis Gotha

Seine Worte wurden mit lang anhaltendem Beifall bedacht. Brücken zu bauen, anstatt Konflikte zuzuspitzen, sei sein Motto gewesen, betonte er. Am 3. Mai 2023 wurde ihm die

Myconiusmedaille der Stadt Gotha offiziell überreicht.

Infolge eines einstimmigen Jury-Entscheides erhielt er sie. Aus dem gesellschaftlichen Leben zog er sich dennoch nicht zurück, stand seinen Nachfolgern zur Seite und mit regelmäßigen Vernetzungstreffen in der Mönchelsstraße setzte er sich weiter dafür ein, gemeinsam etwas für die Stadt zu bewegen.

Engagement für seine Stadt auf zahlreichen Ebenen

In der Zeit seines Vorsitzes im Gewerbeverein stieg die Mitgliederzahl auf 150. Wesentlich auf ihn geht das Etablieren des Gotha-Gutscheines in der Stadt und im Landkreis zurück. Mit dem Gutschein werden inzwischen sechsstellige Summen bewegt und es bleibt viel Geld in der Region. Der Gewerbeverein ist nicht zuletzt dank Andreas Dötsch eine Hausnummer in Gotha geworden, die nicht mehr zu übersehen ist. Treffen unter dem Motto „get2gether“, die Jahresempfänge mit der Verleihung des Dirk-Kollmar-Preises und des Löffler-

preises tragen dazu bei.

Die Gothaer Innenstadt zu beleben war schon immer eine Herzensangelegenheit für Andreas Dötsch. Er war bereits 2005 bis 2006 Mitglied der Interessengemeinschaft Gothaer Gewerbetreibender und Gastronomen (IGG), war von 2006 bis 2010 Beiratsmitglied und später Vorstandsmitglied des Fördervereins Gothaer für Gotha.

Von 2009 bis 2014 engagierte er sich aktiv in der Piratenpartei Gotha, zunächst als Mitglied, später als Kreisverbandsvorsitzender, bevor er 2014 aus der Partei austrat. Andreas Dötsch ging es nie allein um die Rahmenbedingungen für sein Geschäft, das er gemeinsam mit seiner Frau Diana betrieb. Er hatte stets auch den wirtschaftlichen Erfolg und das Gemeinschaftsleben in der Stadt und darüber hinaus im Blick. Vieles ging auf seine Ideen und seine Initiative zurück und er half auch oft anderen mit seiner Expertise, verwies aber auch mir gegenüber stets auf den Beitrag der anderen.

Mit ihm geht ein Freund. Andreas Dötsch wurde 49 Jahre alt.

Hilfstransport nach Rumänien

Ingersleben. Der nächste Hilfstransport von Ingersleben nach Rumänien startet am 14. Mai und ist bis zum 24. Mai unterwegs. Im Vorjahr organisierte der Arbeitskreis der evangelischen Kirchgemeinden Neudietendorf-Ingersleben zwei Transporte. Hilfsbedürftigen Personen und Familien konnte geholfen werden, teilt Vorsitzender Albrecht Feige mit.

Dächer sind repariert, Operationen bezahlt, Kinder lernen auf neuen Instrumenten und Ferienlager mit über vierzig Kindern wurden ausgestattet. Immer noch benötigen alte Menschen Unterstützung im täglichen Leben, bei der Finanzierung von Feuerholz im Winter und der Versorgung mit Lebensmitteln. „Allein die Erfahrung, nicht vergessen zu sein, gibt Mobilität und Lebensmut zurück, wo Krankheit und Bedürftigkeit ein normales Leben fast unmöglich machten“, sagt Feige.

Zwei Familien konnte finanziell geholfen werden, dass medizinische Untersuchungen und Behandlungen Schlimmes verhindert haben. Neben dem Gemeindehaus in Bodo soll im Außenbereich für größere Veranstaltung eine Sanitäreinrichtung entstehen. Wer die Fahrt mit unterstützen möchte, ist eingeladen, so Feige. Lebensmittel, Drogeriewaren und Süßigkeiten könnten noch einige Kartons füllen. *red*

Mehr Informationen und das Spendenkonto: www.ak-rumaenien.de.

Telekom erweitert Mobilfunk

Landkreis Gotha. In den vergangenen zwei Monaten hat die Telekom den Standort Mechterstädt mit LTE erweitert. Dadurch steige die Mobilfunkabdeckung im Landkreis Gotha laut Mitteilung nicht nur in der Fläche, sondern es stehe auch mehr Bandbreite zur Verfügung.

Zudem verbessere sich der Empfang in Gebäuden. Der Standort in Mechterstädt dient zudem der Versorgung entlang der Autobahn A4 sowie der Versorgung der Bahnstrecke Fulda-Erfurt. Die Telekom betreibt im Landkreis Gotha jetzt 63 Standorte. Die Haushaltsabdeckung liegt bei rund 99 Prozent. In den kommenden drei Jahren sollen weitere acht Standorte hinzukommen. Zusätzlich sind an 29 Funkmasten Erweiterungen mit LTE oder 5G geplant. Wer mehr über die Verfügbarkeit von Mobilfunk an seinem Wohnort erfahren will, kann sich unter www.telekom.de/netzausbau informieren. *red*

Notdienste und Beratungen im Kreis Gotha

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsleitstelle	03621 / 36550
Tierärztl. Notdienst	0361 / 64478808
Giftnotruf	0361 / 730730

RAT & HILFE

Kindersorgentelefon	0800 / 0080080
Kinderhospizdienst	0800 / 1222230
Frauenhaus	0171 / 1721441

CORONA-HOTLINES

Kreisgesundheitsamt:	03621/214634
Landkreis Gotha:	03621 / 214414
Landratsamt:	03621 / 2140

HAVARIEDIENSTE

Gas	0800 / 6861177
Strom	0800 / 6861166
Wasser	03621 / 3 87 30
Gas, Strom Stadtwerke	
	03621 / 21198182
Ohra Energie, Erdgas	03622 / 6216

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Bereitschaftsarzt	116 117
Zahnärztl. Notdienst	116 117

APOTHEKEN Friedrichroda

Perthes-Apotheke, Mo 8 - Di 8 Uhr, Brauer Straße 1, Tel. 03623 / 200870.

Georgenthal

Sankt-Georg-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Karl-Ernst-Straße 2, Tel. 036253 / 25192.

Gotha

Löwen-Apotheke, Mo 8 - Di 8 Uhr, Marktstraße 13, Tel. 03621 / 301300.

Sankt-Gotthard-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Oststraße 51 a, Tel. 03621 / 403535.

Gräfenonna

Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Markt 5, Tel. 036042 / 79318.

BERATUNG

Gotha

Allgemeine Sozial-, Schwangerschafts- und Kurberatung, Caritas, Moßlerstraße 17, Di 15-18 Uhr, Tel. 03621 / 404550.

Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle, Erfurter Straße 18, Di 9-12, 14-18 Uhr, Tel. 03621 / 5106610.

Hospiz-Initiative, Werner-Sylten-Straße 1, Tel. 03621 / 730943.

Hilfe für Kriminalitätsoffer, Termine nach telefonischer Vereinbarung: 0361 / 3464646, Weißer Ring, Am Ti-voli 3.

Persönliche Beratung, Frauenberatungsstelle (im Klub Galletti der Volks-solidarität), Judenstraße 44, Di 14-16 Uhr, Tel. 03621 / 403209.



EVA BLANCO/SHUTTERSTOCK

Mystische Maskerade und Legenden

Die Thüringer Bergteufel enthüllen die Geheimnisse ihrer Masken und laden zur Jubiläumsparty ins Bergtheater Friedrichroda ein

Maria Hochberg

Friedrichroda. Vorsichtig drapiert Markus Völlmer das Schlangenderimitat um die Maske und vollendet die letzten Details. Große Hörner zieren den Kopf, eine gespaltene Zunge dringt aus dem Mund und reptilienartige Augen scheinen dem Betrachter direkt in die Seele zu starren.

Die Maske gehört „Betis“ von den Thüringer Bergteufeln. Dahinter verbirgt sich der zwölfjährige Ben aus Gotha, der nun in voller Montur durch die Lande ziehen darf. Ben und Markus geben Einblicke in die Maskenproduktion in Friedrichroda und erzählen von den Geheimnissen hinter den Bergteufeln. Das zehnjährige Bestehen soll im Mai groß gefeiert werden.

Seit 20 Jahren ist Markus hauptberuflicher Maskenschnitzer. Gemeinsam mit seiner Frau hatte er die Idee zur Gründung einer Traditionsgruppe, in der Masken sowie alte Legenden eine besondere Rolle spielen. Der Name Thüringer Bergteufel lag auf der Hand, sollen im Thüringer Wald doch unzählige mystische Wesen beheimatet sein.

2015 als private Initiative gegründet, feierten die Bergteufel ein Jahr später ihr Debüt beim Herbstfest „Kürbisse Glühen“ in Friedrichroda: „Damals waren alle etwas skeptisch“, sagt Markus schmunzelnd. „Aber es war toll und ist immer mehr gewachsen.“ Seit 2019 sind die Thüringer Bergteufel ein eingetragener Verein mit Markus als Vorsitzendem. Zu den aktuell 41 Vereinsmitgliedern gehören acht Kinder und Jugendliche.

Einer von ihnen ist Ben, der seit 2023 mit von der Partie ist: „Ich wurde angesprochen, ob ich bei einer Veranstaltung Schildträger sein möchte“, erzählt er. „Schon als kleines Kind war ich von den Thüringer Bergteufeln begeistert, hatte aber auch ein bisschen Angst. Jetzt habe ich endlich meine eigene Maske.“ Die bekam er zum zwölften Geburtstag geschenkt und vergoss sogar ein paar Freudentränen.

Echtes Naturmaterial für authentische Teufel

„An Bens Maske habe ich etwa drei Tage gearbeitet“, erklärt Markus und ergänzt. „Alle Masken bestehen aus Linde oder Weymouthskiefer und werden auf fünf bis sechs Millimeter Stärke geschnitzt. An Nase oder Kinn sind sie etwas di-



Seit 20 Jahren ist Markus Völlmer im Landkreis Gotha hauptberuflich Maskenschnitzer. Die Masken für den Verein Thüringer Bergteufel, dessen Vorsitzender er ist, fertigt er aus dem Holz der Linde oder Weymouthskiefer.

MARIA HOCHBERG (3)



Markus Völlmer, Vorsitzender der Thüringer Bergteufel, gibt exklusive Einblicke in die Maskenproduktion.



Das ist Betis von den Thüringer Bergteufeln.

cker.“ Anschließend wird das Holz mit Leder oder Kunststoff überzogen.

Beeindruckend sind auch die großen Hörner, die den Bergteufeln aus den Köpfen ragen. Bens Maske zieren echte Widderhörner. „Diese beziehe ich von einem Tierpräparator. Außerdem nutzen wir Spritzgusshörner aus Österreich, da echte Hörner teilweise sehr teuer sind“, sagt Markus.

Über die Jahre hat der Maskenschnitzer an seiner Technik getüftelt und unterschiedlichste Materialien ausprobiert. Mittlerweile hat er einige Tricks auf Lager, die aber ge-

heim gehalten werden. So sei zum Beispiel das Mischungsverhältnis für die lebensechten Augen aus Kunstharz „ein gut gehütetes Betriebsgeheimnis“.

Bergtheater Friedrichroda dient als Refugium

Das Refugium der Thüringer Bergteufel ist das Bergtheater Friedrichroda, das der Verein von der Stadt gepachtet hat. Während Ben und Markus noch in der Werkstatt tüfteln, treffen sich die anderen Vereinsmitglieder dort zum Frühjahrsputz, befreien das Gelände vom Laub und nehmen Reparaturen vor.

Dafür hat die Stadt Friedrichroda einen Container zur Verfügung gestellt.

In der Werkstatt steht für Ben derzeit die finale Anprobe an. Durch die reptilienartigen Augen sieht er nichts, kann aber durch die Nasenlöcher gucken. Das eingeschränkte Sichtfeld beschäftigte auch Bergteufel Tahnee. Markus hat ihr deshalb eine Halbmaske gefertigt, die an einer Gesichtshälfte offen ist.

Überhaupt gibt es immer wieder Herausforderungen: „Die Maske meiner Tochter wurde irgendwann zu klein, weshalb ich sie ein zweites Mal schnitzen musste“, sagt Markus. Dieses Problem wurde in Bens

Fall gleich mitgedacht: „Ich habe eine Maske für Erwachsene gemacht, die wir auspolstern, damit sie gut sitzt. Wird sie zu klein, nehmen wir das Polster einfach raus.“

Open-Air-Party zum zehnjährigen Bestehen

Doch wer sind die Bergteufel? „Wir sind keine Perchten oder Krampusse, sondern erschaffen ganz eigene Wesen, wobei wir auch nach Vorbildern aus der Mythologie gucken“, macht Markus deutlich.

Er selbst verkörpert Astaroth, der mächtige Lenker der Bergteufel. Ben hingegen hat sich für einen Wassergott namens Betis entschieden. In diesem Jahr feiern die Thüringer Bergteufel ihr zehnjähriges Bestehen. Deshalb gibt es am Samstag, 17. Mai, ab 16 Uhr im Bergtheater Friedrichroda ein buntes Programm für Groß und Klein mit Live-Musik, Kinderdisco, Fotoautomat, Konzert-Party-Abend und natürlich klangvollen Auftritten der Bergteufel. „Der Eintritt ist frei“, sagt Markus, während er mit Ben als Betis das Bergtheater betritt. Bejubelt von den anderen Vereinsmitgliedern scheint der Zwölfjährige voll und ganz mit seinem Bergteufel zu verschmelzen und ist in seiner ganz eigenen, mystischen Welt.

Nachrichten

Heimatabend „Bilder aus 1200 Jahren“ in Wechmar

Der Wechmarer Heimatverein lädt am Dienstag, dem 6. Mai, um 19 Uhr ins Landhaus Studnitz nach Wechmar zum dritten Heimatabend ein. In dieser Lesung wird ein Einblick in die 1200-jährige Geschichte des Bach-Stammortes Wechmar gewährt, Filmsequenzen von der 1200-Jahrfeier des Dorfes 1986, dem ersten Wechmarer Trachtenfest 1992 und dem 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfest 1994 wird Klaus Honauer, langjähriges Vereinsmitglied präsentieren. Der Eintritt ist frei! *red*

Camping-Fachtagung in Friedrichroda

Der Wohnmobil-Bahnhof in Friedrichroda ist Gastgeber der 2. Fachtagung „Camping & Wohnmobilstellplätze“. Am Mittwoch, 7. Mai, von 10 bis 14 Uhr lädt die Thüringer Tourismus GmbH private als auch kommunalen Betreiber und Betreiberinnen ein.

Mit Expertenvorträgen, Praxisimpulsen und einem interaktiven Workshop erhalten die Teilnehmer wertvolle Einblicke in die Camping- und Wohnmobil-Branche. Anmeldung ab sofort unter **thueringen.tourismusnetzwerk.info**. *red*

Gesprächsrunde beim BSW-Abgeordneten in Gotha

Der Gothaer Landtagsabgeordnete Ralph Hutschenreuther (BSW) lädt zu einer offenen Gesprächsrunde mit dem Co-Landesvorsitzenden seiner Partei, Gernot Stüßmuth, in sein Gothaer Abgeordnetenbüro (Kindleberstraße 132) ein.

Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, dem 8. Mai, um 15 Uhr. Im Mittelpunkt stehen die aktuellen Entwicklungen und Neuigkeiten aus dem Bündnis Sarah Wagenknecht. Gäste können die Gelegenheit nutzen, um ihre Fragen direkt zu stellen, Wünsche zu äußern oder auch konstruktive Kritik loszuwerfen. *red*

Baubabschnitt in Ingersleben: „Hoher Sand“ wird ausgebaut

In Ingersleben wird die Straße im Bereich Schulstraße/Hoher Sand erneuert. Nachdem der erste Bauabschnitt in Südstraße und Anger abgeschlossen ist, hat der Gemeinderat Nesse-Apfelstädt nun die Bauleistungen für den zweiten Abschnitt in der Straße „Hoher Sand“ vergeben. Der Gemeinderat hat jetzt über die laufenden Kosten der Gemeinschaftsmaßnahme an die Baufirma aus Arnstadt abgestimmt und einstimmig beschlossen. Die Kosten der Gemeinde belaufen sich auf über 79.000 Euro. *red*

Wenn man einen geliebten Menschen verliert,
gewinnt man einen Schutzengel dazu.

Voller Trauer und tiefer Dankbarkeit
nehmen wir nun Abschied im Kreis Deiner Lieben.
Liebes Mutterherz - nun ruhe in Frieden

Elisabeth Lang
geb. Hempel
* 20. Januar 1936 † 20. April 2025

Mario und Susanne
Susanne und Stephan
Isabelle und Peter
Madlen und Steve mit Domenik
Luisa und Hannes
Johannes
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet
am Samstag, dem 10. Mai 2025, um 10.00 Uhr in der St.
Johannis-Kirche zu Trügleben statt.

Trügleben, im April 2025

Ein langes intensives Leben
ist zu Ende gelebt.

Hasso Mann
* 25. August 1930 † 25. April 2025

In Liebe nehmen Abschied
die Kinder, Enkel und Urenkel

Gotha, im April 2025

Kondolieren Sie persönlich online.

TrauerINTHÜRINGEN.DE

Im Trauerportal Ihrer Zeitungen
können Sie unter dem Menüpunkt
GEDENKSEITE zu autorisierten
Trauerfällen kondolieren.

Geschäftsanzeigen

Dienstleistungen

Gärtner sucht Arbeit, Pflasterarbeiten,
Mauerzaun, Hecke oder Baum,
verwilderter Garten, neu gestalten zum
Pauschal-Festpreis Fa.Andreas Tel.
015217574942

Schnell und einfach
Anzeigen aufgeben: www.ta-anzeigen.de
www.otz-anzeigen.de
www.tlz-anzeigen.de

Grüße und Glückwünsche

Nur noch ein kleiner Sprung bis zur 100!

Alles Gute zum **95. Geburtstag**
lieber **Opa Kurt**

viel Gesundheit und noch viele
weitere schöne Jahre.
Das wünschen dir von ganzem
Herzen

**Dietmar, Angelika, Marcus,
Saskia, Andreas, Jonas,
Jascha, Hanna und Marlo**

Goldbach, 6. Mai 2025

Servicetelefon
für Privatanzeigen: **0361 227 5651**

FUNK
MediaSales
Thüringen



Alles gratis, aber nichts umsonst: Für die vielen Konzerte, vom Rock bis zur Volksmusik musste kein Besucher einen Cent bezahlen.

DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Sängerin Julia Neigel stand mit Gitarrist Uwe Hassbecker als Teil der Erfolgsband Silly bereits am Donnerstagabend auf der Bühne am Hauptmarkt.

DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Wenn die Bühne der Politikmeile verschwindet, dann ist Herzog Ernst der Fromme wieder alleiniger Herrscher auf dem Platz vor dem Schloss.

DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Am Tag danach: Das Berliner Riesenrad wurde noch in der Nacht demontiert und steht am Montagvormittag auf drei Lkw-Anhängern zur Abfahrt bereit an der Wasserkunst.

Europa hat sich fein herausgeputzt.

MARIA HOCHBERG / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



G.G. Anderson ist zum ersten Mal in Gotha und es gefällt ihm.

UWE-JENS IGEL / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN

Dirk Bernkopf

Gotha. Rund eine viertel Million Menschen feierten den 19. Thüringentag in Gotha und schon am nächsten Vormittag sind viele der Buden und Zelte verschwunden, die Stadt macht einen aufgeräumten Eindruck. Während die Techniker und Monteure noch die großen Bühnen an Haupt- und Neumarkt demontieren, haben die Schausteller oberhalb der Wasserkunst am Montagmorgen bereits komplett gepackt. Das 33 Meter hohe Riesenrad mit seinen 26 Gondeln ist auf mehrere abfahrbereiten Sattel-schlepper verstaut. „Wir haben bis heute Nacht um drei Uhr abgebaut und genießen jetzt ein paar Wochen frei“, ruft ein Mitarbeiter bei der Abfahrt noch aus dem Laster.

Direkt nach dem Festumzug wurden schon nicht mehr benötigte Straßensperren demontiert, so dass mit dem Wochenbeginn der Verkehr wieder störungsarm rollen konnte.

Auch wenn die detaillierte Auswertung des Festes noch aussteht, es scheinen rundum gelungen vier Tage gewesen zu sein. Die Polizei vermeldet ein friedliches Fest mit kaum nennenswerten Vorfällen. Die Stimmung war ausgelassen, aber stets entspannt – die Menschen feierten fröhlich miteinander. Gothas Pressesprecher Maik Martin war an allen Tagen mit vor Ort und zeigt sich vom Festumzug am Sonntag tief beeindruckt: „Das war der größte und beste Umzug, den wir je in Gotha hatten. Der war definitiv gewaltiger als beim ersten Gothaer Thüringentag 2011.“ Auch der Umstand, dass viele Gäste nach dem Umzug und der letzten Weisheit-Show wieder in die Stadt strömten, war so nicht erwartet. „Echt stark, wie das Publikum bis zum Sonntagabend feierte“, so Martin. „Mit dem Thüringentag 2025 hat Gotha nicht nur seine Gastgeberqualitäten unter Beweis gestellt, sondern ganz Thüringen ein unvergessliches Erlebnis geschenkt. Ein

Landesfest, das in Erinnerung bleibt – als Zeichen des Miteinanders, der Freude und des neuen Aufbruchs“, heißt es in einem Statement der „KulTourStadt“ Gotha GmbH. Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) lobte das Landesfest als „einen Thüringentag, der Maßstäbe gesetzt hat“. Thüringen habe sich von seiner besten Seite gezeigt, die Stadt Gotha das Fest großartig organisiert. „Mit so vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, mit Herzblut und Begeisterung wurde hier eine richtige Aufbruchstimmung spürbar. Das grüne Herz Deutschlands ist an diesem Wochenende ein Stück weiter zusammengewachsen“, so Voigt. Auch Gothas Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) zieht ein rundum positives Fazit: „Der Thüringentag hat so viel Freude in unsere Stadt gebracht. Es war ein Wahnsinns-Event! Dass sich so viele junge Leute über Thüringen freuen – das macht richtig Spaß.“

Gothaer Quotenbringer: Wenn The Polars auf der Bühne rocken, dann kommen die Fans auch von weither. Der Gothaer Sänger Wilfried Woigk (hinten) und sich verausgabende Gitarrist Klaus Müller von Bacsko.



Rocken bis das Piano Rising auf dem Hauptmarkt.



Rekordzeit abgebaut

g bis zur letzten Minute feiert, beginnen Aufräum- und Abbauarbeiten in Gotha



UWE-JENS IIGEL / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Mola Adebisi moderiert nicht nur die 90er-Party, er singt auch.
UWE-JENS IIGEL / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Ausgelassene Stimmung bei der 90er-Jahre-Party auf dem Hauptmarkt.
DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Zahlreiche Polizisten haben das Geschehen stets im Blick.
DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Tollkühn: Ihre Geschichte macht nur ein Zehntel der Gothaer Stadtgeschichte aus, doch die Shows zum 125-jährigen Bestehen der Gothaer Hochseiltruppe Geschwister Weisheit sind immer gut besucht.
DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN

Kommentar

Gotha feiert: Thüringentag für Jung und Alt



Dirk Bernkopf entdeckt die Gründelslochfee im Gewimmel

Was bleibt vom Thüringentag, woran werden wir uns in Jahren noch erinnern? Ich werde mich an ein ausgelassenes, friedvolles, perfekt organisiertes Fest erinnern, das wirklich für alle Altersgruppen etwas bot. Die einmaligen und immer wieder Gänsehaut erzeugenden

Auftritte der Hochseiltruppe Weisheit, die vielfältigen Bühnenprogramme und der riesige Festumzug mit gleich drei historischen Straßenbahnen im Tross.

Ich habe mich nicht verzählt, es waren wirklich drei Bahnen, denn die „modernen“ Schweizer Züge stammen ja auch schon aus dem Baujahr 1979.

Die Enkelkinder haben einerseits die Auswahl an den vielen süßen Versorgungsständen und Fahrgeschäften genossen. Keiner hat das 33 Meter hohe Riesenrad ausgelassen. Andererseits wissen sie jetzt, dass man auch Kunststoff-Gasrohre verschweißen kann, wie sich ein Feuerwehrmann in einem Chemi-

kalien-Schutzanzug fühlt oder dass Polizeispürhunde bei der Ausbildung ihre Nase in nagelneue Geldscheine aus der Bundesdruckerei stecken.

Beeindruckend auch, wie schon am Donnerstagabend Jung und Alt vor der Silly-Bühne die Musik genossen. Oder welche Anziehungskraft die einheimische Band „Got(h)acoustic“ besitzt. Trotz eines starken und gar nicht so kurzen Regenschauers war der Neumarkt schnell wieder gefüllt, als die ersten Akkorde erklangen.

Schön war auch, dass der Festumzug nicht nur von einheimischen Vereinen und Gruppen gestaltet wurde. So liefen beispielsweise Ma-

jestäten aus ganz Thüringen mit. Wann sieht man auf Gothaer Straßen sonst einmal die Gründelslochfee aus Kindelbrück, die Pfefferminzprinzessin aus Kölleda oder Frau Sunna und Herrn Winter aus Eisenach?

Im Gedächtnis bleiben leider auch die Bilder von Betonsteinen im Park und Terrersperrern auf den Straßen, ebenso der plötzliche und viel zu frühe Tod von Andreas Dötsch, der am Freitagmorgen viele Festbesucher schockt. Doch der enorme Aufwand an Sicherheitstechnik hat sich gelohnt, der Stadt Gotha blieb die Anwesenheit von übellaunigen Zeitgenossen in diesen Tagen erspart.



Cooler Stunts: Mitten im Umzug zeigen die Jungs der Gothaer Bretterbude ihr Können.
UWE-JENS IIGEL / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



brennt: Stephan Janson von Osaka markiert. DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN

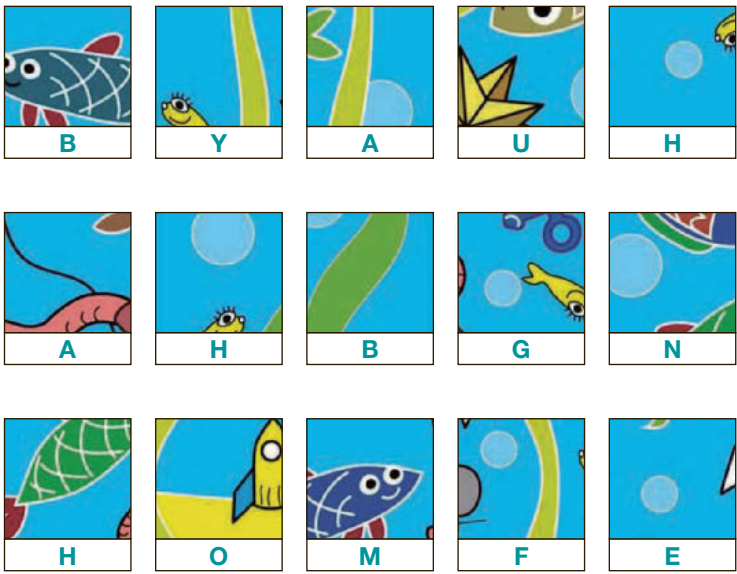


Nichts für Langschläfer: Am Samstagmorgen, 8 Uhr, starteten knapp 100 Menschen gemeinsam mit Ministerpräsident Mario Voigt, Oberbürgermeister Knut Kreuch, Landrat Onno Eckert und weiteren Vertretern von Forst und Verwaltung zu einer Thüringentag-Morgenwanderung über den Krahnberg.
DIRK BERNKOPF / FUNKE MEDIEN THÜRINGEN



Das Höhenfeuerwerk, abgeschossen zwischen Schloss Friedrichsthal und Perthesforum und von der Orangerie aus gesehen. Zum Schutz der Zuschauer wurde die Einfahrt in die Friedrichstraße auf beiden Seiten mit jeweils zwei großen Fahrzeugen der Stadtwirtschaft blockiert.
PETER RIECKE

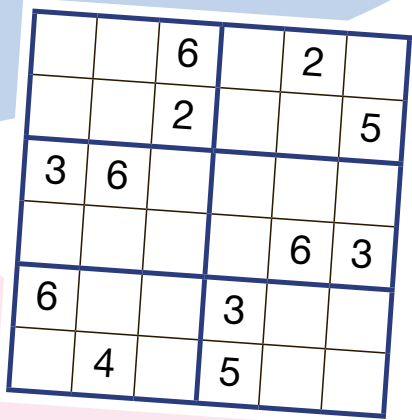
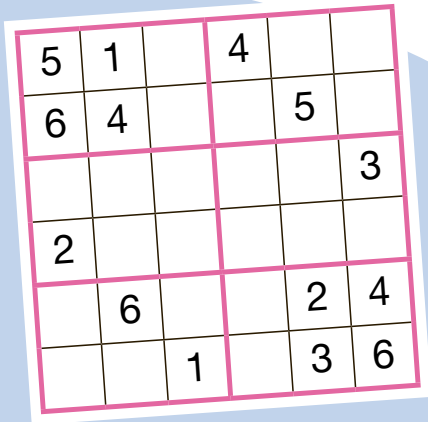
BILDERPUZZLE



Von den 15 Bildausschnitten gehören 7 zu dem großen Bild.
Die Buchstaben dieser 7 Ausschnitte nennen dir, der Reihenfolge nach gelesen, das gesuchte Lösungswort.

SUDOKUS

Fülle jedes Diagramm mit den Zahlen von 1 bis 6. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-2-Feld nur einmal vorkommen.



QUIZFRAGEN
DES TAGES:

- 1

Redensartlich heißt es: Aus den Augen, aus dem ...
- A

Kopf
- B

Hirn
- C

Sinn
- 2

Was darf nicht roh gegessen werden?
- A

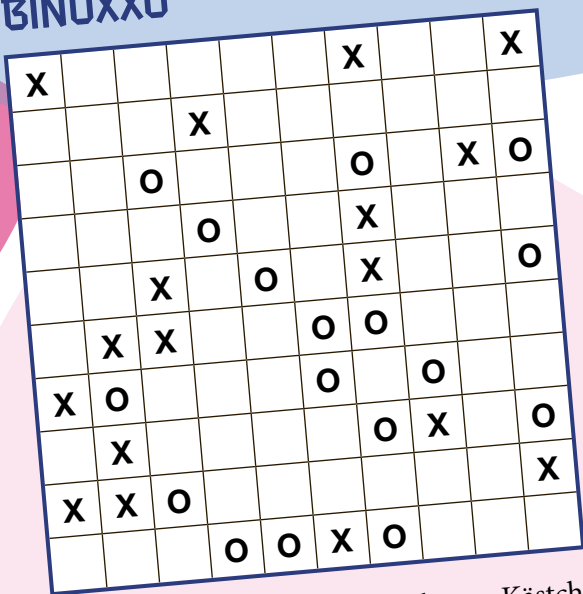
Bohnen
- B

Rote Bete
- C

Kohlrabi



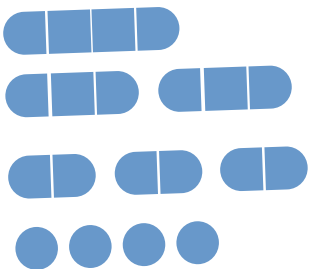
BINOXXO



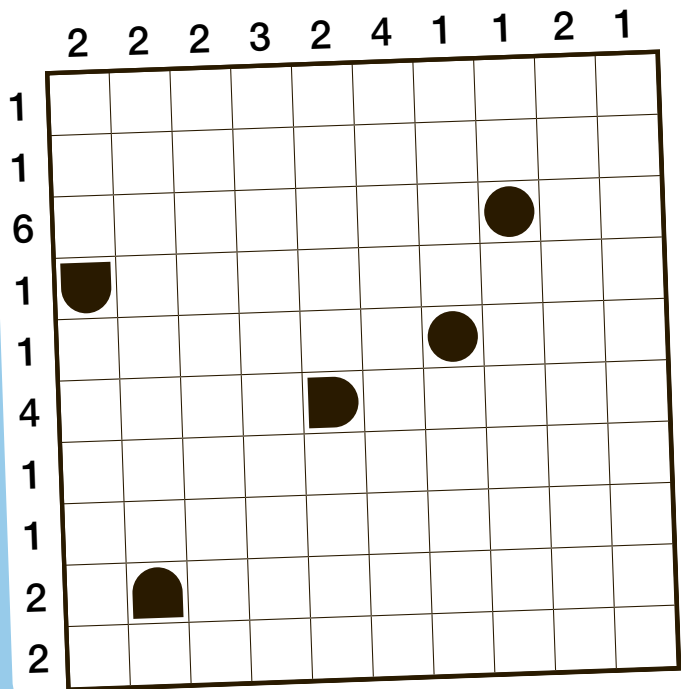
Fülle die leeren Kästchen mit den Symbolen O und X.
Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Zeile oder Spalte erscheinen.
In jeder Zeile und jeder Spalte müssen O und X gleich oft vorkommen.

NAUTILUS

Finde heraus, in welcher Anordnung die Schiffe im „Wasser“ liegen.



Die Zahlen verraten die Anzahl der Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte. Die zehn Schiffe liegen nur senkrecht oder waagrecht und berühren sich nicht.



GITTERBASTELRÄTSEL

Trage diese Wörter an den passenden Stellen in das Gitter ein:

- 4 Buchstaben:

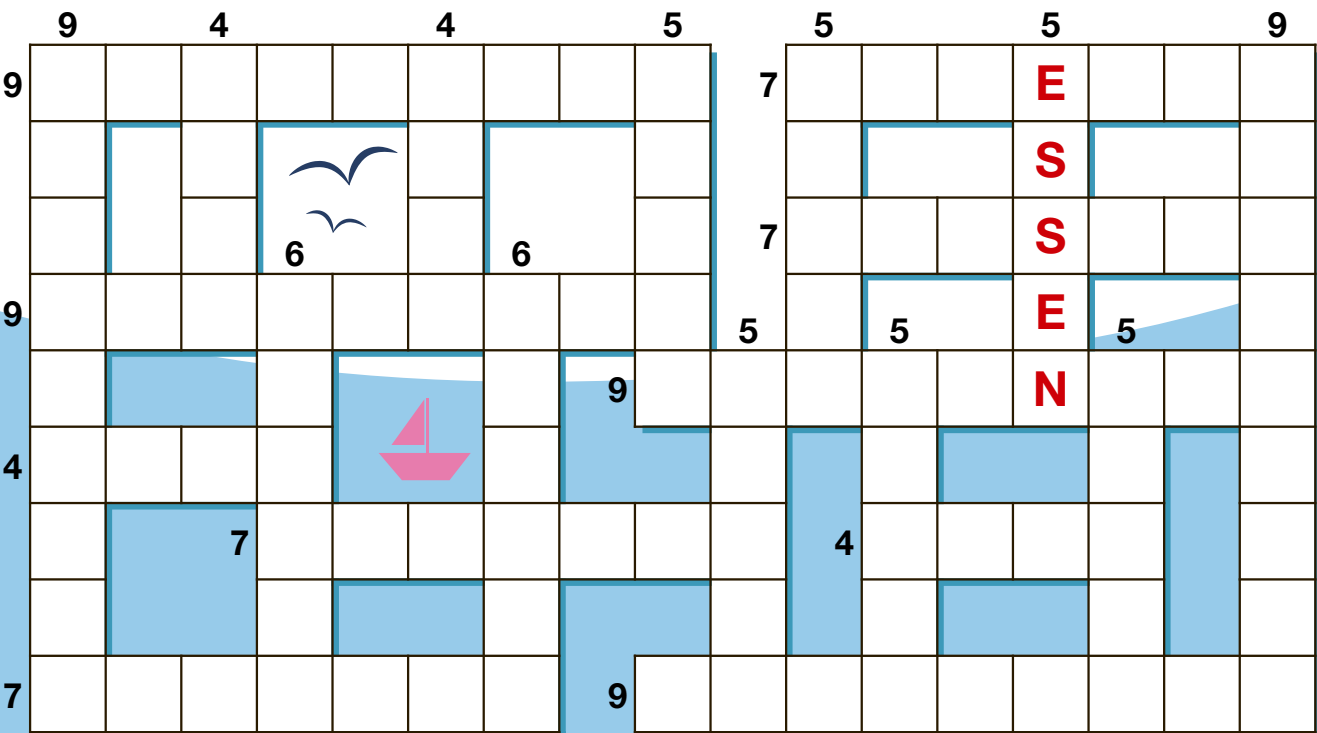
ELCH – EURO – ROSE – TYPE
- 6 Buchstaben:

MUETZE – TRENSE
- 9 Buchstaben:

FEUERWEHR – FRESSNAPF – HANDFEGER – TAKTSTOCK – TROMPETEN – TUEGRRIFF
- 5 Buchstaben:

ACHSE – FUENF – RINNE – SAEGE – SUPPE
- 7 Buchstaben:

KNOEPFE – PFOSTEN – SCHEICH – TRINKEN



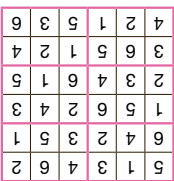
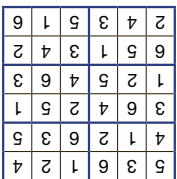
Bilderpuzzle

BOHNHOF

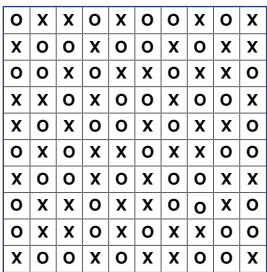
Quizfragen

1: C, 2: A

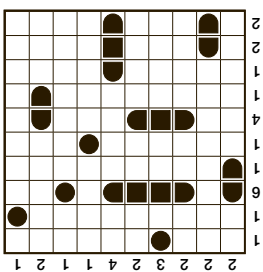
Sudokus



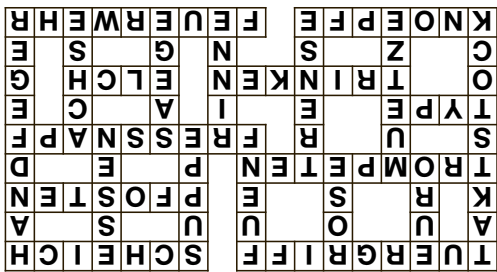
Binoxxo



Nautilus



Gitterbastelrätsel



Lachen

Sehtest beim Bäcker

Geht ein Mann in ein Geschäft und sagt: „Guten Tag, ich bräuchte bitte eine neue Brille.“
Darauffhin die Frau: „Ja, stimmt. Sie sind hier beim Bäcker.“

Quiz

Falken, Adler, Geier und Co.

1 Welcher Greifvogel ist das schnellste Tier der Welt?
a) Uhu
b) Habicht
c) Wanderfalke

2 Welcher Greifvogel hat die größte Flügelspannweite?
a) Andenkon-
dor
b) Weißkopf-
Seeadler
c) Mäuse-
bussard

3 Wie wird der Bart-
geier auch ge-
nannt?
a) Kälbchengeier
b) Lämmergeier
c) Ferkelgeier



Ach was!

Eintauchen in Meereswelten

Als Tierfilmer und Forscher ist David Attenborough schon lange berühmt. So spannend und spektakulär erzählen nur wenige von der Natur. In seinem neuen Kinofilm hat sich David Attenborough die Meere genauer angeschaut: „Ozean“ heißt der Film ganz einfach. Die Bilder von Wasserwelten und Meerestieren sind aber spektakulär.

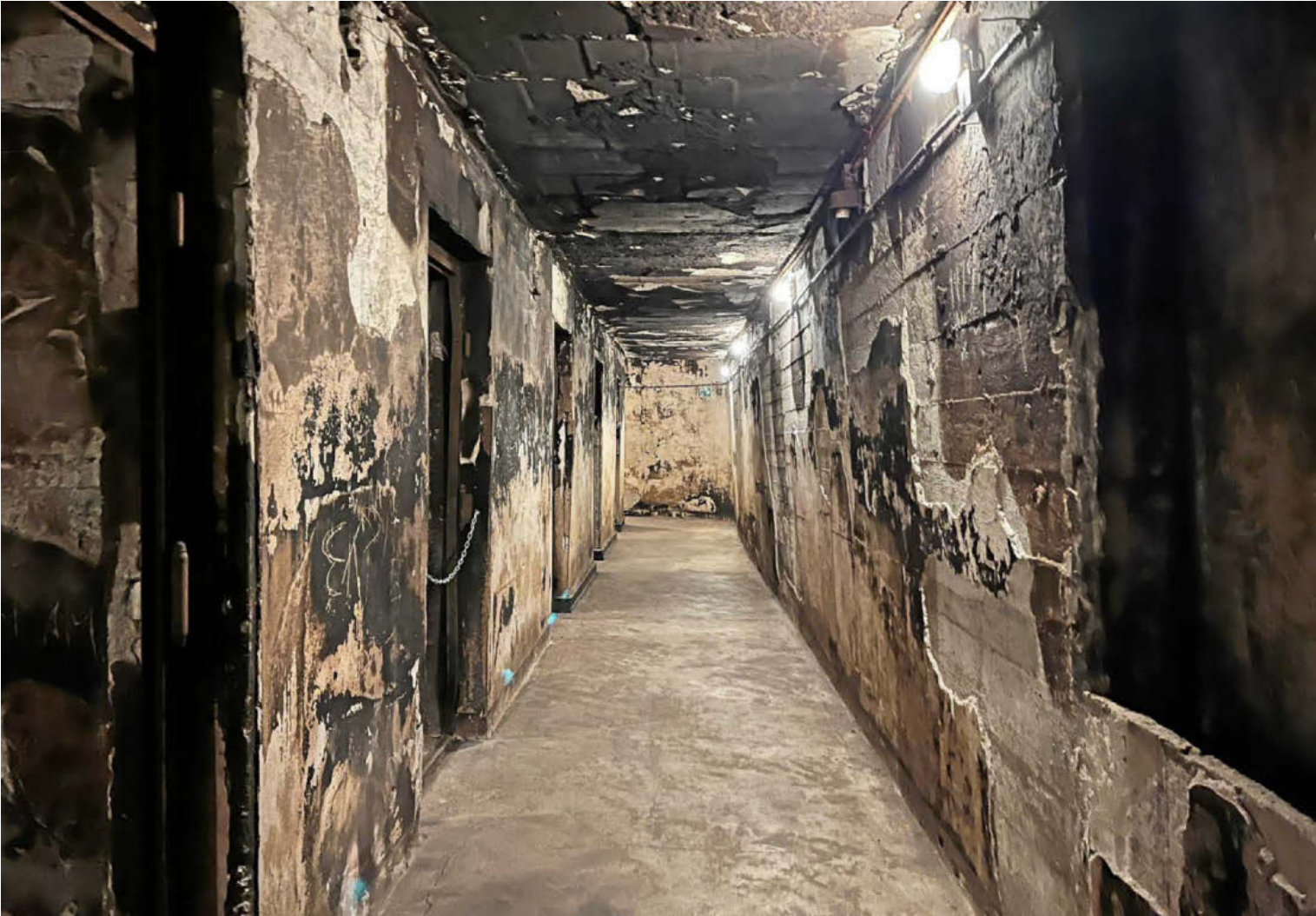
Der Tierfilmer und sein Team haben neueste Technik genutzt, um zum Beispiel die Schönheit von Korallenriffen zu zeigen. Der Film macht aber auch deutlich, wie zum Beispiel zu viel Fischfang die Natur gefährdet. David Attenborough warnt schon lange davor, der Natur immer mehr zu schaden. Mit dem Film will er auch zeigen, was Menschen für den Erhalt gesunder Meere tun können. Der Filmer und Forscher ist sich sicher: Kein Platz an Land, sondern der Ozean ist der wichtigste Ort der Erde. „Ozean“ läuft ab dem 8. Mai im Kino. *dpa*



In den Ozeanen der Erde wimmelt es nur so vor Lebewesen.

DITA ALANGKARA / AP/DPA

bereits toten Tieren.
rähnt sich fast ausserschließ-
lich von
aber nicht, denn der Bartgeier er-
dass er Lämmer erlegt. Das stimmt
weil die Menschen früher glaubten,
wird auch Lämmergeier genannt,
Mietern erreichen. 3b) Der Bartgeier
von mehr als 5
Flügelspannweite von mehr als 5
amerika vorbereitet ist, kann eine
Gebirges auf dem Kontinent Süd-
ondo, der in der Region des Anden-
Stunde erreichen. 2a) Der Andenk-
von mehr als 300 Kilometern in der
te hinaufsteigt, Geschwindigkeit in
kann im Sturzflug, wenn er auf Beu-
Antworten 1c) Der Wandertalke



Unter dem Flughafen Tempelhof sind noch einige Bunkeranlagen erhalten.

NATHALIE TRAPPE / DPA (2)

Unter der Erde in Sicherheit bringen

In der Hauptstadt Berlin sind noch Bunker aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu finden

Nathalie Trappe

Sirenen, ein lautes Dröhnen in der Luft: Dann fallen Bomben, abgeworfen aus Flugzeugen. Wenn das im Zweiten Weltkrieg passierte, wollten sich die Menschen so schnell wie möglich in Sicherheit bringen.

Oft versuchten sie, in einen Bunker zu kommen. Das sind spezielle Schutzräume. Häufig befinden sie sich unter der Erde.

Oft sehr beengt und völlig überfüllt

Der Zweite Weltkrieg ging vor genau 80 Jahren zu Ende. Angefangen hatte ihn Deutschland unter der Herrschaft von Adolf Hitler und seinen Nationalsozialisten. Weil sie den Krieg lange planten, ließen sie in der Hauptstadt Berlin auch eine Menge Schutzräume und Bunker bauen. Manche sind noch erhalten, zum Beispiel unter einem ehemaligen Flughafen.

In den Bunkern war meistens nicht viel Platz. „Es war sehr beengt und oft auch völlig überfüllt dort“, erklärt Hajo Funke. Der Wissenschaftler ist Experte für die Ge-

schichte des Nationalsozialismus.

In der Regel passten etwa 50 Menschen in so einen Schutzraum. Hajo Funke sagt aber, dass nicht alle hinein durften. „Den sogenannten Feinden des Nationalsozialismus versperrte man den Zugang“, sagt er. Denn das war typisch für die Nazi-Herrschaft: bestimmte Menschen auszugrenzen, zu unterdrü-

cken und eben zu Feinden zu erklä-

ren.
Die Schutzräume hatten dickere Wände und spezielle Luftfilter. Außerhalb davon starben viele Menschen durch die Angriffe. Denn in normalen Wohnungen war man vor den Bomben nicht sicher.

Einige Bunker sind heute Museen. Dort erkennt man zum Bei-

spiel noch Bildergeschichten an den Wänden. „Diese Zeichnungen wurden angebracht, um die Menschen während eines Luftangriffs abzulenken“, erklärt Fachfrau Sina Keesser. Gerade für Kinder war das lange Warten im Bunker schlimm.

Viele Veranstaltungen erinnern an Kriegsende vor 80 Jahren

Nach dem Krieg wurden viele Bunker mit Absicht zerstört. Ein bekanntes Beispiel ist der sogenannte Führerbunker in Berlin. Das mächtige Gebäude hatte extrem dicke Wände und Decken. Er war für Adolf Hitler errichtet worden. Dort brachte er sich um, als klar war, dass er den Krieg verloren hatte. Den Bunker später zu zerstören war schwierig. Aber man wollte verhindern, dass es Orte gibt, an denen sich Hitler-Fans treffen können. Heute ist an der Stelle nur eine Informationsstafel und ein Parkplatz.

Wenige Tage nach dem Tod von Hitler war der Krieg in Europa zu Ende. Das war am 8. Mai 1945. Es ist also genau 80 Jahre her. In diesen Tagen erinnern viele Veranstaltungen daran. Manche finden auch in Bunkern statt. *dpa*



Märchenbilder sind in einem Luftschutzraum unter dem Flughafen Tempelhof in Berlin erhalten geblieben.

Quatsch-Zirkus und Plüschwolken

Mit guten Ideen verwandeln sich Kinderzimmer in aufregende Wohlfühlorte. Fachfrau Claudia Krahne kennt die Tricks

Susann Gebbert

Als Claudia Krahne klein war, war ihr Bett eine Schatzkiste: Sie schlief mal zwischen Barbies, Steinchen und Kuscheltieren. Mal lagen dort auch Muscheln, ein Stift in ihrer Lieblingsfarbe und Moosgummi.

Heute ist Claudia Krahne erwachsen und arbeitet als Fotografin und Fachfrau fürs Einrichten. Sie hilft Menschen dabei, sich Wohlfühlorte in ihrem Zuhause zu erschaffen. Im Internet zeigt sie auch, wie sich ihre eigene Einrichtung immer wieder verändert. Claudia Krahne wohnt mit ihrer Familie in einem Haus in der Stadt Braunschweig.

Ein Tipp der Expertin ist es, Ordnung zu halten. „Unser Kopf braucht Ordnung und Struktur. So



Claudia Krahne hilft Leuten, ihr Zuhause gemütlich einzurichten.

SUSANN GEBBERT / DPA

kann Ruhe, aber auch Kreativität entstehen“, sagt sie. „Chaos hingegen überfordert uns.“

Beim Einrichten der Zimmer ihrer Kinder hat Claudia Krahne daher auf ein gutes Ordnungssystem geachtet. Die Spielzeuge stapeln sich dort in Kisten. Diese können immer wieder ausgekippt und auch fix wieder aufgeräumt werden. Wichtig sei es, alle Figuren in einer und alle Bausteine in einer anderen Box aufzubewahren, sagt Frau Krahne. Eine Mischmasch-Kiste dürfe aber auch dabei sein.

Wer sein Zimmer umgestalten will, kann sich zunächst ein Motto überlegen. „Denk dir ein Motto aus, das ein gutes Gefühl in dir auslöst“,

rät Claudia Krahne. Das könnte zum Beispiel sein: Heldenreise auf Plüschwolken, grüne Abenteuer-oase oder Quatsch-Zirkus.

„Dann klebst du all das auf ein Blatt, was du zu deinem Motto findest.“ Das können Stoffe, Materialien, Bilder aus Zeitschriften, Fotos oder einfach die Lieblingsfarben sein. So entsteht ein Moodboard. Das ist Englisch und bedeutet auf Deutsch Stimmungstafel. So eine Sammlung hilft, die Übersicht über die eigenen Ideen zu behalten.

Ihr Tipp für mehr Abwechslung: „Spannt eine Schnur an der Wand und stellt mit Wäscheklammern eure Lieblingskunstwerke aus.“ Oder ihr hängt Bilderrahmen ohne Glas

Schon gewusst?

Lange Flügel und spitze Krallen

Fast zweieinhalb Meter beträgt die Flügelspannweite weiblicher Seeadler. Damit ist der Abstand beider Flügelspitzen bei ausgebreiteten Flügeln gemeint. Der Seeadler ist der größte Greifvogel, der bei uns in Deutschland heimisch ist. Dabei war er eine Zeit lang fast verschwunden.

Im Bundesland Niedersachsens gab es zum Beispiel vor etwa 30 Jahren nur zwei Paare. Ein Seeadler-Revier wird immer von einem Paar besetzt. „Das Paar hält ganzjährig das Revier und verteidigt es auch gegen fremde Seeadler“, erklärt ein Experte.

Die Zahl der Seeadler steigt seit einigen Jahren wieder. „Insgesamt sind es wohl 400 Seeadler, die in Niedersachsen herumfliegen“, sagt der Experte. Da sind auch Jungtiere mitgezählt. In ganz Deutschland sind es noch einige mehr.

Die großen Greifvögel leben vor allem in den nördlichen Bundesländern. Sie mögen die Nähe von Flüssen, Seen und Meeresküsten. Mit ihren scharfen Krallen schnappen sie sich im Flug Fische von der Wasseroberfläche. *dpa*



Seeadler sind die größten heimischen Greifvögel.

SINA SCHULDT / DPA

W am Himmel zu sehen

Cassiopeia ist der Name einer Königin. In Geschichten der Alten Griechen heißt es, sie sei besonders schön und eitel gewesen. Cassiopeia heißt auch ein berühmtes Sternbild. Es ist auch als Himmels-W bekannt. W wie wunderschön? Wer weiß.

Und tatsächlich: Verbindet man in Gedanken die fünf hellen Sterne dieses Sternbilds, kommt der Buchstabe W heraus. Dabei funkelt ein heller Punkt gelblich, die anderen erscheinen weiß.

Das auffällige Himmels-W ist bei uns das ganze Jahr über am Himmel zu sehen. Meist entdeckt man es als erstes Sternbild. Das ist nützlich. Denn von dort aus kann man sich gut orientieren und nach weiteren Sternbildern suchen. *dpa*

SPORT

Robin Christen: „Immer im Moment bleiben“

Jenaer Basketballer
empfangen Bochum

Jena. Robin Christen ruht in sich. Der 33 Jahre alte Basketballprofi hat schon Play-off-Runden erlebt, ist mit Vechta in die erste Bundesliga aufgestiegen. Mit Science City Jena bestreitet der gebürtige Berliner am Dienstag gegen den VfL Sparkassen Stars Bochum das dritte Play-off-Viertelfinale. Nach zwei Siegen ist die Ausgangslage einfach: ein Erfolg in der heimischen Sparkassen-Arena und die Mannschaft von Trainer Björn Harmsen steht im Halbfinale der K.o.-Runde. „Wir haben uns die ersten beiden Siege hart gearbeitet, viel Energie reingesteckt“, sagt Robin Christen. Und genauso, mit der gleichen Intensität, Konzentration, Präzision und Kampfkraft müsse es auch ins dritte Spiel gehen. Ein Abflauen der Konzentration oder gar einen Schlendrian habe er nicht erkennen können. „Alle sind fokussiert. Keiner möchte noch einmal nach Bochum fahren“, sagt er.

In Jena fühlt er sich wohl, war überrascht von der schönen Landschaft. Mit seiner Familie lebt er in der Saalestadt. „Es ist alles überschaubar, alles gut zu erreichen“, sagt er. Sportlich läuft es mit Jena. Platz eins in der Hauptrunde. Seine Leistung stimmt, sein Wort hat Gewicht. „Wir müssen verinnerlichen, das nächste Spiel ist immer das wichtigste Spiel der Saison. Wir müssen im Moment bleiben.“ Christen hat es verinnerlicht und ein Nachdenken über den möglichen Halbfinalsieger Gießen 46ers – kein Thema und nicht der Nachfrage wert. „Darüber mache ich mir keine Gedanken im Moment.“ Eine Gießener Vergangenheit hat er wie auch der Coach. Björn Harmsen war 2011/12 Trainer in Gießen. *ar*

Science City Jena – Bochum, Dienstag, 19.30 Uhr, Sparkassen-Arena

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App scannen. Oder unter: tlz.de/sport



Jubel in Graz: der Thüringer HC lässt sich als European-League-Sieger 2025 feiern.

GEPA PICTURES / IMAGO

Goldener Empfang für die Königinnen

Wie die Handballerinnen des Thüringer HC den größten Triumph der Vereinsgeschichte feierten

Steffen EB

Graz/Erfurt. Auf dem Feld rieb sie sich auf, warf sich in die Zweikämpfe – und stellte sich auch sonst in den Dienst der Mannschaft. Das Eisbad war am Samstagabend nach dem Halbfinalsieg bereitet; manch Spielerin war noch auf dem Weg zur Kabine, als Kerstin Kündig Trikots zur Wäsche zusammenpackte. Die Kapitänin der Schweizer Nationalmannschaft ist sich für keinen Gang zu schade. „Sie ist ein ganz Große“, sagte Co-Trainer Helfried Müller voller Bewunderung. Was die Zürcherin mit ihren THC-Handballerinnen noch größer machte, hallte 24 Stunden später durch den Grazer Sportpark.

In der Kabine ging's hoch her. Gesellschaftler Helmut Peter gab Trainer Herbert Müller eine Sektdusche. Die Thüringerinnen hätten darin baden können. Das Prickeln beim Final Four der European League war am Sonntag in eine Riesenparty übergeschwappt. „Eine Woche frei, eine Woche frei, ...“, sangen die Spielerinnen nach dem historischen Titel-Gewinn.

Bis Freitag hatte Herbert Müller das Training ausgesetzt. Am Samstag geht es für die neuen Königinnen

den der European League mit dem ersten Play-off-Halbfinale bei Ludwigsburg weiter. Doch daran dachte niemand.

„Ich kann es noch nicht realisieren. Jetzt wollen wir einfach nur feiern. Wir haben Geschichte geschrieben“, meinte Josefine Hanfland. Die Kapitänin war vor sechs Jahren dabei, als der THC im DHB-Pokal den letzten von 13 nationalen Titeln gewann. Der Sieg am Sonntag übertraf alle. Vor der Saison war

Mehr geht nicht. Ich kann es noch nicht realisieren.

Josefine Hanfland, THC-Kapitänin

nicht im Traum daran zu denken.

Einen Tag nach dem Halbfinal-Coup über Dijon wuchs die Mannschaft beim 34:32 (15:16) gegen Favorit Ikast über sich hinaus, wie es sich Trainer, Fans und alle im Verein kaum imposanter hätten ausmalen können. Vor zwei Jahren mussten die „Roten“ im Halbfinale gegen das dänische Top-Team Lehgeld zahlen. Sie verloren dann auch das kleine Finale.

Was 2023 graue Tage in Graz bedeutete, ließ die Mannschaft zwei Jahre später nach einem sommerlich heißen Auftakt mit einem Donnerschlag ausklingen. Bei der begeisterten THC-Revanche brach es über den Sieger von 2023 nach dessen 15:11-Führung zuweilen herein. Das Team um eine unglaubliche Bälle haltende Dinah Eckerle (12 Paraden) und eine noch unglaublicher treffende Johanna Reichert (13 Tore) brachte die „Rote Wand“ zum Beben. Die Österreicherin krönte sich im Goldregen zur besten Werferin des Wettbewerbs (110 Tore) – und wurde zur wertvollsten Spielerin gekürt.

Start in der Champions League nächste Saison ist offen

Ob die Thüringer eine Etage höher wollen, ist offen. Der Sieger der Euro-League erhält gewöhnlich das Startrecht in der Königsklasse. Wie die Gesellschaftler am Sonntag sagten, zöge man einen Verzicht in Erwägung. Durch einige Zusatzspiele und höhere Anforderungen geht die Sorge einher, die Champions League „wirtschaftlich, aber auch sportlich nicht stemmen zu können“. „In der European League sind wir besser aufgehoben“, so Müller.

Zwei weitere Fragezeichen bei Jenaern

Fußball-Regionalliga:
FCC zu Gast in Babelsberg

Tino Zippel

Jena. Mit noch mehr Fragezeichen muss Trainer Volkan Uluc beim FC Carl Zeiss Jena umgehen: Am Tag vor dem Auswärtsspiel beim SV Babelsberg finden Untersuchungen bei Kay Seidemann und Ledjon Fikaj statt. Ob beide am Dienstag auflaufen können, entscheidet sich erst kurzfristig. Während Fikaj eine Blessur aus dem Spiel der A-Junioren davongetragen hat, bekam Seidemann im Training einen Schlag auf den Fuß. „Sie sind beim Arzt zur Kontrolle“, sagt Uluc. Alexander Prokopenko und Philipp Wendt fallen seinen Worten nun definitiv wegen muskulärer Probleme aus.

Von den verletzten Spielern könnte Elias Löder zurückkehren, der zuletzt ausgesetzt hatte. Damit hat Uluc eine Option für die Offensive. Zudem kann der Trainer wieder auf die Dienste von Jannes Werner zurückgreifen, der beim 1:0-Auswärtssieg gegen den FSV Luckenwalde wegen der fünften Gelben Karte gesperrt war.

Sören Reddemann, dem nach einer zurückliegenden Verletzung eine Schraube entfernt wurde, steht noch nicht wieder bereit. „Wenn es gut läuft, ist er vielleicht eine Option fürs Spiel gegen den ZFC Meuseltitz am Samstag. Ein Risiko wollen wir aber auf keinen Fall eingehen“, sagt Trainer Volkan Uluc.

Von Seiten des SV Babelsberg rechnet er mit großem Engagement „nach der Leidenszeit im April“, sagt der Jenaer Trainer. Das Spiel sei komplett auf den Torjäger Daniel Frahn ausgerichtet. „Wir hoffen, mit unserem Team gut dagegenzuhalten“, sagt Uluc, dessen Mannschaft am Dienstag um 13.30 Uhr die Auswärtsreise nach Potsdam startet. Zuvor gibt es noch eine Videoanalyse, die Co-Trainer René Lange und Torwarttrainer Paul Küas, der vor allem auf die Standardsituationen schaut, vorbereiten. „Das machen beide sehr gut“, lobt der Cheftrainer.

Das Spiel des FC Carl Zeiss Jena beim SV Babelsberg beginnt um 19 Uhr. Unsere Zeitung zeigt die Begegnung der Regionalliga im Livestream unter: tlz.de/livestreams

Co-Trainer in Vollzeit gesucht

Wie Rot-Weiß Erfurt nach dem Abschied von Thomas Kost das Trainerteam neu aufstellen will

Axel Lukacsek

Erfurt. Drei Jahre arbeitete Fabian Gerber erfolgreich mit seinem Co-Trainer zusammen. Nach dem feststehenden Abschied von Thomas Kost ist der Cheftrainer des FC Rot-Weiß Erfurt inzwischen auf der Suche nach einem neuen Stellvertreter. „Es ist sehr schade, ihn zu verlieren. Thomas hat eine fantastische Arbeit geleistet. Die Suche nach einem neuen Mann läuft bereits. Es gibt Gespräche mit mehreren Kandidaten“, sagte Gerber.

Kost fungierte seit August 2022 beim FC Rot-Weiß als Bindeglied zwischen Nachwuchs und den Männern. Neben seiner Arbeit bei

der ersten Mannschaft führte er als verantwortlicher Trainer die U19-Elf. Der Verein als Träger der Nachwuchsabteilung trennte sich im April jedoch von Kost. Nur noch als Co-Trainer will er aber nicht weitermachen. „Er hat von Anfang an ehrlich kommuniziert, dass er eine Mannschaft hauptverantwortlich leiten will. Deshalb verstehe ich seine Entscheidung“, sagte Gerber.

Er muss nun sein Team, zu dem auch Torwarttrainer und Teammanager Patrick Ecke sowie Betreuer Jens Feuerstein gehören, mit einem neuen Co-Trainer ergänzen. Der Nachfolger soll dann nach den Vorstellungen von Gerber ausschließlich für die Regionalligaelf arbeiten

und damit stärker eingebunden werden als Kost. „Ich hätte gerne einen Co-Trainer in Vollzeit, der am Wochenende auch mal zu einem Spiel zum Scouting fährt“, sagte Gerber. „Für Thomas war das durch seine Doppelbelastung nicht möglich.“

Kost stand in seiner Erfurter Zeit trotzdem sogar dreimal als Chef der Männer an der Linie. Als Gerber im Frühjahr krankheitsbedingt pausieren musste, agierte er zweimal als Verantwortlicher. In der vergangenen Saison vertrat er Gerber einmal, als sein Chef einen Sponsorentermin wahrnahm.

Bei seinem Wechsel zu Rot-Weiß im Sommer 2022 erlebte der Fuß-

balllehrer, der im Rahmen seiner Ausbildung ein Praktikum bei Paris St. Germain und dem FC Arsenal absolvierte, zugleich ein Wiedersehen mit Geschäftsführer Franz Gerber. Als dieser vor 29 Jahren bei Hannover 96 als sportlicher Leiter arbeitete, begann Kost dort als Co-Trainer. Nun, nach 108 Pflichtspielen für Rot-Weiß, trennen sich ihre Wege wieder.

Wie es für Kost nach dem Abschied aus Erfurt weitergehen wird, ist noch offen. „Es ist nicht so einfach, zu diesem Zeitpunkt eine neue Aufgabe zu finden. Denn bei einem gut aufgestellten Verein sind die Planungen für die neue Saison ja in der Regel abgeschlossen“, sagte er.



Thomas Kost (links) verlässt nach der Saison das Trainerteam des FC Rot-Weiß Erfurt um Chef Fabian Gerber.

SASCHA FROMM

Piastri ist „der Pilot, der nach dem Titel greift“

Formel 1: Australier nimmt Verstappen-Rolle an

Miami. Oscar Piastri grinste fürs Sieger-Selfie in die Handykamera von McLaren-Boss Zak Brown, Champagnerduschen sind für den Australier Alltag geworden. Beim Tänzchen vor seinen Mechanikern fühlte sich der neue Dominator der Formel 1 aber unwohl. „Das war mein erster Versuch, einen Griddy live im Weltfernsehen zu machen. Und das war das einzige Mal, dass ihr mich dabei sehen werdet“, sagte der 24-Jährige nach seiner Triumphfahrt beim Großen Preis von Miami.

Zur Gewohnheit ist für die Motorsportwelt dagegen geworden, Piastri bei nahezu perfekten Vorstellungen im Renncockpit zu beobachten. Der Australier gewann vier der bisherigen sechs Saisonrennen, siegte nun dreimal in Folge – Resultate, die für McLaren zuletzt Mika Häkkinen auf seinem Weg zum WM-Titel 1998 fabrizierte. Seinen etwas erfahreneren Teamkollegen Lando Norris hat Piastri mittlerweile konstant im Griff. Mit Serienweltmeister Max Verstappen liefert er sich gleichermaßen harte wie präzise Zweikämpfe, gewinnt diese aber in der Regel dank des deutlichen Pace-Vorteils seines McLaren gegenüber dem Red Bull. Schon sind die Rollen vertauscht, Piastri ist nun der Chef auf den Ringen.

Dabei gilt er oberflächlich betrachtet nicht als spannendster Typ im Formel-1-Zirkus. Er sei „nicht so aggressiv wie Verstappen, nicht so sympathisch wie Norris, nicht so beliebt wie Kimi Antonelli“, fasste der Corriere dello Sport treffend zusammen, doch: „Er ist der Pilot, der nach dem WM-Titel greift.“ Und er ist der Pilot, für den McLaren sich im Sommer 2022 die Hände schmutzig machte. Piastri, der als Rookie die Formel 3 und Formel 2 gewann, sollte seinerzeit bei Alpine zum Stammpiloten befördert werden. Das Team vermeldete bereits Vollzug. Das Problem: Es gab nur eine mündliche Vereinbarung, keinen Vertrag. Den hatte Piastri mittlerweile bei McLaren für 2023 unterzeichnet. *sid*



Der neue Dominator der Formel 1: McLaren-Fahrer Oscar Piastri. DPA

Nachrichten

Eintracht droht Nachspiel

Weil Fans von Eintracht Frankfurt im Bundesligaspiel bei Mainz 05 (1:1) Gegenstände Richtung Spielfeld warfen, droht den Hessen eine saftige Strafe. Der Kontrollausschuss hat ein Ermittlungsverfahren gegen die Eintracht eingeleitet.

Fürth trennt sich von Siewert

Das Trainer-Chaos hält an: Am Montagabend gab Greuther Fürth die Trennung von Jan Siewert bekannt – es ist der sechste Trainerwechsel in der 2. Bundesliga binnen zwei Wochen. Wer Nachfolger wird, will der Club zeitnah verkünden.

Beckenbauer-Platz eingeweiht

Franz Beckenbauer hat nun seinen eigenen Platz in München. Im Beisein von Witwe Heidi wurde an der Allianz-Arena der Franz-Beckenbauer-Platz 5 eingeweiht.



SERGIO RUÍZ / IMAGO

Barça mit Lewandowski in Mailand

Mailand. Traumtore, Aufholjagd und Nervenkitzel bis zum Schluss: Das hoch unterhaltsame 3:3 im ersten Duell zwischen dem FC Barcelona und Inter Mailand im Halbfinale der Champions League lieferte beste Werbung für den Sport. An diesem Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) steht das entscheidende Rückspiel in Italien an. Der frühere Bundestrainer Hansi Flick kann dabei wieder auf Torjäger Robert Lewandowski (Foto) zurückgreifen, der im Hinspiel verletzt fehlte. Inter dagegen hofft auf den nächsten Finaleinzug, nachdem die Italiener vor zwei Jahren das Endspiel um den Henkelpott gegen Manchester City verloren. Im zweiten Halbfinale am Mittwoch geht Paris mit einem 1:0-Vorsprung gegen Arsenal ins Rückspiel.

Planung nach der Party

Die Spieler des FC Bayern haben den Meistertitel in einem Münchner Gourmet-Restaurant gefeiert. Jetzt geht es um eine kluge Kaderarchitektur. Lässt sich der Transfer von Florian Wirtz realisieren?

Maik Rosner

München. Am Sonntagabend waren nach dem feststehenden Titelgewinn doch noch Bilder vom feiern den FC Bayern um die Welt gegangen. Besonders viel Beachtung fand das Video mit der Meisterdusche für Harry Kane, nach der vom klatschnassen Gesicht des Engländers vermutlich Champagner perlte. Das digitale Publikum nahm vor allem Anteil an dem Umstand, dass der 31 Jahre alte Angreifer zum ersten Mal eine solche Dusche empfangen durfte nach dem allerersten Mannschaftstitel seiner Karriere. „Kane you believe it?“, fragte das britische Boulevardblatt The Sun.

Bis in die Nacht hatten Teile der Mannschaft in einem Münchner Gourmet-Restaurant durchaus ausgelassen gefeiert, wovon auch Joshua Kimmichs pitschnasse Hose zeugte. Kapitän Manuel Neuer hatte dagegen eine „Meisterfeier (mit Spargelrisotto)!“ vorgezogen, wie er via Instagram aus der heimischen Küche kundtat. Das passte zur allgemeinen Zurückhaltung in München. Nur gut zwei Dutzend Fans hatten sich vor jenem Restaurant eingefunden, in dem die Bayern-

Spieler und Trainer Vincent Kompany als geschlossene Gesellschaft feierten. Abgesehen davon war es ein ganz normaler, ruhiger Sonntagabend in München. Kein Autokorso, keine spontanen Fanfeiern – dass der FC Bayern nach der vergangenen titellosen Saison nun zum 34. Mal die deutschen Meisterschaft gewonnen hatte, war in der bayerischen Landeshauptstadt nicht zu bemerken.

Letztes Heimspiel für Müller am kommenden Samstag

Unter größerer Anteilnahme soll am Samstag gefeiert werden, wenn die Deutsche Fußball-Liga die Meisterschale nach dem Heimspiel des FC Bayern gegen Borussia Mönchengladbach übergibt. Thomas Müller wird dann sein letztes Pflichtspiel in der Münchner Arena erleben und Abschied nehmen, weil sein Vertrag nicht verlängert wird. Just in jener Zeit also, in der laut Müller beim FC Bayern erstmals seit 2016 wieder eine intakte Gemeinschaft entstanden ist. „Seit Pep Guardiola hatte es in der Kombination zwischen Trainer und Mannschaft nicht mehr richtig ‚Klick‘ gemacht“, hatte der 35-Jährige jüngst befunden.

„dieses komplett harmonische Bild, das wir diese Saison jetzt wieder gesehen haben, diese Einheit zwischen Trainer, Mannschaft und Verein – das war nie so richtig da.“

Wie harmonisch es bleibt, wird auch davon abhängen, wie erfolgreich die Bayern künftig sein werden. Neben dem Pflichttitel Meisterschaft soll nach fünf Jahren voller Enttäuschungen im DFB-Pokal endlich wieder der Titel her und in der Champions League mehr als das Viertelfinale, in dem seit dem Titel 2020 viermal Endstation war und einmal im Halbfinale. Umso mehr geht es für den FC Bayern nun um eine kluge Kaderarchitektur. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob sich der Wunschtransfer Florian Wirtz realisieren lässt. Rund eine Viertelmilliarde Euro wären für Ablöse und Gehalt für Leverkusens Spielmacher bei einem Fünfjahresvertrag zu veranschlagen. Am Geld würde es aber nicht scheitern. Ehrenpräsident Uli Hoenes hat einen Sparkurs ja auch in Auftrag gegeben, um die Finanzierung seines Wunschspielers zu erleichtern. Der entscheidende Punkt ist wohl, ob Wirtz überhaupt zum FC Bayern wechseln möchte. Gerüchten zufolge

ge soll der 22 Jahre alte deutsche Nationalspieler eher zu Real Madrid oder Manchester City tendieren.

Vertragsverlängerung stockt: Sané jetzt bei „Piranha“ Zahavi

Weitere Personalien müssen geklärt werden, darunter die von Leroy Sané. Sportvorstand Max Eberl hatte am Samstag noch die Vertragsverlängerung mit dem 29 Jahre alten Flügelspieler angekündigt. Nun hat Sané kurzfristig den Berater gewechselt und sich in die Hände von Pini Zahavi begeben, den Hoenes einst als „geldgierigen Piranha“ bezeichnet hatte. Das könnte den Fall verkomplizieren. Sicher ist, dass einer der vier Flügelspieler gehen soll. Als erster Kandidat galt bisher Kingsley Coman, 28. Innenverteidiger Eric Dier, 31, wird sich ablösefrei verabschieden. Weitere Veränderungen in der Defensive sind zu erwarten. Neben dem Zugang eines Innenverteidigers scheint auch ein weiterer Abgang möglich. Spekuliert wurde zuletzt über Minjae Kim, 28. Auch bei João Palhinha, 29, Sacha Boey, 24, Raphaël Guerreiro, 31, Leon Goretzka, 30, und Serge Gnabry, 29, wird eine Zukunft in München in Frage gestellt.

Jena bringt FC Bayern ins Schwitzen

Im letzten Saisonheimspiel verlieren die Bundesliga-Fußballerinnen des FC Carl Zeiss knapp

Jena. Die Überraschung blieb am Montagabend aus: In ihrem letzten Heimspiel der Saison mussten sich die Bundesliga-Fußballerinnen des FC Carl Zeiss Jena dem FC Bayern München denkbar knapp geschlagen geben. 0:1 unterlag das Team von FCC-Coach Florian Kästner vor 2729 Zuschauern dem Team von der Isar, das als frischgebackener Meister und Pokalsieger aufschlug. Seinen Doublegewinner-Status unterstrich das Team vom scheiden den FCB-Trainer Alexander Straus insbesondere während des zweiten Akts, in dem es den Druck ungeheuer erhöhte, der letztlich in dem späten Tor von Michelle Ulbrich mündete. Doch bis zur 88. Minute

lautete der Spielstand in Jenaer Arena 0:0. Dergleichen war unter anderem der Verdienst von FCC-Keeperin Mariella El Sherif, die mehrere Chancen der Gäste vereitelte.

Die Jenaerinnen wiederum gaben



Die Jenaerin Toma Ihlenburg (links) im Zweikampf gegen Jovana Damjanovic vom FC Bayern München. IMAGO

sich alles andere als passiv, vielmehr spielten sie mitunter mutig auf. Die größte Chance aufseiten der Saalestädterinnen hatte während des ersten Akts Fiona Gaißer in der 26. Minute, der es jedoch nicht gelang, den Ball aus einer formidablen Situation im Bayern-Strafraum über die Linie zu drücken. In der 30. Minute versuche es Melina Reuter gar wunderschön aus der Distanz, in der 44. Minute scheiterte Toma Ihlenburg knapp per Kopf. Gleiches galt für Anja Heuschkel, die den Ball in der zweiten Halbzeit ebenfalls per Kopf nur an die Latte lenken konnte. Doch Niederlage hin, Niederlage her – die FCC-Fans feierten ihr Team gar ungemein. *mase*

Köln wirft Trainer raus: Funkel folgt auf Struber

Köln. Der 1. FC Köln holt Trainer-Routinier Friedhelm Funkel zurück. Der 71-Jährige folgt beim Fußball-Zweitligisten auf den bisherigen Trainer Gerhard Struber, unter dessen Regie der FC zuletzt sportlich enttäuscht hatte. Der FC bestätigte zudem, dass Sport-Geschäftsführer Christian Keller gehen muss. Die sportliche Leitung übernimmt Thomas Kessler.

„Der FC ist und bleibt eine Herzensangelegenheit für mich“, sagte Funkel. „Es geht ab jetzt darum, in den verbleibenden zwei Spielen alles zu mobilisieren, den Glauben an die eigene Stärke wiederzufinden und den Aufstieg gemeinsam zu schaffen. Ich freue mich auf die Aufgabe und bin überzeugt davon, dass wir unser Ziel erreichen.“

Die weitreichenden Personalentscheidungen waren bereits am Sonntag durchgesickert. Sie sind das Ergebnis einer Krisensitzung im Nachgang des enttäuschenden 1:1 gegen Absteiger Regensburg – der FC sieht den Aufstieg in die Bundesliga in akuter Gefahr. Funkel unterschrieb für zwei bzw. inklusive möglicher Relegation vier Spiele.

Funkel hatte den FC bereits zweimal trainiert, zuletzt gelang Köln unter seiner Führung im Jahr 2021 in der Relegation der Klassenerhalt in der Fußball-Bundesliga. Er ist in seiner Trainerlaufbahn sechsmal in die Bundesliga aufgestiegen und hält damit den Rekord. *sid*

Erneuter Neustart in Wolfsburg

Wolfsburg. Am Tag nach dem neuerlichen Trainer-Beben an der Aller standen die Zeichen beim VfL Wolfsburg mal wieder auf Neuanfang. Ralph Hasenhüttl war nach seiner Entlassung als Cheftrainer der Wölfe nicht mehr an der Aufarbeitung des 0:4-Debakels bei Borussia Dortmund beteiligt. Stattdessen betreut U19-Coach Daniel Bauer den schwächelnden Fußball-Bundesligisten als Interimstrainer.

Fest steht: Zum vierten Mal in Folge wird der VfL das internationale Geschäft verpassen. Seit dem Abschied von Oliver Glasner, der die Wölfe in der Saison 2020/21 in die Champions League geführt hatte, läuft der Club seinen Ansprüchen hinterher. Laut der Wolfsburger Allgemeinen Zeitung gelten Jacob Neestrup vom FC Kopenhagen und Alexander Blessin vom FC St. Pauli als neue Trainer-Kandidaten. *sid*

Mühlhausen fixiert Halbfinale

Mühlhausen. Tischtennis-Erstligist Post SV Mühlhausen hat die Termine für die Halbfinalspiele im ETTU-Cup fixiert. Die Thüringer bestreiten ihr Hinspiel gegen den tschechischen Spitzenklub Havlíčkov Brod am 28. Mai um 18.30 Uhr am heimischen Kristanplatz. Das Rückspiel findet bereits drei Tage später in Tschechien statt (31. Mai/18 Uhr).

Post Mühlhausen wird in beiden Duellen auf den chinesischen Spitzenspieler Lin Gaoyuan verzichten müssen, da dieser nach dem Verpassen eines zweiten Einsatzes nicht mehr spielberechtigt ist. Die Tschechen aus Ostrov setzten sich in ihrem Viertelfinale ohne Probleme durch und verfügen über ein sehr ausgeglichenes Team. Der Kroat Andrej Gacina wird als bester Akteur in der aktuellen Weltrangliste auf Platz 68 geführt. *tr*

Namen & Zahlen

FUßBALL			
Thüringenliga			
An der Fahner Höhe - Neustadt/Orla 3:2 (3:1)			
Fahner Höhe: C. Müller - Lischke, Bärwolf, M. Baumgart (32. Thubthimdee), Baumgarten, Aliyev (57. Schindler), N. Müller (76. J. Wiesner), Fleischhauer (70. M. Langner), Bach (70. Kruse), Machts, Heß. - SR: Bräuer - Z: 163 am Mittwoch - T: 1:0 Bärwolf (3.), 2:0 Heß (19.), 2:1 Simon (27.), 3:1 Heß (30.), 3:2 Wittwer (90.).			
Heiligenstadt - Fahner Höhe 1:1 (0:1)			
Fahner Höhe: C. Müller - Kruse, Lischke, Bärwolf, M. Langner, Schindler (90. Thubthimdee), J. Wiesner, Baumgarten, N. Müller (84. Aliyev), Bach, Heß (36. M. Baumgart).			
SR: Weltzien - Z: 310 - T: 0:1 N. Müller (23.), 1:1 Vogt (65.).			
Landesklasse, Staffel 3			
FC 02 Barchfeld - FSV Waltershausen 2:2 (1:1)			
FSV: Said - Thiele (73. J. König), Le Duc, Spittel, Khodeda (81. Penzoldt), Machleb, Wiecha, T. Schuchardt, Galozy, R. Schreiber, Jungheinrich. - SR: Blasse - Z: 125 - T: 1:0 N. Anschütz (12.), 1:1 Le Duc (45./Elfmeter), 1:2 Machleb (67.), 2:2 Marin (72.).			
SV 1921 Walldorf - FSV 06 Ohratal 4:2 (2:0)			
FSV 06: Böhm - T. Rudolph, Kehl, Grebenstein (60. Rabitz), Beese, Hill, Türk (72. A. Rolapp), Seitz, Eckhardt, Zengerling, Wildies.			
SR: Annemüller - Z: 85 - T: 1:0 Askari Hadavi (5.), 2:0 Askari Hadavi (40.), 3:0 Nguyen (64.), 3:1 Zengerling (79.), 4:1 Grahmann (90.), 4:2 Zengerling (90.).			
Bad Salzungen - Wacker Gotha 1:4 (0:3)			
FSV Wacker 03: Büttner - Kandetzki (83. Böttinger), Leischner, Weida, Witzel (78. Güntzel), Heun, Gorf (76. L. Kehr), Neumann, El Antaki, Fiedler, Thiebach (88. Bohm).			
SR: Fischer - Z: 80 - T: 0:1 Witzel (23.), 0:2 Fiedler (25./Elfmeter), 0:3 Leischner (33.), 1:3 Leusche (62.), 1:4 El Antaki (74.).			
Gospenroda - Westring Gotha 4:1 (3:1)			
SV Westring: Popa - Jung, Danielyan (68. R. Barth), Roshkow, Zatikyan (59. Al Mokdad), Zlataru, Wiegand, Gurin, Bloß (79. Bohdan), Ripa (59. Schmick), Saharov.			
SR: Kaufung - Z: 162 - T: 1:0 Weghenkel (2.), 2:0 Hohmann (16.), 3:0 Weghenkel (42.), 3:1 Zlataru (45.), 4:1 T. Zarschler (90./Elfmeter).			
Steinbach-Hallenberg - Siebleben 2:1 (1:0)			
SpVgg 06: J. Schuchardt - Reif, Votava (81. C. Schreiber), Peinelt, Merten, Muhammed Jarju, M. Lehmann, Rümpler, Neugebauer (61. Seyfarth), Löbner, Fröbe (61. And. Jewtschuk).			
SR: Zöllner - Z: 105 - T: 1:0 S. Mbye (18.), 1:1 And. Jewtschuk (64.), 2:1 Marc. Bischoff (88.).			
Kreisoberliga			
FSV Wacker Gotha II - FC Eisenach 4:0 (2:0)			
SR: Pfaff - Z: 25 - T: 1:0 Wolter (7.), 2:0 Herda (18.), 3:0 M. Ullrich (46.), 4:0 Dürfeld (49.).			
Mosbacher SV - SG Hötzelroda 7:2 (4:1)			
SR: Jendrusiak - Z: 166 - T: 1:0 Max. Hirschel (4.), 2:0 Braun (7.), 3:0 Urban (25.), 3:1 P. Fitzner (27.), 4:1 Braun (45.), 5:1 Mäurer (63.), 6:1 Mäurer (67.), 7:1 Braun (88.), 7:2 P. Fitzner (90.).			
SG Bischofroda - TSV Sundhausen 0:3 (0:2)			
SR: Stein - Z: 90 - T: 0:1 Stein (17.), 0:2 Meisel (45./Elfmeter), 0:3 Pufe (87.).			
SG FSV Leimbach - SG SV Borsch II 2:2 (0:0)			
SR: Pfannstiel - Z: 80 - T: 1:0 Gobel (51.), 1:1 J. Wald (58.), 2:1 Otto (73.), 2:2 Mat. Fladung (90.).			
SG Bischofroda - TSV Sundhausen 0:3 (0:2)			
SR: Stein - Z: 90 - T: 0:1 Stein (17.), 0:2 Meisel (45./Elfmeter), 0:3 Pufe (87.).			
SG SV Wandersleben - SG VfB Vacha 2:2 (1:2)			
SR: Gröbel - Z: 44 - T: 0:1, 0:2 Jacob (32., 34.), 1:2 Ballenberger (43.), 2:2 Ludwig (56.).			
SG Schweina-Gumpelstadt II - SG SV Dermbach 1:2 (0:1)			
SR: Peter - Z: 80 - T: 0:1 Kuerschner (7./Elfmeter), 0:2 Pedrazzi (65.), 1:2 Aßmus (70.).			
SG EFC Ruhla - SG ESV Gerstungen 1:0 (1:0)			
SR: Dietsch - Z: 90 - T: 1:0 N. Jung (33.).			
Kreisoberliga Frauen Westthüringen			
Friemar – Reinhardsbrunn			0:0
Waltershausen – Merxleben			2:1
Sundhausen – Förtha-Unk./M.			4:0
1. FSV Waltershausen	11	42:4	29
2. TSV Sundhausen	12	42:6	29
3. SG Merxleben	9	22:8	17
4. FSV Reinhardsbrunn	10	11:13	11
5. SG Förtha-Unk./M.	9	7:20	7
6. SV Friemar	10	6:30	6
7. TSV Büttstedt	11	4:53	3



CHRISTIAN HEILWAGEN

Serie hält, Serie reißt

Fußball-Landesklasse: Wacker Gotha baut zweiten Platz aus. Hildburghausens Patzer ärgert den FSV Waltershausen

Thomas Rudolph

Gotha. Mit dem Einbiegen auf die Zielgeraden scheint der FSV Wacker Gotha seine starke Form wiedergefunden zu haben.

Das 4:1 beim Namensvetter aus Bad Salzungen war bereits der fünfte Sieg in Folge. Dies hat nicht nur zur Folge, dass das Team von Norman Bonsack seinen zweiten Platz festigt.

Da der Dritte Eintracht Hildburghausen beim Aufsteiger Struth-Helmershof stolperte (0:2), beträgt der Vorsprung Wackers nun sechs Punkte. Zudem verfügen die Gothaer über das bessere Torverhältnis. „Es war ein verdienter Sieg. Die ersten Minuten meiner Mannschaft haben mir nicht gefallen. Danach ist es gelungen, den Radius der Gastgeber entscheidend einzuschränken und die Räume zu verdichten. Das war über weite Strecken eine abgeklärte Leistung meiner Mannschaft“, lautete das zufriedene Fazit Bonsacks.

Zehn Minuten reichen zum Sieg

Den Gästen reichen zehn Minuten im ersten Abschnitt, um die Partie für sich zu entscheiden. Zunächst konterten die Gothaer über Wil-



Kurz schmerzhaft: Waltershausens Torschütze Max Machleb hält sich den Kopf. BJÖRN EIMER

helm Heun, der Niklas Witzel in der Mitte fand (23.). Per Elfmeter erhöhte Franz Fiedler abgeklärt auf 2:0 (27.). Bei den Bad Salzungenern fehlte in dieser Phase völlig die Zuordnung in der Defensive. Mit rechts nahm David Leischner einen

springenden Ball an und erhöhte vorentscheidend auf 3:0 (33.). Den Anschlusstreffer durch Erik Leusche aus Nahdistanz (63.) beantwortete Younes El Antaki zehn Minuten später mit einem Abschluss aus der Drehung.

Während die Gothaer am Folgetag die überraschende Niederlage der Hildburghäuser mit Genugtuung sahen, dürfte sie ein paar Meter weiter westlich für Ärger gesorgt haben. Denn der FSV Waltershausen, seinerseits mit einem Punktgewinn beim 2:2 in Barchfeld, musste Struth in der Tabelle wieder um einen Punkt vorbeiziehen lassen. Als Drittletzter stecken die Grün-Weißen um Trainer Michael Offenhaus noch mitten im Abstiegskampf. Mit sieben Punkten aus vier Spielen scheint man auf einem guten Weg, den Klassenerhalt doch noch zu realisieren. In Barchfeld ließ man sich auch nicht vom schnellen Rückstand (Nick-Joel Anschütz/11.) aus der Ruhe bringen. Nach Foul an Max Machleb trat Dat Le Duc an und verwandelte sicher zum 1:1 (45.+1). Später legte Machleb nach Konter gar das 2:1 nach (67.), ehe Dalio Marin den Ball zum 2:2 im Netz lupfte (72.).

Siebleben lässt Punkte leichtfertig liegen

Als Wundertüte präsentiert sich in diesen Tagen derweil die Spielvereinigung Siebleben. Mit dem unnötigen 1:2 in Steinbach-Hallenberg gab man nicht nur den vierten Tabellenplatz wieder an Barchfeld ab,

Waltershausen steht vor der Meisterschaft

Waltershausen. Während die Männer vom FSV Waltershausen um den Klassenerhalt in der Landesklasse kämpfen, könnten sich die Frauen in der Kreisoberliga erstmals zum Meister krönen. Nach dem 4:1 über den Dritten Merxleben steht das Team von Christoph Hill mit 29 Punkten weiter an der Tabellenspitze – punktgleich mit dem TSV Sundhausen, der seine Hausaufgaben beim 2:0 über Förtha-Unkeroda erledigte, nun aber bereits alle Spiele bestritten hat und hoffen muss, dass die Waltershäuserinnen ihr letztes Spiel verlieren. Gegner wird am 11. Mai ausgerechnet Förtha sein. Auf Kunstrasen waren in flotter Anfangsphase Anja Ewald (4.), Hanna Kiesewetter (10.) und Angelina Leinhoß erfolgreich (12., 21.). Die Gäste verkürzten kurzzeitig (1:3 /21.).

sondern hat nun noch Gospenroda im Nacken, das war einen Punkt, aber auch ein Spiel weniger hat. Wieder einmal belohnten sich die Randgothaer für eine couragierte Leistungssteigerung nicht und mussten kurz vor Ende das 1:2 schlucken. Marcel Bischoff köpfte eine Ecke ein (89.). Dabei waren die Hausherren, welche in der 18. Minute durch in Führung gingen, nach der Pause richtig unter Druck geraten. Andreas Jewtschuk nickte nach einer Ecke am langen Pfosten ein (64.). Auch danach zeigte der Gast das bessere Spiel und die flüssigeren Kombinationen.

So richtig ließ sich die FC-Hintermannschaft aber nicht aus der Ordnung bringen. Lediglich Muhammed Jarjus Abschluss sorgte noch mal für Gefahr (81.).

Ohrataler Serie reißt in Walldorf

Nach fünf Siegen in Folge ging der FSV Ohratal mal wieder als Verlierer vom Platz. Ersatzgeschwächt unterlag man in Walldorf mit 2:4. Alexander Zengerlings Doppelpack zum 1:3 bzw. 2:4 (79./90.+4) war zu wenig, um Punkte mitzunehmen. Mehr erhofft sich das Team von Dirk Huber am kommenden Samstag im Derby gegen Siebleben.

Hat sich Westring Gotha mit dem Abstieg abgefunden?

Nach dem 1:4 in Gospenroda veröffentlicht der Fußball-Landesklässler einen interessanten Beitrag über die sozialen Medien



Gothas Alexander Roshkow (hellblaues Trikot) kassierte mit seinem Team in Gospenroda eine deutliche Niederlage. MIKE EL ANTAKI

Thomas Rudolph

Gospenroda. Eine bemerkenswerte Stellungnahme veröffentlichte die Social-Media-Abteilung des SV Westring Gotha am Montagvormittag auf seiner Facebook-Seite. „Der SV Westring Gotha e.V. gratuliert dem ESV Lok Gotha e.V. zum Aufstieg in die Kreisoberliga. Wir freuen uns auf die anstehenden Stadtderbys in der kommenden Spielzeit in der Kreisoberliga“, war auf dem Kanal zu lesen.

Die nett geschriebene Botschaft blickt in die Zukunft, obwohl in der Landesklasse-Saison noch fünf Spiele zu absolvieren sind. Für den neutralen Leser ergibt sich die Ver-

mutung, dass sich Westring mit dem Wiederabstieg in die Kreisoberliga abgefunden hat. Nach dem 1:4 in Gospenroda verweilt der Aufsteiger nicht nur am Tabellenende. Mit nur 16 Punkten aus 25 Partien scheint eine Rettung illusorisch, zumal je nach Absteigern aus der Thüringenliga noch mehrere Teams als üblich den Weg in den Kreis antreten könnten. Schlimm, das betonen die Verantwortlichen, sei ein möglicher Abstieg nicht, schade allerdings schon. Gleichwohl wächst die Erkenntnis, dass die Landesklasse in dieser Saison trotz des tollen Starts wohl eine Nummer zu groß war.

Eine besondere Partie wurde das Duell in Gospenroda für deren Finn

Weghenkel, der seinen ersten Doppelpack in der Landesklasse schnürte. Schon in Minute zwei brachte er nach schöner Kombination über Til Zarschler den Gastgeber mit platzierterm Schuss in Front. Als Gotha nach Marcus Hohmanns Knaller in den Winkel 2:0 (16.) aufkam – Trainer Patrick Lorenz: „Westring hat nicht wie ein Tabellenletzter gespielt.“ – schloss der 19-Jährige einen Konter aus 20 Metern ins lange Eck zum 3:0 ab. Mit den beiden Treffern konnte sich der Youngster selbst belohnen, wie Lorenz feststellte: „Er war zu Saisonbeginn krank, hat sich in den letzten Monaten aber gut reingebissen und spielt eine richtig starke Rückrun-

de.“ Ein weiteres Sonderlob vom Coach gab es für Torhüter Jannik Jäckel, der eine überragende Entwicklung genommen habe. Nicht zuletzt dank der regelmäßigen Einheiten mit Torwarttrainer Mario Frenzel. Gegen Westring war der Schlussmann da, wenn er gebraucht wurde. Beispielsweise bei der brenzligsten Situation der zweiten Hälfte. Catalin-Viorel Zlataru, der per Kopf Westring mit dem 1:3 (45.+1) im Spiel gehalten hatte, war frei durch, doch Jäckel verhinderte den Anschluss. Mehr ließen die Gastgeber defensiv nicht anbrennen. Trotzdem blieb ein Hauch von Spannung, ehe Til Zarschler nah Foul selbst vom Punkt verwandelte.

Kim Kardashian will Räufern gegenüberreten

Nach Überfall auf US-Star im Hotel beginnt der Prozess

Paris. US-Star Kim Kardashian ist ihren Anwälten zufolge bereit, ihren Angreifern im Prozess um den spektakulären Raubüberfall auf sie in Paris „gegenüberzutreten“. Die 44-jährige Geschäftsfrau und Influencerin wolle dem Prozess „persönlich beiwohnen und denjenigen gegenüberreten, die sie angegriffen haben“, erklärten am Montag ihre französischen Anwälte Léonor Hennerick und Jonathan Mattout, die Kardashian zusammen mit ihrem US-Anwalt Michael Rhodes vertreten. „Sie will dies mit Würde und Mut tun.“

Bei einem spektakulären Raubüberfall auf Kardashian hatte eine Diebesbande 2016 in Paris innerhalb von zehn Minuten Schmuck im Wert von etwa neun Millionen Euro erbeutet. Am Montag hatte in Paris der Prozess gegen zehn mutmaßliche Beteiligte begonnen. Es war der größte Raubüberfall auf eine Privatperson in Frankreich in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Kardashian selbst will am 13. Mai vor Gericht aussagen. Die Anwälte wollten sich aber nicht zum Inhalt ihrer bevorstehenden Aussage äußern, „damit jeder die Geschehnisse direkt aus dem Mund“ ihrer Mandantin hören könne. Kardashian werde „über die Geschehnisse in dieser schrecklichen Nacht“ zum 3. Oktober 2016 sprechen, als sie während der Fashion Week in ihrem Pariser Hotelzimmer ausgeraubt, gefesselt und gefangen gehalten worden sei.

Kardashian war in einem bei Stars beliebten, sehr diskreten Luxushotel abgestiegen. Zwei als Polizisten verkleidete Männer drangen gegen drei Uhr nachts in ihr Appartement ein, bedrohten sie mit Pistolen und forderten ihren mit einem riesigen Diamanten verzierten Verlobungsring, den sie zuvor auf Selfies in Onlinediensten gezeigt hatte. Er war ein Geschenk des Rappers Kanye West. *afp*



Kim Kardashian im März 2025 in Beverly Hills. STRAUSS/INVISION VIA AP/DPA

Mexiko feiert größte Ballon-Parade der Welt



FRANCISCO GUASCO/EPAA/EE

Guadalajara. Es ist die zweite Ausgabe in Guadalajara und bereits jetzt das größte Ballon-Festival der Welt. Eine farbenfrohe und laut Veranstalter umweltverträgliche Parade mit Tausenden biolo-

gisch abbaubaren Latex-Ballons, die kunstvoll zu riesigen Figuren zusammengebunden werden. Die 13 teilnehmenden Künstlerkollektive stammen aus Brasilien, Ita-

lien, Taiwan oder Hongkong. Guadalajara ist mit fast zwei Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Mexiko und auch bekannt unter dem Namen „Perla del Occidente“. *zrb*

Der Alltag des Tatortreinigers

Wenn ein Mensch stirbt, putzt Thomas Kundt die Wohnung. Was er erlebt und was ihn antreibt

Jan Kumpmann

Berlin. Der Geruch in der Wohnung ist beißend. Die Verwesung hat ihre Spuren hinterlassen. Ein Mann, über 20 Jahre lang Alkoholiker, ist hier gestorben – allein, ohne dass es jemand bemerkt hat. Thomas Kundt steht in einem knallgelben Schutzanzug da und begutachtet die Szene. „Die Nachbarn kannten ihn nur als den Asozialen, der sich in die Hose gepinkelt hat“, hat er erfahren.

Doch hinter der Fassade verbirgt sich eine tragische Geschichte: Frau und Tochter des Verstorbenen kamen bei einem Autounfall ums Leben. Dieses Trauma trieb ihn in die Isolation und schließlich auch in die Sucht. Solche Schicksale begegnen Thomas Kundt häufig – sie haben ihn zu Deutschlands bekanntestem Tatortreiniger gemacht.

Die Idee kam vor zwölf Jahren bei einem Grillabend auf. Kundt liebt Antiquitäten, suchte bei Haushaltsauflösungen nach zurückgelassenen Schätzen. Ein Kripo-Beamter schlug ihm die Tatortreinigung vor. Kundt, damals Finanzberater, dachte: „Einmal feucht durchwischen – und dann ist die Sache erledigt.“ So wie in der Serie „Der Tatortreini-



Thomas Kundt desinfiziert die Wohnung von Toten. DPA

ger“ halt. Doch sein erster Auftrag zeigte ihm schnell die Realität.

„Ich wusste gar nicht mehr, dass ich Tatortreiniger bin“, erinnert er sich an den Moment, als die Mordkommission bei ihm auf der Arbeit anruft. Fühlt sich ohne Ausbildung nicht richtig an, ist aber theoretisch erlaubt.

Maden, Käfer und ein schwarzer Teppich aus toten Fliegen

Heute ist Thomas Kundt staatlich geprüfter Desinfektor und bildet selbst Nachwuchskräfte aus. Nebenbei teilt er mit knapp 200.000 Menschen auf Instagram sowie in Podcasts, einem Buch und sogar live auf der Bühne seine Erlebnisse.

Mehr als die Hälfte seiner Fälle betreffen Verstorbene, die wochenlang unentdeckt in ihrer Wohnung liegen. „Wenn das im Sommer pas-

siert, kann man sich vorstellen, was da los ist“, erklärt er. Oft liege am Tatort ein schwarzer Teppich aus Fliegen, die ebenfalls schon tot sind. „Wenn man da drüber läuft, knirscht das so, wie wenn man durch frischen Schnee läuft.“ Der Gedanke, dort als Nachmieter einzuziehen, klingt wenig einladend. Wer jedoch im Altbau wohne, könne sich fast sicher sein, dass in seiner Wohnung schon mal jemand gestorben sei.

Leichenflüssigkeit und Insekten wie Speckkäfer und Maden, die sich durch Körper fressen, gehören zum Berufsalltag wie die Tasse Kaffee zwischendurch. Das alles blitzblank zu bekommen, könne einige Wochen dauern. Sauber bekomme er eigentlich alles, nur selten ziehe das sogenannte Leichengift in die Wände ein, dann müsse der Putz halt raus, erzählt Kundt.

Aber wie riecht eigentlich so eine Leiche? „Süßlich“, weiß der Tatortreiniger. Manchen wird dabei übel. Der 45-Jährige hat sich längst daran gewöhnt. Für ihn sei der Ekel-Faktor nicht mehr das Härteste an seinem Job. Es sind eher die Geheimnisse, die ein Tatort preisgibt. Kundt tauche tief in schwere Schicksale von Verstorbenen ein. Tiefer, als es die Angehörigen oft tun. „Ich lerne

die Menschen kennen, auch wenn sie tot sind. Ihre Wohnung verrät, was ihnen wichtig war.“

Liegt ein Mordfall vor, komme mehr die psychische Belastung dazu. „Jeder Mord ist immer wieder erschreckend, weil man dort sieht, wie viel Brutalität manchmal dahintersteckt und wie viel Hass sich angestaut hat“, erzählt Kundt. Oft handle es sich um eine sogenannte Übertötung, also zum Beispiel deutlich mehr Gewalt, als eigentlich nötig gewesen wäre, um den Tod herbeizuführen.

Einen klassischen Nine-to-five-Job habe er nicht mehr. Immer sei sein Unternehmen ausgebucht. Für all den Ekel und die psychische Belastung ist das Gehalt nicht höher als bei den meisten Jobs. Zwischen 3000 und 5000 Euro gibt es, je nach fachlicher Qualifikation. Kundt hebt sich mit seinen vielen Nebentätigkeiten im Fernsehen, auf Social Media und auf der Bühne etwas ab.

„Ich habe auch zu vielen Angehörigen noch Kontakt, das finde ich total faszinierend“, sagt Kundt, der den Leuten oft auch seelisch zur Seite stehe. „Ich bin kein Psychologe – und dafür bin ich auch nicht ausgebildet. Was ich kann, ist ab und zu mal zuhören.“

Touristenboot in China gekentert: Zehn Tote

Qianxi. Zehn Menschen sind bei einem Bootsunglück in einem Fluss im Südwesten Chinas ums Leben gekommen. 70 weitere Menschen seien nach dem Unfall in der Provinz Guizhou im Krankenhaus behandelt worden, berichtet das chinesische Staatsfernsehen. Von ihnen sei aber niemand in Lebensgefahr.

Plötzlicher Sturm und Starkregen brachten nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua am Sonntag an dem beliebten Ausflugsziel um den Wujiang-Fluss vier Boote zum Kentern. Zwei von ihnen beförderten Passagiere.

Insgesamt 84 Menschen fielen Staatsmedien zufolge ins Wasser. Vier Touristen blieben laut Behördenangaben unverletzt. Ein am Tag danach noch als vermisst geltender Passagier wurde am Montag kurz nach Mittag (Ortszeit) tot entdeckt, wie Staatsmedien berichteten. Demnach ergab eine erste Untersuchung durch die Behörden, dass die Boote nicht überladen gewesen sein sollen.

Fast 500 Helfer von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten waren vor Ort an den Rettungsarbeiten bis spät in die Nacht beteiligt. Der Vorfall geschah während der Feiertage nach dem Tag der Arbeit am 1. Mai, die in China als beliebte Reisezeit gelten. *dpa*

Lokführer unter Schock wegen Selfies in Gleisen

Halle. Ein Pärchen, das in den Gleisen mit einem Handy hantierte, hat in Halle (an der Saale) eine S-Bahn zum Halten gebracht. Nach Schilderungen des Lokführers wollten der 19-Jährige und der 23-Jährige am frühen Samstagmorgen ein Selfie mit einer heranrollenden S-Bahn im Hintergrund aufnehmen, wie die Bundespolizei mitteilte.

Der Lokführer des Zuges konnte demnach rechtzeitig bremsen, es gab keine Verletzten, obwohl sich die beiden mit ihrer Aktion in Gefahr brachten. Der Lokführer erlitt den Angaben zufolge jedoch einen Schock und musste abgelöst werden. Das Pärchen türmte nach dem Vorfall – konnte aber gestellt werden. Die beiden müssen nun mit einer Anzeige wegen unbefugten Aufenthalts in den Gleisen und eines gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr rechnen. *dpa*

Zwei Jahre nach Charles’ Krönung: So steht es um das britische Königshaus

Prinz Harry sorgt für neue Schlagzeilen und Spekulationen. Eine Versöhnung scheint allerdings unwahrscheinlicher denn je

London. Auf manchen Fotos wirkt Charles III. doch gealtert. In den zwei Jahren seit seiner Krönung in London musste er eine Krebsdiagnose verkraften und vor einigen Wochen wegen Nebenwirkungen der Therapie zur Beobachtung ins Krankenhaus. Trotzdem sieht man den 76-jährigen viel – fast so, als wäre nichts gewesen.

Ausgerechnet ein Satz seines Sohns Prinz Harry (40) sorgt nun allerdings für Schlagzeilen. Er wisse nicht, wie lange sein Vater noch zu leben habe, sagte Harry in einem BBC-Interview. Dem Palast dürfte der Satz überhaupt nicht gefallen haben, meinen manche Kommentatoren. Die Aussage werde in den

Medien und in der Öffentlichkeit weitere Spekulationen auslösen, sagte eine frühere Palastsprecherin dem Sender Sky News. Wenn sich Harry eine Versöhnung wünsche, mache man das im Privaten – und nicht in einem Interview.

Als Charles am 6. Mai 2023 in der Westminster Abbey gekrönt wurde, trat er ein schweres Erbe an. Schließlich dauerte die Regentschaft seiner Mutter Königin Elisabeth II. 70 Jahre. Sie starb im September 2022 mit 96 Jahren.

Nach dem Tod der Queen witterten manche bereits das Ende des Königshauses. In Umfragen erhält die Royal Family aber weiterhin Rückhalt: Dem Unternehmen You-



Gut gelaunt zeigt sich König Charles am 30. April. WPA POOL/GETTY

Gov zufolge geben sechs von zehn Briten (58 Prozent) an, eine positive Meinung über das Königshaus zu haben. Allerdings ist die Unterstützung vor allem bei konservativen und älteren Menschen groß. Obwohl die Unterstützung für die Monarchie auf lange Sicht abgenom-

men habe, sei sie insgesamt noch beliebt, sagt Verfassungsrechtler Craig Prescott von der Londoner Universität Royal Holloway. Aktiv gegen sie engagiere sich nur eine Minderheit, etwa die Gruppe Republic. „Und verglichen mit all den anderen Themen, mit denen das Vereinigte Königreich derzeit konfrontiert ist, hat die Frage der Monarchie eine äußerst geringe Priorität“, erklärt Prescott.

Vor der Westminster Abbey stehen zwei Frauen aus dem US-Staat Texas, die schon zu Charles’ Krönung angereist waren. „Wir mögen König Charles. Wir lieben alles am Königshaus hier“, sagt eine von ihnen. Faszinierend sei für sie die lan-

ge Geschichte. „Alles ist so anständig“, findet die andere.

Die Königsfamilie sei diplomatisch nützlich, was sich etwa bei US-Präsident Donald Trump zeige, sagt ein Mann, der um die Ecke für den britischen Wiedereintritt in die EU demonstriert. Trump hatte sich mehrfach bewundernd über die Royals geäußert.

Harrys jüngstes Interview zeigt nun erneut die Verwerfungen in der Familie. Vor fünf Jahren hatten er und seine Frau Herzogin Meghan sich von ihren royalen Pflichten losgesagt, mittlerweile leben sie in den USA. Das Verhältnis zur Königsfamilie gilt als zerrüttet. Nach einer erneuten Niederlage vor Gericht,

wo Harry für seine Sicherheitsvorkehrungen kämpfte, machte er diese Kluft im Interview deutlich. Und äußerte doch Hoffnung auf Versöhnung. Man merke Harry seinen Ärger, sein Misstrauen und seine Verzweiflung an, sagt die frühere BBC-Expertin Jennie Bond.

In dem Interview habe er gesagt, er wisse nicht, wie lange sein Vater noch zu leben habe. „Ich gehe davon aus, dass Harry ein wenig mehr über den Gesundheitszustand des Königs weiß als der Rest von uns.“ Die Familie traue ihm nicht, solche privaten Dinge für sich zu behalten. Dass er nun mit seinen Gefühlen so in die Öffentlichkeit gegangen sei, werde das noch verstärken. *dpa*

Charterflug für Flüchtlinge diese Woche abgesagt

190 Schutzbedürftige werden kurzfristig nicht aus Sudan ausgeflogen

Berlin. Ein ursprünglich für diese Woche vorgesehener Charterflug für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge von Kenia nach Deutschland ist abgesagt worden. Wie die Deutsche Presse-Agentur aus mit dem Vorgang vertrauten Kreisen erfuhr, wurde die Entscheidung nach einem Gespräch zwischen der geschäftsführenden Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) und ihrem designierten Nachfolger Alexander Dobrindt (CSU) getroffen.

Zuerst hatte die „Bild“ über den abgesagten Flug berichtet, der für rund 190 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus dem Bürgerkriegsland Sudan geplant gewesen war. Seit Mitte April 2023 kämpfen im Sudan die Sudanesischen Streitkräfte unter De-facto-Staatschef Abdel Fattah Burhan und die Rapid Support Forces unter seinem bisherigen Stellvertreter Mohammed Hamdan Daglo gegeneinander.

Ob und gegebenenfalls wann der Flug nachgeholt wird, steht noch nicht fest. Deutschland hatte dem Flüchtlingswerk und der EU-Kommission, die Aufnahmen über das EU-Resettlement-Programm finanziell unterstützt, für die Jahre 2024 und 2025 insgesamt 13.100 Plätze zugesagt. Davon sind bisher rund 5200 Menschen eingereist.

Beim Resettlement-Verfahren schlägt das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) den Aufnahmestaaten besonders schutzbedürftige Menschen vor. Deutsche Behördenvertreter führen dann Befragungen und eine Sicherheitsüberprüfung noch vor Ort durch.

Nach einem Flug aus Kairo im April hatte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums mitgeteilt: „Bis die künftige Bundesregierung Entscheidungen über das künftige Vorgehen trifft, sind die Resettlement-Verfahren derzeit ausgesetzt.“ Ausgenommen seien Aufnahmen, die sehr weit fortgeschritten seien und bei denen bereits konkrete Verpflichtungen bestünden. *dpa/BM*



Im Sudan-Konflikt starben bereits Zehntausende Menschen. AP/DPA

Deutlich weniger Asylanträge von Syrern in der EU

Brüssel. Die Zahl der von Syrern gestellten Anträge auf Asyl in EU-Ländern ist seit dem Sturz des langjährigen Machthabers Baschar al-Assad deutlich gesunken. Im Februar stellten 5000 Syrer Asylanträge in der EU und damit 70 Prozent weniger als noch im Oktober, wie die europäische Asylbehörde EUAA am Montag in Brüssel mitteilte. In Syrien herrschte seit 2011 Bürgerkrieg, nachdem Assad einen landesweiten Aufstand brutal niederschlagen ließ. Etwa fünf Millionen Syrer flohen aus dem Land. Seit Assads Sturz durch islamistische Milizen kehrten bereits Hunderttausende Syrer in ihre Heimat zurück. *apf*

Papstwahl: Drei Deutsche sind dabei

Von Mittwoch an schaut die Welt wieder auf den Schornstein der Sixtinischen Kapelle

Robert Messer

Rom. Es dauert nicht mehr lange, bis 133 Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle eingeschlossen werden, um einen neuen Papst zu wählen. Strengstens abgeschirmt von der Außenwelt geht es dann um den Nachfolger für den verstorbenen Papst Franziskus – das neue Oberhaupt von weltweit rund 1,4 Milliarden Katholiken.

Unter den Papstwählern sind nur drei deutsche Kardinäle: der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Marx, der Erzbischof von Köln, Rainer Maria Woelki, und der Kurienkardinal Gerhard Ludwig Müller. Er lebt als ehemaliger Präfekt der Glaubenskongregation in Rom. Als „papabile“ – also mit einer ernsthaften Chance aufs Papstamt – wird keiner von ihnen behandelt.

Reinhard Marx (71)

Der Erzbischof von München und Freising ist jemand, der der Sprache durchaus mächtig ist – und sich auch gern zu Wort meldet. So machte der gebürtige Westfale noch am Tag von Franziskus' Beerdigung deutlich, was er vom Nachfolger erwartet: „Es muss eine Persönlichkeit sein, die mutig ist, frei ist und tief verwurzelt im Evangelium.“ Mit dem verstorbenen Pontifex kam Marx deutlich besser zurecht als die zwei anderen deutschen Kardinäle, die mitwählen dürfen – auch wenn Franziskus und er längst nicht immer einer Meinung waren.

Der langjährige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Mitinitiator des Synodalen Wegs, gehört innerkirchlich eindeutig zu den Reformern. Und als einer, der durchaus Einfluss hat. Die italienischen Zeitungen zählen Marx sogar zum Kreis der „Königsmacher“. Er selbst weist dies zurück. Trotzdem wurde er einer von drei Stellvertretern des Kardinalkämmerers Kevin Farrell, der für die Organisation des Konklaves zuständig ist. Im Vatikan ist Marx dieser Tage sehr aktiv – auch wenn er noch darunter leidet, dass er sich Anfang März die Schulter gebrochen hatte.

Gerhard Ludwig Müller (77)

Als Präfekt der mächtigen Glaubenskongregation war Müller der mächtigste Theologe der Weltkirche. Als Chef dieser vatikanischen Behörde war er von 2012 bis 2017 für die Reinheit der katholischen Lehre zuständig. Auf diesen Posten wurde der einstige Bischof von Regensburg noch vom deutschen Papst Benedikt XVI. berufen. Des-



Tische und Stühle stehen in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan in Vorbereitung auf das Konklave, das am Mittwoch im Vatikan beginnt. PIER PAOLO CITO/AP/DPA



Drei von 133 Kardinälen, die bei der Papstwahl dabei sind: Reinhard Marx (von links), Gerhard Ludwig Müller und Rainer Maria Woelki kommen aus Deutschland. HÖRHAGER/WEIKEN/DEDERT/DPA

sen Nachfolger Franziskus setzte ihn dann aber ab – was Müller tief verletzte. Er ging immer mehr ins Lager der konservativen Hardliner über.

Franziskus' Reformen kritisierte er immer wieder. Nun hofft der gebürtige Mainzer auf eine Kurskorrektur. Der neue Papst solle die „Kirche in der offenbaren Wahrheit vereinen“, sagte er kürzlich. Müller polarisiert: Die Distanzierung der Deutschen Bischofskonferenz von der AfD etwa kritisierte er. Während der Corona-Pandemie unterschrieb er ein höchst umstrittenes Manifest. Mehrfach schwärmte er von US-Präsident Donald Trump. Die gleichgeschlechtliche Ehe, das Priesteramt für Frauen und

die Aufhebung der verpflichtenden Ehelosigkeit für Priester (Zölibat) lehnt er ab.

Rainer Maria Woelki (68)

Der Erzbischof von Köln ist zum zweiten Mal bei einem Konklave dabei. Was Themen wie die Öffnung des Priesteramtes für Frauen oder die Segnung homosexueller Paare betrifft, vertritt er ablehnende, strikt konservative Positionen. In Migrationsfragen hingegen lag er auf Franziskus' Kurs. Man darf vermuten, dass er im Konklave eher einem konservativen Kirchenmann seine Stimme geben dürfte.

Woelki gilt innerhalb der Kirche als angeschlagen. In seinem Bistum hat er sich weitgehend aus der Öff-

fentlichkeit zurückgezogen. 2021 warf ihm Franziskus „große Fehler“ vor, insbesondere in seiner Kommunikation, und schickte ihn in eine fünfmonatige Auszeit. Die Kölner Staatsanwaltschaft ermittelt zudem gegen ihn. Untersucht werden Vorwürfe der falschen Versicherung an Eides statt und des Meineids. Im Kern geht es um die Frage, wann genau er über Missbrauchsvorwürfe gegen Priester Bescheid wusste.

Die katholische Kirche zählt derzeit 252 Kardinäle. Davon sind 133 unter 80 Jahre alt und damit wahlberechtigt. Drei Deutsche sind trotz ihrer Kardinalswürde zu alt, um ins Konklave zu dürfen: Friedrich Wetter (97), Walter Brandmüller (96) und Walter Kasper (92). *dpa*

Litauen investiert in Verstärkung seiner Grenzen

Baltisches Land sichert sich weiter nach Russland und Belarus ab

Vilnius. Litauen will 1,1 Milliarden Euro in die Verstärkung seiner Grenzen mit Russland und Belarus investieren. Der Großteil davon solle für Anti-Panzer-Minen ausgegeben werden, teilte das Verteidigungsministerium in Vilnius am Montag mit. Für die Minen seien Investitionen in Höhe von 800 Millionen Euro geplant.

Die Ausgaben sollten dafür sorgen, „die Handlungen feindlicher Staaten zu blockieren und zu verlangsamen“, erklärte das Ministerium. Litauen sieht sich wie auch die beiden anderen baltischen Staaten Estland und Lettland angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine besonders bedroht.

Die litauische Regierung plant den Angaben zufolge auch die Vertiefung von Bewässerungsgräben, die als Schützengräben dienen könnten. Zudem sollen demnach Grenzgebiete aufgeforstet und zum Schutz von Zivilisten und Soldaten Bäume an wichtigen Straßen gepflanzt werden. Ferner seien Investitionen in die Kapazitäten der elektronischen Kriegsführung, in Drohnenabwehrsysteme sowie Beobachtungs- und Frühwarnsysteme geplant, teilte das Verteidigungsministerium mit.

Die Minen zur Panzerabwehr und weitere Grenzsicherungsinstrumente sollen demnach im Gebiet der sogenannten Suwalki-Lücke gelagert werden. Das Gebiet an der polnisch-litauischen Grenze schließt im Norden an die russische Exklave Kaliningrad und im Süden an Belarus an. Es wird befürchtet, dass Russland und der Verbündete Belarus den 65 Kilometer breiten Landstreifen im Fall der Ausweitung des Ukraine-Krieges besetzen und den baltischen Staaten so die Nachschubwege über Land abschneiden könnten.

Der Nato-Mitgliedstaat Litauen hatte im Januar angekündigt, seine Verteidigungsausgaben bis 2030 auf fünf bis sechs Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erhöhen. Da die militärische Bedrohung durch Russland deutlich zugenommen habe, erklärten Litauen, die zwei weiteren baltischen Staaten sowie Polen und Finnland, zudem aus dem Ottawa-Abkommen für ein Verbot von Antipersonenminen auszusteigen. Alle fünf Staaten haben Grenzen zu Russland oder Kaliningrad und sehen sich durch Moskau unmittelbar bedroht. *apf*

Barrierefreiheit soll als Grundsatz in das Baugesetz

Sozialverbände fordern am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Verbesserungen bei der Inklusion

Berlin. Am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung haben sich Interessenvertreter mit Kritik an Missständen sowie Forderungen an Politik und Öffentlichkeit gewandt. „Inklusion ist Menschenrecht“, hieß es etwa beim Deutschen Institut für Menschenrechte. Zugleich wies Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts, darauf hin, dass „menschenrechtliche Prinzipien wie Inklusion und Gleichberechtigung zunehmend infrage gestellt werden“.

Der Sozialverband VdK verlangte anlässlich des jährlichen Protesttages am 5. Mai einen Anspruch Be-

troffener auf Barrierefreiheit. VdK-Präsidentin Verena Bentele sprach sich dafür aus, private Anbieter von Gütern und Dienstleistungen zur Barrierefreiheit zu verpflichten. „Erst dann können Menschen mit Behinderung selbstverständlich ins Kino oder Restaurant gehen, einkaufen oder sich eine passende Arztpraxis aussuchen“, begründete Bentele ihre Forderung.

Sie verlangte außerdem, Bahnhöfe im Nah- und Fernverkehr so schnell wie möglich barrierefrei umzubauen. Der Umbau dürfe nicht auf Bahnhöfe mit mehr als 1000 Reisenden pro Tag beschränkt bleiben. Von der Bundesregierung forderte die VdK-Präsidentin, Bar-

rierefreiheit als Grundsatz in das Baugesetz und die Förderrichtlinien aufzunehmen und so dem Bau behindertengerechter Wohnungen „einen großen Schub“ zu verleihen. Bundesweit fehlten aktuell drei Mil-



Rollstuhlfahrer können sich nicht überall frei bewegen. MAURER/DPA

lionen barrierefreie Wohnungen, erläuterte sie.

Auch der Caritas-Verein für Behindertenhilfe und Psychiatrie verlangte „eine echte Wende bei der Schaffung von Wohnraum für Menschen mit Behinderung“. Es fehlten unter anderem kleine, bezahlbare und barrierearme Wohnungen sowie Wohnraum in betreuten Wohngemeinschaften. Das seien die Kernaussagen eines aktuellen Gutachtens, das das Pestel Institut im Auftrag der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie erstellt habe.

VdK-Chefin Bentele bemängelte außerdem, Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen erlebten häufiger Diskriminie-

rungen bei der Arbeits- oder Wohnungssuche, bei Versicherungen, beim Zugang zu Finanzdienstleistungen oder durch die Digitalisierung. Sie drang deshalb auf eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. „Barrierefreiheit und Teilhabe sind kein Luxus, den man sich ab und an mal leistet, sondern ein Menschenrecht“, unterstrich Bentele. Der 5. Mai ist laut Menschenrechtsinstitut seit mehr als 30 Jahren der Europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Der Protesttag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind 10 Millionen – Menschenrechte sind nicht verhandelbar!“ *epd*